

Künstliche Intelligenz (KI)



GESCHÄFTSBERICHT **2023**

TLM.
Thüringer
Landesmedienanstalt

MEDIENSTANDORT · BÜRGERMEDIEN · MEDIENBILDUNG · JUGENDMEDIENSCHUTZ



Geschäftsbericht 2023

INHALT

VORWORT

4

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

6

Dr. Tobias Schmid: Vom Experiment zur Erfolgsgeschichte – KI in der modernen Medienaufsicht. 6

Dr. Guido Voigt: KI im Journalismus: Was wird eingesetzt? Wo sind die Grenzen? 9

Prof. Dr. Clemens Beckstein: Was ist und wie funktioniert ChatGPT? 13

KI – erste Schritte in einer neuen Technologie 20

AKTIONSPLAN „LOKALE VIELFALT – DEMOKRATIE IN THÜRINGEN STÄRKEN“ 2023/2024

22

Lokalfernsehen 23

Bürgerradios 25

KOMMERZIELLER RUNDFUNK UND ONLINE-MEDIEN

28

Mediennutzung 29

Veranstalter 33

Zulassung, Zuweisung und Aufsicht. 38

Medientechnik 43

BÜRGERMEDIEN

50

Bürgermedien als Vielfaltsgarant 51

Qualitätsentwicklung 52

Berichte aus den Bürgerradios 53

Thementag und Sonderprojekt. 59

Vernetzung auf Bundesebene. 60

MEDIENBILDUNG

62

Handlungsorientierte Medienpädagogik 63

Medienbildung für ältere Menschen. 65

Sonderprojekte 69

Medienpädagogische Netzwerke 71

Elternarbeit 73

VERANSTALTUNGEN, NETZWERKE, AUS- UND FORTBILDUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

74

TLM-Jahresempfang 75

Parlamentarischer Abend der TLM. 76

Thüringer Aktionstag gegen Hass, Hetze und Desinformation 77

Jenaer Medienrechtliche Gespräche. 77

Medienpädagogische Fachtagungen 77

Veranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen 79

Sonstige Veranstaltungen. 80

Aus- und Fortbildung, Kurse, Workshops 82

TLM vernetzt 86

TLM-Podcasts 88

DIE TLM

90

Aufgaben und Organisation 91

Wesentliche Beschlüsse der TLM-Versammlung. 98

Haushalts- und Wirtschaftsführung. 104

Zusammenarbeit 105

CHRONIK UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

106

Chronik (Ausgewählte Aktivitäten und Schwerpunkte) 107

Abkürzungsverzeichnis 111



www.tlm.de

VORWORT

Sehr geehrte Lesende,

es gibt wenige Entwicklungen der letzten Jahre, die mit so gewaltiger Kraft unsere digitale Gesellschaft verändern werden wie die „Künstliche Intelligenz (KI)“. Ihre Ausprägungen sind weit mehr als das Large Language Model ChatGPT oder die Bildgeneratoren von Midjourney. KI hat bereits viele Bereiche unseres Lebens erfasst und wird dies noch deutlich intensiver prägen, auch die Welt der Medien. Damit verbunden treten viele Fragen auf, die uns seit 2023 verstärkt in verschiedenen Zusammenhängen beschäftigen. Dieser Geschäftsbericht hat neben den Informationen zu unseren Aktivitäten daher dieses aktuelle Thema zum Schwerpunkt, um einige unserer Arbeitsbereiche und Themenfelder in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben und um aufzuklären, worum es dabei eigentlich geht. Alle Beiträge und Inhalte rund um dieses Jahresthema sind farbig unterlegt.

Auch für die Aufsichtstätigkeit der Landesmedienanstalten bedarf es neuer, moderner Instrumente. Um den Anforderungen einer zeitgemäßen Medienaufsicht gerecht zu werden, wurde angesichts der Fülle der im Netz zu sichtenden Inhalte für uns ein von der KI unterstütztes Werkzeug, KIVI, entwickelt. Dieses KI-Tool unterstützt die Landesmedienanstalten bei der Suche nach potenziellen Rechtsverstößen. KIVI hat die Art und Weise, wie wir gegen rechtswidrige Inhalte vorgehen, stark verändert. Da die Landesanstalt für Medien NRW hier initiativ tätig war und eine Vorreiterrolle spielte, hat mein Kollege Dr. Tobias Schmid, Direktor der Landesanstalt für Medien NRW, in dem Beitrag „Vom Experiment zur Erfolgsgeschichte – KI in der modernen Medienaufsicht“ dies für unseren Geschäftsbericht näher beschrieben.



Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) hat mit dem Thüringer Volontärs-Netzwerk den jungen Journalistinnen und Journalisten in Bürgerradios und Lokal-TV-Sendern sowie vielen weiteren „Volos“ aus kommerziellem und öffentlich-rechtlichem Rundfunk und der Presse eine Möglichkeit gegeben, sich fortzubilden und auszutauschen. Das medienübergreifende Thema „KI im Journalismus“ stand beim ersten Thüringer Volontärs-Netzwerktreffen im Herbst im Mittelpunkt. Daran anknüpfend hat der Medienwissenschaftler Dr. Guido Voigt den Gastbeitrag „KI im Journalismus: Was wird eingesetzt? Wo sind die Grenzen?“ mit Anmerkungen von Radio- und Lokal-TV-Veranstaltenden aus Thüringen und von ChatGPT verfasst.

Die 16. Jenaer Medienrechtlichen Gespräche im November standen unter dem Motto „Die automatisierte Kommunikation – ChatGPT als Fluch oder Segen?“. Prof. Dr. Clemens Beckstein vom Institut für Informatik der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat sich mit der Frage „Was ist und wie funktioniert ChatGPT?“ beschäftigt. Sein Vortrag ist in gekürzter Form im vorliegenden Bericht nachzulesen.

Auch in der Medienbildungsarbeit der TLM hielt die KI in verschiedenster Form Einzug. So arbeiteten medienpädagogische Fachkräfte der TLM u. a. in der Fachgruppe „Künstliche Intelligenz in der Schule und außerschulischen Medienbildung“ mit, besuchten Fortbildungen, leiteten das Blockseminar „Experimentieren mit neuen Medien – Künstliche Intel-

ligenz spannend vermitteln“ oder leiteten im Rahmen der 14. Fraunhofer Talent School Ilmenau den Workshop zum Thema „Künstliche Intelligenz und Medienkompetenz“.

Die Online-Welt hat leider auch viele schlimme Seiten. Im Juni fand der Thüringer Aktionstag gegen Hass, Hetze und Desinformation statt. Veranstaltet wurde er von der Thüringer Staatskanzlei (TSK), dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK), dem Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz (TMMJV) und der TLM.

Ein Hauptaugenmerk der Arbeit im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Gera (TMBZ Gera) lag weiterhin auf Angeboten für ältere Menschen. Deren Bedürfnisse bildeten die Grundlage für die Entwicklung eines jeweils halbjährlichen Bildungsprogramms. Dafür wurden verschiedene Lernmethoden wie Workshops, Online-Kurse, Seniorenakademie, Filmgespräche, Stammtische, Seniorenaktionstage oder das Erzählen und Berichten vor der Kamera in das TMBZ-Portfolio integriert.

Diese und viele weitere Aktivitäten können im vorliegenden Geschäftsbericht nachgelesen werden. Beschrieben werden die umfangreichen Tätigkeiten der TLM allerdings nicht abschließend. Weitergehende Informationen über seinerzeitige und aktuelle Aktivitäten, Positionen und Veranstaltungen der TLM finden Sie unter www.tlm.de. Dort finden Sie u. a. auch unseren Newsletter, Informationen zu Fortbildungen, zur Netzwerk-Seite der medienpädagogischen Arbeit, außerdem zahlreiche Materialien zu Fragen und Themen der Medienwelt und vieles mehr.



www.tlm.de

Webseite der Thüringer Landesmedienanstalt



www.die-medienanstalten.de

Webseite der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten

Die sehr umfangreichen länderübergreifenden bundesweiten Aufgaben aller Landesmedienanstalten, an denen die TLM ebenfalls engagiert mitwirkt, sei es durch meine Funktion als Beauftragter für Medienkompetenz der Landesmedienanstalten oder als erster stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) sowie weitere Federführungen und Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen der TLM, dokumentiert u. a. die Internetseite www.die-medienanstalten.de.

Ihr

Jochen Fasco
 Direktor

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

JAHRESTHEMA

DR. TOBIAS SCHMID: VOM EXPERIMENT ZUR ERFOLGSGESCHICHTE – KI IN DER MODERNEN MEDIENAUF SICHT



Ein Gastbeitrag von
Dr. Tobias Schmid,
Direktor der Landesanstalt
für Medien NRW

Bis vor wenigen Jahren standen wir in der deutschen Medienaufsicht vor nichts Geringerem als einer Herkulesaufgabe: angemessen und effektiv auf Rechtsverstöße in einem ständig expandierenden digitalen Umfeld zu reagieren. Wir haben gemerkt, dass wir mit unserer herkömmlichen Vorgehensweise zunehmend an unsere Grenzen stoßen. Denn es waren die Mitarbeitenden der Landesmedienanstalten selbst, die der Masse an Rechtsverstößen im Netz Herr werden mussten. Noch in vielen unserer europäischen Schwesterbehörden bedeutet das sogar heute noch praktisch: fünf Mitarbeitende gegen das Internet. Das hört sich vielleicht nach einer ersten guten Ausgangsidee für einen dystopischen Blockbuster an. Aber um den Anforderungen einer modernen Medienaufsicht gerecht zu werden, brauchte es da schon einen neuen Ansatz.

Die Idee, Technologie einzusetzen, entstand als Antwort auf diese Herausforderung und führte zur Entstehung von „KIVI“. Das KI-Tool unterstützt uns in Nordrhein-Westfalen seit 2021 und die deutsche Medienaufsicht bundesweit seit April 2022 bei der Suche nach potenziellen Rechtsverstößen im Netz. KIVI hat die Art und Weise, wie wir gegen rechtswidrige Inhalte vorgehen, revolutioniert.

Aufsichtsbereiche

- Verstöße gegen die Menschenwürde/Gewaltdarstellungen
- Extremismus (Volksverhetzung (dazu kann religiöser Extremismus gehören), Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen und Holocaustleugnung)
- Pornografie
- Offensichtlich schwere Jugendgefährdung (bspw. extreme, gesundheitsgefährdende Sexualpraktiken)
- Entwicklungsbeeinträchtigung (Selbstgefährdung (bspw. Ritzseiten), Erotik, Drogenverherrlichung)

So funktioniert KIVI

Das Tool ermöglicht es uns, eine deutlich größere Anzahl von Onlineangeboten in kürzester Zeit zu überprüfen und somit effizienter gegen rechtswidrige Inhalte vorzugehen. Die Funktionsweise unseres KI-Tools basiert auf verschiedenen Methoden, darunter stichwort- und linkbasierte Suchen im Internet sowie die automatische Link-Erkennung auf Webseiten mit verdächtigen Inhalten. Die Klassifikation von den dort gefundenen Texten, Bildern und Videos erfolgt mit verschiedenen modernen KI-Verfahren. Kontinuierliche Optimierung und Anpassung des Tools anhand von Nutzer-Feedback und Lernmaterial sind entscheidend, um KIVIs Wirksamkeit kontinuierlich zu steigern.

Aufgrund einer von der Medienaufsicht vorgegebenen Systematik, priorisiert KIVI die gefundenen potenziellen Rechtsverstöße. So erhöht das Tool nicht nur die Trefferquote, sondern sorgt auch dafür, dass gravierendere Rechtsverstöße priorisiert behandelt werden. Da die Funde darüber hinaus vorkategorisiert angezeigt werden, werden die Mitarbeitenden der Landesmedienanstalten vor der unmittelbaren Konfrontation mit emotional stark belastenden Inhalten besser geschützt.

Aktuell berücksichtigte Plattformen (Februar 2024)

- vk.com
- Telegram
- Twitter/X
- YouTube
- „klassische Webseiten“
- TikTok
- BitChute
- GETTR
- Odysee

Ohne doppelte Arbeit, dafür mit 14-facher Stärke

Der Name des Tools deutet bereits darauf hin: „KI“ wie Künstliche Intelligenz und „VI“ wie vigilare (lateinisch bewahren, bewachen). Mithilfe Künstlicher Intelligenz das Netz bewachen und den Schutz der Menschenwürde bewahren, das ist Aufgabe einer modernen Medienaufsicht und der gehen wir als Landesmedienanstalten geschlossen nach. Heute nutzen nämlich alle 14 von uns diese Künstliche Intelligenz, um effektiv gegen Rechtsverstöße im Netz vorzugehen.

Der Vorteil dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit liegt auf der Hand: Das föderale System der Landesmedienanstalten reagiert damit auf eine digitale Bedrohungslage, die keine Ländergrenzen kennt. Denn KIVI weist gefundene potenzielle Rechtsverstöße im Netz direkt der jeweilig zuständigen Landesmedienanstalt zu, sodass wir häuserübergreifend, deutschlandweit und vor allem gemeinsam den großen Berg an potenziellen Verstößen bearbeiten können – ohne dabei Gefahr zu laufen, dieselben Fälle doppelt zu bearbeiten.

Das Tool kann aktuell problemlos mehr als 10.000 Seiten pro Tag untersuchen. Diese Leistung kann bei Bedarf außerdem ausgeweitet werden.

Bisherige Erfolge von KIVI

Mit der Einführung des Tools konnten wir zum einen gesichert feststellen, was bisher nur ein Bauchgefühl war: Im Netz gibt es eine enorme Masse an potenziellen Rechtsverstößen und wir haben Kenntnis von ihnen. Zum anderen konnten wir schon zahlreichen Verstößen im Netz rechtsstaatlich begegnen. Wir haben seit der Einführung von KIVI allein im Zeitraum von März 2021 bis Februar 2024 in der Gemeinschaft der Landesmedienanstalten über 11.600 Verstöße gegen rechtliche Vorschriften überprüfen, bestätigen und an das Bundeskriminalamt melden können. Im Kontext des seit dem Angriff der Hamas auf Israel steigenden antisemitischen Hasses im Netz haben die Landesanstalt für Medien NRW und ihre Schwesteranstalten außerdem 954 potenzielle Rechtsverstöße bei der EU-Kommission gemeldet – die anderen EU-Mitgliedsstaaten bringen es gemeinsam auf lediglich 81 Fälle.

Und da soll doch einer sagen, der Föderalismus sei nicht schlagfertig. Denn es sind die deutschen Landesmedienanstalten, die unverdrossenen Widerstand leisten, um die Verbreitung illegaler Inhalte sowie Verstöße gegen die Menschenwürde zu bekämpfen und dem Hass im Netz konsequent mit den Mitteln des Rechtsstaats begegnen.

An diesem Erfolg wollen auch andere partizipieren. Wir freuen uns sehr darüber, dass im Februar 2024 KIVI auch in der belgischen Medienaufsicht für den französisch-sprachigen Raum an den Start ging. Und weitere Anfragen unserer europäischen Schwesterbehörden liegen uns vor. So wird KIVI vom nordrhein-westfälischen Experiment zur deutschen und vielleicht auch bald zur europäischen Erfolgsgeschichte.

Ich danke der Thüringer Landesmedienanstalt für ihren Einsatz und für die starke Kooperation in der gemeinsamen Sache.

Dr. Tobias Schmid

DR. GUIDO VOIGT: KI IM JOURNALISMUS: WAS WIRD EINGESETZT? WO SIND DIE GRENZEN?

Antworten von Radio- und Lokal-TV-Machern aus Thüringen – und von ChatGPT, dem OpenAI Text-generator

Künstliche Intelligenz ist heute im journalistischen Alltag angekommen. Sie wird beispielsweise verwendet, um Texte automatisch zu erstellen, um bei investigativen Recherchen Muster und Zusammenhänge zu identifizieren und als Hilfsmittel im Produktionsprozess. Mit dem zunehmenden Einsatz von KI-Werkzeugen hat auch ein intensiver Diskurs über die ethischen und rechtlichen Prinzipien und den verantwortungsbewussten Umgang mit KI eingesetzt. So merkt Markus Poppe, Programmdirektor des Radiosenders ANTENNE THÜRINGEN, an, dass die Nutzung von KI bei seinen Mitarbeitern sehr unterschiedlich gehandhabt wird: „Einige Kollegen sind KI-Enthusiasten, während andere bisher eher Abstand davon halten.“

Fragt man das auf Künstlicher Intelligenz basierende Dialogsystem ChatGPT, wie man KI konkret in journalistische Arbeitsprozesse einbinden kann, erhält man folgende Antworten:

1. „Generierung von Inhalten: KI kann verwendet werden, um automatisch Nachrichtenartikel, Berichte oder Sportergebnisse zu generieren.“ (ChatGPT)

Reine datengetriebene Berichte wie Börsennews, Sportticker-Meldungen oder Wettervorhersagen werden schon seit einigen Jahren in Medien weltweit mit KI-Unterstützung erstellt. Der Einsatz (teilweise auch automatisiert) im

Nachrichtengeschäft ist noch relativ neu. Die Washington Post experimentiert allerdings schon seit 2016 mit automatisiert verfassten Texten. KI wurde unter anderem für die Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Rio sowie für lokale Sport- und Wahlergebnisse eingesetzt. Die lokalen Fernsehsender in Thüringen nehmen Künstliche Intelligenz zur Hilfe, um Pressemitteilungen und komplexe Texte im Nachrichtenstil zu kürzen und umzuschreiben. Mike Langer, Geschäftsführer von altenburg.tv, berichtet: „Wir nutzen KI für das Umformulieren von Pressemitteilungen, das Einkürzen von Mitteilungen auf die notwendige Länge für 30-Sekunden Nachrichten.“ Markus Poppe von ANTENNE THÜRINGEN nennt das „gelegentliche“ Zusammenfassen von Presseartikeln als Einsatzgebiet, künftig vielleicht auch „die automatisierte Zusammenfassung von Nachrichtengeschehen“. Unbestritten – Zusammenfassen, Korrigieren und Sortieren kann die Künstliche Intelligenz sehr gut. So können etwa Protokolle von Gemeinderatssitzungen nach interessanten Themen durchsucht und zu News verarbeitet werden. Bei ANTENNE THÜRINGEN wird KI generell zur automatischen Generierung von Texten genutzt, etwa für „das Protokollieren von Konferenzen“ sowie „das Erstellen von Präsentationen“. Andrea Flörke von Rennsteig.TV in Suhl gibt an, Künstliche Intelligenz bei der E-Mail-Korrespondenz einzusetzen und zwar für Texte, bei denen es nötig sei, „sehr höflich im Sinne einer Etikette“ zu kommunizieren.

Dr. Guido Voigt ist promovierter Medienwissenschaftler, freier Filmproduzent und Dozent u. a. an der Universität Düsseldorf und der TH Köln. Im Auftrag der TLM hat er Schulungen und Fortbildungskurse für Lokal-TV und Bürgermedien durchgeführt.

2. „Datenanalyse: KI kann bei investigativen Recherchen große Datenmengen analysieren. Das hilft Journalisten Missstände ans Tageslicht zu bringen und komplexe Zusammenhänge darzustellen.“ (ChatGPT)

KI hat sich bei der Bearbeitung von großen Datenmengen als äußerst nützlich erwiesen, etwa im Kampf gegen organisierte Finanz- und Wirtschaftskriminalität. Bei der Auswertung der Panama Papers wurde etwa eine vom BKA entwickelte Software eingesetzt, um Betrugs- und Korruptionsnetzwerke offenzulegen. Markus Poppe von ANTENNE THÜRINGEN sagt: „In der Datenanalyse können wir uns vereinfachte Auswertungen und Schlussfolgerungen vorstellen“. Bislang steht der Einsatz aber noch aus.

3. „Automatisierung von Aufgaben: KI kann Journalisten helfen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten, indem sie langwierige und sich wiederholende Aufgaben automatisiert.“ (ChatGPT)

Eine typische lästige Routineaufgabe für Journalisten ist die Transkription von Interviews. Mit Hilfe von KI-Tools können Audio- und Videoaufnahmen automatisch in Text umgewandelt werden. Das geht quasi in Echtzeit und ist damit wesentlich schneller als das zeit- und personalaufwendige manuelle Transkribieren. Moderne Schnittsysteme haben derartige Tools, inklusive Untertitelgenerierung, direkt integriert. Markus Poppe von ANTENNE THÜRINGEN sieht zudem viele Aufgaben im Hintergrund der redaktionellen Arbeit, die KI-gestützt ablaufen könnten: „Dazu gehören buchhalterische Prozesse, Protokollierungen, Zahlungsabläufe.“ Auch „das automatisierte Online-Publishing“ und „Chatbots in der Hörerkommunikation“ nennt Poppe als Anwendungsbereiche.

4. „Bild- und Videoklassifizierung: KI kann Videos und Bilder analysieren, um Personen, Orte und Gegenstände zu erkennen. Das erleichtert es, wichtige Informationen in visuellem Material zu finden.“ (ChatGPT)

Die automatische Bildanalyse erlaubt in der TV-Produktion ein schnelleres Durchsuchen und Sichten des Roh-Materials im Schnitt. Mike Langer von altenburg.tv, bemerkt: „Das Sortieren von Videomaterial anhand von Bildelementen (z. B. Gesichter) ist mit KI möglich. Wir nutzen KI vor allem für das Filtern und Separieren von Dialogen oder Interviews.“ Auch tausende Stunden Archivmaterial könnten so nachträglich mit Schlagworten versehen werden, glaubt Langer. Die Sender in Thüringen nutzten KI-Tools zudem zur Reparatur von Audio- oder Videofiles. Das geht laut Jörg Pasztori vom Südthüringer Regionalfernsehen, „wenn innerhalb von Softwaretools KI integriert ist“. Mike Langer von altenburg.tv gibt ebenfalls an, die Redaktion setze KI zum „Restaurieren von missglückten Tonaufnahmen“ ein.

5. „Nachrichtengenerierung: KI kann Nachrichtenartikel aus verschiedenen Quellen analysieren, die wichtigsten Informationen extrahieren und einen Text erstellen. Text-to-Speech-Technologien können diesen Text in natürliche Sprache umwandeln.“ (ChatGPT)

Ein gutes Beispiel für den praktischen Einsatz von News-Generierung beim Lokalfernsehen ist der Sender „Studio 47“ in Duisburg. Die Redaktion nutzt eine selbstentwickelte Software namens „BotCast“, um kurze Nachrichten



Prompt: Roboterjournalismus
Quelle: Leonardo AI

tenfilme automatisch erstellen zu lassen. Die KI schneidet das Videofootage, schreibt einen Off-Text und erzeugt eine Sprecherstimme. Problematisch sind laut Chefredakteur Sascha Devigne „seltene“ Text-Bildschirmen und falsch ausgesprochene Namen. Die Software „BotCast“ wurde an fünf lokale Sender in Sachsen-Anhalt lizenziert, darunter das Sachsen Fernsehen und das Regionalfernsehen Harz.

Text-to-Speech Systeme bzw. das sogenannte Voice Cloning, bei dem Stimmen menschenähnlich imitiert werden, funktionieren generell gut bei werblich eingesprochenen Texten oder bei Standards wie Verkehrsinformationen und Wettermeldungen. Andrea Flörke von Rennsteig.TV berichtet, ihr Sender nutzte Künstliche Intelligenz „als Sprachtool für kleine Spots und Filme“. Markus Poppe von ANTENNE THÜRINGEN merkt an: „Wir haben die Stimme eines Moderators mit Hilfe von Microsoft Speech synthetisiert, die in Randzeiten im Radio On Air den Verkehrsservice übernimmt und automatisiert spricht.“ Die Künstliche Intelligenz jedoch eine ganze Sendung moderieren zu lassen, will Poppe nicht: „Wenn es um Emotionen, Mitgefühl und den persönlichen Kontakt zu unseren Hörern geht, sind wir froh, dass uns (zumindest bis jetzt) keine KI das Wasser reichen kann.“

Andernorts ist man da schon weiter. So betreibt Thore Laufenberg, der Sohn des ehemaligen Radiomoderators Frank Laufenberg, einen eigenen KI-Radiosender. Bei Radio Helgoland „The Rock“ sind ausschließlich künstlich generierte Stimmen zu hören. Auch die Musikauswahl übernimmt die KI. Die Nachrichten werden von Algorithmen ausgewählt und automatisiert zusammengeschrie-

ben. Selbst die Stimme eines verstorbenen Wettermanns ist weiter zu hören: sie wurde, mit Erlaubnis der Angehörigen, aus alten Archivaufnahmen generiert.

Auch das Webradio „bigGPT“ besteht komplett aus Computer generierten Inhalten und synthetischen Stimmen. Die Technologie stammt vom US-Software-Provider Futuri. Die Firma hat vor einem Jahr „RadioGPT“ (heute: „Futuri AudioAI“) an den Start gebracht, nach eigenen Angaben das weltweit erste KI-Radio. Ausgereift ist das alles noch nicht: Die Sprechmelodie der KI-Stimmen wirkt teils unnatürlich, die Sätze sind manchmal zu komplex für gesprochene Sprache und die Atmer am Satzanfang klingen auf Dauer gekünstelt.

Jörg Pasztori vom Südthüringer Regionalfernsehen sieht bei der Nachrichtengenerierung das Hauptproblem aber eher in inhaltlichen Fehlern. Er warnt: „Wir halten KI im Kontext mit der Vertextung von Informationen für das regionale Programm keinesfalls für angezeigt.“ Tatsächlich haben KI-Tools zur Text-Produktion weiterhin eine zentrale große Schwäche: Es können nämlich sogenannte Halluzinationen auftreten. Das heißt, die KI erfindet falsche Fakten und Quellen oder zieht falsche Schlussfolgerungen: „Je länger der Text, desto größer die Fehler“ so die Erfahrung Mike Langers von altenburg.tv. Da die Texte aber wohlformuliert daherkommen, werden Fehler nicht auf den ersten Blick als solche erkannt. Wichtig ist daher bei allen KI-generierten Texten die Kontrolle durch einen menschlichen Redakteur, um journalistische Qualitätsstandards zu gewährleisten.

6. „Die menschliche Überwachung und Intervention bleiben unverzichtbar, um die Integrität und Verlässlichkeit der journalistischen Berichterstattung zu gewährleisten.“ (ChatGPT)

Neben möglichen inhaltlichen Fehlern kann die Künstliche Intelligenz aber auch in punkto Kreativität und Komplexität der menschlichen Kommunikation nicht mithalten. Die Maschine merkt sich zwar hervorragend Muster und Strukturen der Sprache, rechnet defacto aber eben nur die Wahrscheinlichkeit für das nächste Wort aus. KI scheint inzwischen wortgewandt, intelligent ist sie aber noch nicht. Außerdem sei darauf hingewiesen, dass es essentiell darauf ankommt, mit welchen Daten eine KI-Technologie trainiert wurde. Es besteht die Gefahr, dass die KI dabei Diskriminierung „erlernt“ hat und beispielsweise Stereotype, Sexismus, Rassismus – kurz verzerrte Realitätsbilder – reproduziert.

Ein anderes Problem beim KI-Einsatz ist die mögliche Abhängigkeit von „Big Tech“-Unternehmen sowie die Gefahr von unerlaubten Überwachungsmechanismen. Hier geht es um nichts weniger als um Daten- und Informantenschutz und letztlich um die Sicherheit der Journalistinnen und Journalisten selbst.

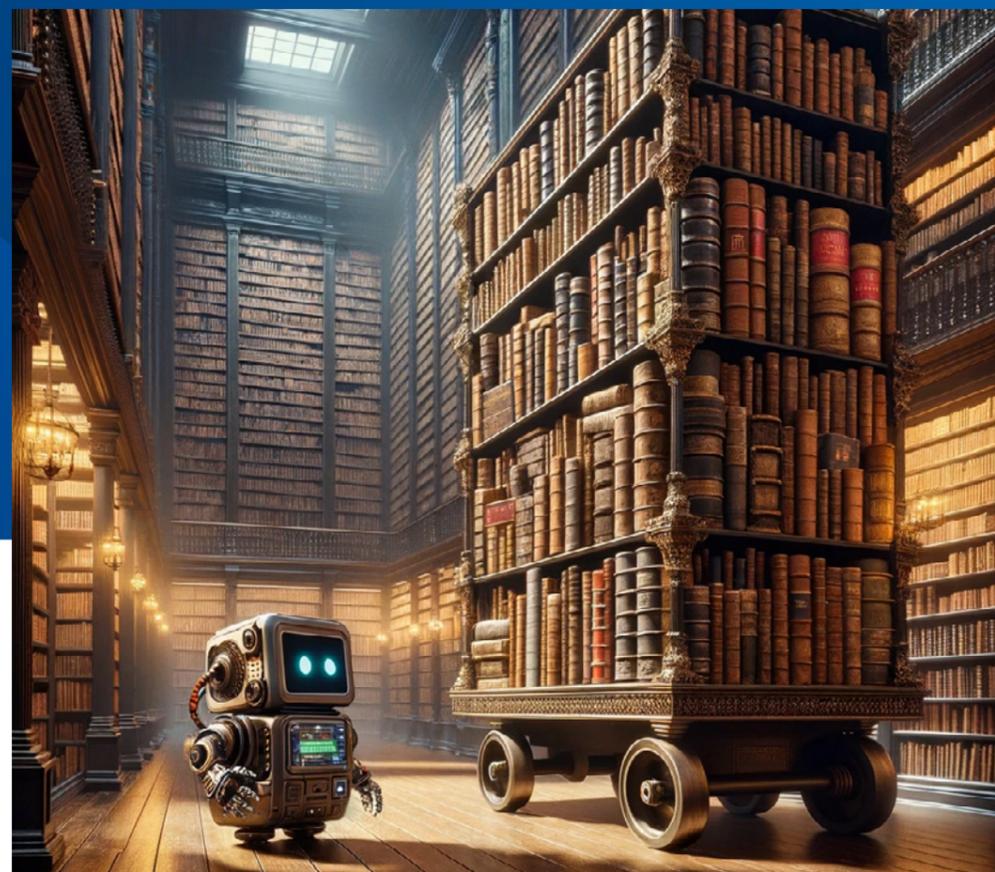
Die Organisation Reporter ohne Grenzen hat mit anderen Medienverbänden, darunter auch dem DJV, 2023 ein Grundsatzpapier zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Journalismus vorgelegt. Darin fordern sie u. a., dass journalistische Grundwerte gewahrt werden müssen. Redaktionen sollen Ziele, Umfang und Einsatzbedingungen für KI klar definieren, deren Auswirkungen überwachen und sich zur Kennzeichnung von KI-Produkten verpflichten. Privatsphäre und das geistige Eigentum sind zu respektieren. Die gerade von OpenAI vorgestellte generative Text-to-Video-KI „Sora“ könnte noch einmal ein ganz neues Kapitel der Auseinandersetzung mit KI aufschlagen, denn es könnte der Startschuss zur Epoche der „Fake Rea-

lity“ sein. Das Tool kreiert jetzt schon sehr echt wirkende Videos allein auf Grundlage eines kurzen Textes.

Viele Medienunternehmen in Deutschland haben bereits eigene Richtlinien und Standards für den Umgang mit KI veröffentlicht (dpa, Reuters, BR, ZDF). Summa summarum verlangt der Umgang mit KI-Technologien von den Journalisten und Journalistinnen neue Kompetenzen und Fähigkeiten und erfordert in den Redaktionen umfangreiche Weiterbildungs- und Implementierungsmaßnahmen.

Eine andere Befürchtung scheint sich derzeit weder in Thüringen noch deutschlandweit zu bestätigen, nämlich dass KI die Arbeit menschlicher Journalisten ersetzen und so zu einem Verlust von Arbeitsplätzen führen könnte. Die Kolleginnen und Kollegen nutzen KI einzig und allein als ein weiteres Tool. Und wer Künstliche Intelligenz effektiv einsetzt, hat gute Chancen in seinem Beruf zu glänzen und den journalistischen Output zu verbessern.

Dr. Guido Voigt



Die Bibliothek von Babel

ChatGPT stellt den Anspruch, ein für beliebige, sprachbasierte Anwendungen geeigneterer Textassoziiator zu sein. Wie macht es das, wenn das doch nicht mal ein Mensch zuverlässig kann? Der Mensch nutzt dafür u. a. sprachlich kodiertes „Wissen“, wie man es in Form von Büchern und anderen Veröffentlichungen in Bibliotheken findet. Aber wie findet und erkennt er es da?

Jorge Luis Borges hat dazu 1941 mit seiner phantastischen Erzählung „Die Bibliothek von Babel“ (Borges 1992) schon lange vor dem Aufkommen erster programmierbarer Maschinen ein hoch interessantes Gedankenexperiment angestellt:

Illustration: Chat GPT Librarian

PROF. DR. CLEMENS BECKSTEIN: WAS IST UND WIE FUNKTIONIERT CHATGPT?

Versuch einer mathematik- und technikfreien Rekonstruktion anlässlich der 16. Jenaer Medienrechtlichen Gespräche am 9. November

Was ist ChatGPT?

Ohne jede Vermenschlichung betrachtet und technisch natürlich stark vereinfacht, ist ChatGPT schlicht ein Software-Werkzeug, das Texte assoziiert: gegeben einen triggernden Eingabetext, den sog. Prompt, produziert es einen dazu möglichst gut „passenden“ Ausgabebetext.

Das erinnert an die Google-Suche, denn Google liefert ja auch textuelle Antworten auf textuelle Anfragen. „Texte“ sind bei ChatGPT aber sowohl auf der Eingabe- wie auf der Ausgabeseite beliebige, „wohlgeformte“ sprachliche Konstrukte linearer Natur. Dazu zählen frei formulierte natürlichsprachliche Äußerungen, programmiersprachliche Fragmente, Musterbriefe, Tabellen und Formulare, Bilder und schon bald auch Audio- und Videosequenzen. Und im Gegensatz zu Google liefert ChatGPT als Antworten nicht einfach nur wörtliche Zitate samt zugehöriger Quellen aus dem Netz, sondern formuliert seine Antworten selber.



Prof. Dr. Clemens Beckstein,
Institut für Informatik,
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Foto: Anne Günther

Hi!
How can I help you?

Die Bibliothek in dieser Geschichte enthält jedes Buch, das man mit den üblichen Sprachzeichen „schreiben“ kann, also insbes. alle Bücher, die jemals in irgendeiner Sprache geschrieben wurden oder geschrieben werden könnten – mit allen denkbaren Theorien, Geschichten, Gedichten und natürlich auch alle Informationen über sich selbst. Sie birgt in sich damit im Prinzip alle möglichen Antworten auf alle denkbaren Fragen.

Suche nach Sinn

Trotzdem werden die meisten ihrer Bücher nur als sinnlose Aneinanderreihungen von Zeichen erscheinen: Sinnvolle (evtl. in einem, erst in der Zukunft erdachten, Geheimcode geschriebene) Bücher sicher von unsinnigen zu unterscheiden, ist ein prinzipiell unlösbares Problem. Angesichts der gewaltigen Größe der Bibliothek ($10^{1.845.281}$ „Bücher“; zum Vergleich: die Zahl der Atome im Universum wird auf $10^{84} - 10^{89}$ geschätzt!) ist es auch praktisch nahezu unmöglich, in ihr Antworten auf spezifische Fragen zu finden. Und selbst wenn man ein Buch findet, das eine Antwort auf eine brennende Frage zu enthalten scheint, gibt es keine Garantie, dass diese Antwort wahr oder zuverlässig ist, denn für jede „richtige“ Antwort gibt es unzählige andere Antworten mit kleineren oder größeren semantischen Abweichungen.

Deshalb braucht es Bibliothekare, die zu ordnen versuchen und bei der Suche helfen: Einige von ihnen suchen nach einem „Schlüsselbuch“, das als Katalog oder Schlüssel für alle anderen Bücher dienen kann. Dabei entwickeln sie über die Jahrhunderte verschiedene Theorien und Glaubenssysteme über die Natur und den Zweck der Bibliothek. Ohne die Bibliothekare ist die Bibliothek offensichtlich nichts.

ChatGPT als Bibliothekar oder Schlüsselbuch?

Könnte nun ein technisches System wie ChatGPT als Bibliothekar oder Schlüsselbuch für eine technische Realisierung der Bibliothek von Babel dienen? Ein entsprechendes System müsste erstens den gesamten Inhalt der „unendlichen“ Bibliothek digital speichern und diesen zweitens für die Beantwortung natürlichsprachlicher Anfragen algorithmisch zugänglich machen.

Ein prinzipielles Speicherproblem gäbe es dabei nicht, aber selbst mit modernster Technologie wäre es auch für so ein technisches System unmöglich, auf beliebige Fragen an diesen ungeordneten Berg von sinnvollen und sinnlosen Büchern jeweils die richtigen Antworten zu geben.

Das würde sich schlagartig ändern, könnte man sich beim Speichern auf den erwarteten „sinnvollen“ Teil der Bibliothek von Babel beschränken. Dann müsste man die Bibliothek „nur“ als eine riesige Assoziations-Tabelle digitalisieren, in der man, gegeben einen Prompt, die ihn thematisierenden Bücher nachschlägt und dann deren Beiträge zum Thema für die Generierung einer passenden Antwort verwenden.

Wie identifiziert man aber diesen Teil, wenn man doch in der Bibliothek gerade nach dem Sinn sucht, der benötigt wird, um eine effiziente Suche danach erst zu ermöglichen?

Sinn im Unsinn

Man begrenzt den Sinnhorizont auf das (vermutlich weitgehend Sinnvolle), was die Menschheit bis zu einem bestimmten Stichtag in irgendeiner sprachlichen Weise (also als Text im oben skizzierten, allgemeinen Sinne) öffentlich (digital) verfügbar gemacht hat.

Bis zur jeweils nächsten Horizontziehung gibt es damit von so einem System weltweit genau eine, nicht dazulernende Instanz, mit dem für all seine Nutzer gleichen „Wissensstand“ (vulgo Kommunikationsverhalten).

Dieses System repräsentiert (immer noch) ein gigantisches Informationsreservoir. Trotzdem bleibt darin – im Gegensatz zur Bibliothek von Babel – alles an „Wissen“ unberücksichtigt, was zum Zeitpunkt dieser Horizontziehung bekannt, aber noch nicht publiziert war oder erst irgendwann in der Zukunft erdacht oder auch nur ersponnen werden könnte!

Maschinelles „Lernen“ (ML) – Programmieren durch Justieren

Um eine Maschine zu konstruieren, die mit dem sinnvollen Teil der Bibliothek von Babel passende Assoziationen durchführt, versucht man gar nicht erst, ein ungeheuer komplexes, vermutlich absolut undurchschaubares Programm für einen herkömmlichen Rechner zu ersinnen. Stattdessen entwirft man hierfür ein (Berechnungs-)Modell, das über individuell einstellbare Parameter für die konkrete Aufgabe justierbar ist. „Programmieren“ heißt damit, zunächst ein zur Aufgabe passendes Berechnungs-Modell zu identifizieren bzw. zu konstruieren und dann dessen Parameter über ein mathematisches Optimierungsverfahren (maschinelles „Lernen“) so einzustellen, dass es möglichst für alle Eingaben gute, d. h. passende Ausgaben produziert.



Künstliche neuronale Netze als Standard-ML-Modell

Die für diesen Zweck überwiegend genutzten Berechnungs-Modelle sind spezielle, sehr große künstliche „Neuronale Netze“: So ein Netz kodiert jeweils eine ganz bestimmte, hochkomplexe, aber weitgehend parallele Berechnung entlang seiner Berechnungseinheiten („Neuronen“), die über die „Gewichte“ der zahlreichen Verbindungen dieser Einheiten parametrisiert ist.

Für deren Optimierung braucht man natürlich geeignete „Trainingsdaten“, also möglichst gutes „Wissen“ darüber, wann sich das aus der Anpassung resultierende Modell für eine gegebene Eingabe passend verhält und wann eben nicht.

Das Modell selbst spielt bei diesem Anpassungsprozess keinerlei eigene, aktive Rolle, es ist lediglich passiver Bearbeitungsgegenstand (Datum) des Optimierungsprozesses. Zum Einsatz beim Nutzer kommt am Ende (simuliert auf einem üblichen Digitalrechner) nur die spezifische, optimierte Instanz des Ausgangs-Modells. Und dem Ergebnis dieses „Trainings“ ist prinzipiell nicht mehr ansehbar, ob bzw. dass es durch Maschinelles Lernen entstanden ist.

Das Training wird als Erfolg gewertet, wenn sich das dabei konkretisierte Modell nicht nur auf den für seine Konstruktion verwendeten Trainingsdaten passend verhält, sondern, soweit (statistisch) erwartbar, auch auf allen anderen möglichen Eingaben. Das Trainingsergebnis ist dann nichts anderes als eine algorithmische Repräsentation der Tabelle der von den Trainingsdaten nahegelegten Ein-Ausgabe-Assoziationen.

Künstliche neuronale Netze sind zwar effiziente Kompressoren auch riesiger Assoziations-Tabellen. Je mehr man aber beim Training Wert auf eine starke Kompression (kleines und effizientes resultierendes Modell) legt, desto häufiger wird man mit Kompressionsverlusten rechnen müssen; das System antwortet dann unpassend, es konfabuliert.



Vortrag bei den 16. Jenaer
Medienrechtlichen Gesprächen am
9. November

Auf der Webseite der Uni Jena

Im Falle von Textassoziatoren wie ChatGPT kommt erschwerend hinzu, dass die generierten Antworten unabhängig von ihrer inhaltlichen Angemessenheit immer zumindest wohlgeformt sein sollen, was die Kompression zusätzlich deutlich verkompliziert und besonders für Verluste anfällig macht.

Schlüsselprobleme des Maschinellen Lernens

Leider hat man so gut wie nie vollständiges Wissen über das richtige Verhalten des Zielsystems. Für einen Teil der Eingaben wird das System damit zwangsläufig — nicht nur aufgrund der hohen Kompression beim Training, sondern vor allem auch für Eingaben, die nicht Teil des Trainings waren — „falsche“ Ausgaben produzieren: es fehlt Information zur Ermittlung der passenden Antwort, das System muss trotzdem eine wohlgeformte Antwort liefern und dann bleibt halt nur noch konfabulieren.

Auch deshalb stellen fast alle modernen maschinellen „Lernverfahren“ sicher, dass am Ende des Trainingsprozesses zumindest für ähnliche Eingaben ähnliche Ausgaben produziert werden. Das erhöht die Chance, dass sie sich auch für unbekannte Eingaben passend verhalten und verbessert außerdem deutlich ihren Kompressionsgrad. Speziell im Kontext von ChatGPT ist dieser Ähnlichkeitserhalt sogar ein Design-Kriterium sine qua non und muss (mit einem riesigen Aufwand) über ebenfalls zu trainierende, sog. Word Embeddings sichergestellt werden.

Für den Trainingsprozess ergeben sich damit die beiden folgenden Hauptherausforderungen:

1. Praktische Nicht-Erklärbarkeit des erzielten Verhaltens:

Eine Erklärung, wie wir Menschen sie verstehen, würde ein strukturiertes und zielgerichtetes („intelligentes“) Vorgehen des Systems bei der Generierung seiner Antworten voraussetzen, dass es bei maschinell trainierten Antwortassoziatoren auf Basis künstlicher neuronaler Netze so

nicht gibt und das auch nicht überzeugend post hoc in dessen Antworten hineininterpretiert werden kann.

Es ist damit also nicht nur a priori sondern auch a posteriori nicht sicherstellbar, dass die berechneten Antworten korrekt, geschweige denn (z. B. entsprechend irgendeinem gesellschaftlichen Konsens) angemessen sind. Diese Nicht-Erklärbarkeit erschwert außerdem deutlich den Umgang mit dem zweiten Grundproblem.

2. Bias:

Maschinell trainierte Systeme leiden typischerweise unter Bias — systematischen Verzerrungen in den Modell-Vorhersagen, bedingt u. a. durch die Auswahl der Modellarchitektur, das benutzte Optimierungsverfahren und die konkrete Zusammenstellung der Trainingsdaten. Nur wenn der Mensch beim Programmieren durch Justieren keine „Fehler“ macht, werden dabei faire und genaue Modelle entstehen, die zuverlässig für verschiedene Anwendungen und verschiedene Gruppen von Menschen funktionieren.

Die Konstruktion von ChatGPT

Die ChatGPT zugrundeliegende, gigantische Assoziations-Tabelle zur algorithmischen Textassoziation (und damit ChatGPT selbst) wird ebenfalls durch Maschinelles Lernen erzeugt — im Wesentlichen in zwei Phasen.

1. Pretraining:

Das Modell wird darauf trainiert, für einen gegebenen Prompt eine sprachlich kohärente Antwort zu generieren: Nur orientiert an den digital vorliegenden „Texten“, wird hier für einen beliebig vorgegebenen Diskursverlauf und jedes sprachlich theoretisch mögliche Wort (bzw. Token, bei GPT-4 gibt es davon etwa 50.000) ausgerechnet, mit welcher Wahrscheinlichkeit dieses Wort das nächste, von ChatGPT geäußerte Wort im Diskursverlauf sein sollte. Das zugehörige statistische Modell nennt man sein Sprachmodell (Generative Pretrained Transformer, GPT).

Dieses Sprachmodell ermöglicht eine autoregressive Textassoziation, wie man sie aus der Nutzung von ChatGPT kennt: Gegeben einen Prompt des Nutzers, ergänzt ChatGPT mit Hilfe des einmal berechneten Sprachmodells solange den soweit entwickelten Chatverlauf um je ein plausibles nächstes Wort, bis die Folge dieser Wörter / Token aus Sicht des Sprachmodells eine vollständige Antwort darstellt.

Den eingangs unternommenen Vergleich von Google und ChatGPT kann man damit insbesondere wie folgt ergänzen: Bei Google antwortet jeweils ein Mensch (vermöge seiner von Google zitierten digitalen Äußerung), bei ChatGPT die statistisch gemainstreamte Menschheit (über das aus der Gesamtheit ihrer digitalen Verlautbarungen errechnete Sprachmodell).

Das (weitgehend automatisch ablaufende) Pretraining erfordert riesige Textmengen. Die fraglichen Texte stammen insbes. aus öffentlich zugänglichen Quellen aus dem Internet — Bücher, Artikel, Websites, Forenbeiträge und Texte anderer Formate. Diese Quellen werden für das Pretraining von ChatGPT technisch erfasst, bereinigt und tokenisiert (in kleinere Texteinheiten zerlegt).

2. Finetuning:

Hierbei wird das Sprachmodell verfeinert, um ein natürliches Dialogverhalten zu befördern: Dafür nutzt man aufgabenspezifische Datensätze, die passgenaue Antworten für spezifische Fragen enthalten oder aus besonders themenbezogenem Textmaterial bestehen. Damit verbessert man die Modelle iterativ, erspart sich also ein komplettes Neutrainning für die nächste Version des Textgenerators. Die dafür notwendigen Datensätze müssen sowohl Eingabebeispiele als auch Rankings (Label) für prinzipiell passende Antworten enthalten.

Das Finetuning erfordert einen extremen zeit- und kostenintensiven Einsatz von Menschen (u. a. von sog. Clickworkern), die jeweils über die Passung „entscheiden“ müssen (Reinforcement Learning from Human Feedback, RLHF).

Mit dem Finetuning wird GPT zu ChatGPT.

Gezielte Nutzung von ChatGPT

Als Nutzer kann man im Prinzip auf drei Wegen Einfluss auf die Antwortgebung von ChatGPT nehmen:

1. Themenunabhängiges Einstellen des Sprachmodells:

Hier kann man z. B. die „Temperatur“ vorgeben. Höhere Temperaturen steigern die Zufälligkeit der Antworten und führen zu weniger vorhersehbaren und (oft auch) „kreativeren“ Antworten, niedrigere Temperaturen verringern die Zufälligkeit und erzeugen (oft) konsistentere, fokussiertere, aber auch konservativere Antworten. Zu hohe Temperatu-



ren (Fieber!) führen schnell zum Halluzinieren. Zusätzlich kann man hier Stoppwörter oder bestimmte Begriffe festlegen, die nicht in den von ChatGPT generierten Antworten vorkommen sollen (nutzerspezifisches Alignment).

Und schließlich kann man das Sprachmodell auch noch anweisen, die Länge seiner Antworten auf eine bestimmte Anzahl von Wörtern / Token oder Zeichen zu beschränken, sowie die Anzahl von Versuchen vorgeben, die ChatGPT durchführen darf, bevor es dann aus den entsprechenden Antwortkandidaten die beste Antwort wählt und präsentiert.

2. Richtig fragen:

Ein klar und präzise formulierter Prompt kann das Modell fokussieren, d. h. dazu bringen, seine Antworten auf im Dialog vorausgegangene Fragen oder auf spezifische (dialog-)externe Wissensquellen zu beziehen.

Auch die explizite Vorgabe des gewünschten Eingabe-Sprachmodells (z. B. Englisch, Deutsch, Python oder Excel), der jeweiligen Zielsprache (z. B. Französisch, Latein, SQL oder Cobol) oder des angestrebten Ausgabestils (z. B. Politikersprech oder Juristendeutsch) bzw. des Ausgabeformats (z. B. Zusammenfassung, Mustertext, Rede oder Präsentation), kann die Qualität der Antworten aus Nutzersicht verbessern.

3. Nutzerspezifisches Finetuning:

Außerdem kann auch der Nutzer das Sprachmodell unter Ausnutzung der von OpenAI dafür zur Verfügung gestellten Programmierschnittstelle (API) für eine konkrete Aufgabenstellung oder einen bestimmten Anwendungsbereich finetunen. Wie schon beim allgemeinen Finetuning

des Sprachmodells gilt es dabei, hier vorab eine Abwägung von Aufwand und Nutzen vorzunehmen, da dieses Finetuning in Art und Umfang für die fragliche Domäne besonders geeignete Trainingsdaten (z. B. medizinische Texte, rechtliche Dokumente oder Kundensupport-Interaktionen in einer bestimmten Branche) erfordert.

Quo vadis, ChatGPT?

Mit jedem Entwicklungsschritt wurde das ChatGPT zugrundeliegende Sprachmodell bisher größer und damit teurer. Zukünftige Modelle werden daher sowohl in Bezug auf ihren Bau als auch ihren Betrieb kostengünstiger und zugleich effizienter werden müssen.

Dabei sollen sie trotzdem immer größere Kontextfenster für Dialoge ermöglichen und für (im Prinzip) jedermann leicht individuell anpassbar sein. Erste Schritte hierfür hat OpenAI mit der Bereitstellung einer API mit Gesprächsgedächtnis und konfigurierbaren, GPT-basierten Konfektions-Chatbots unternommen.

Aktuell im Entwicklungs-Fokus steht zudem die Integration von Drittanbieterdiensten und APIs, um auf ChatGPT-externe Datenquellen (z. B. das Internet und Datenbanken) zuzugreifen und (z. B. über Plugins oder ein Mathematik-System wie Wolfram Alpha) spezielle Funktionen für Berechnungen oder Analysen zu realisieren, mit denen ein großes Sprachmodell bauartbedingt überfordert ist. Außerdem wird weiter konsequent an der Entwicklung noch stärker multimodaler Sprachmodelle gearbeitet, die nicht nur Text (wie GPT-4) und Vision (wie GPT-V4), sondern auch andere Datenmodalitäten wie Audio und Video verarbeiten können.

Das größte Problem dabei ist wohl, wie genau die einzelnen Teile des resultierenden (Hybrid-)Systems interagieren müssen, damit das Gesamtsystem mehr als nur die Summe seiner Teile wird und wie man dann das Gesamtverhalten erklärt.

ChatGPT – Extrem nützlich, aber auch intelligent?

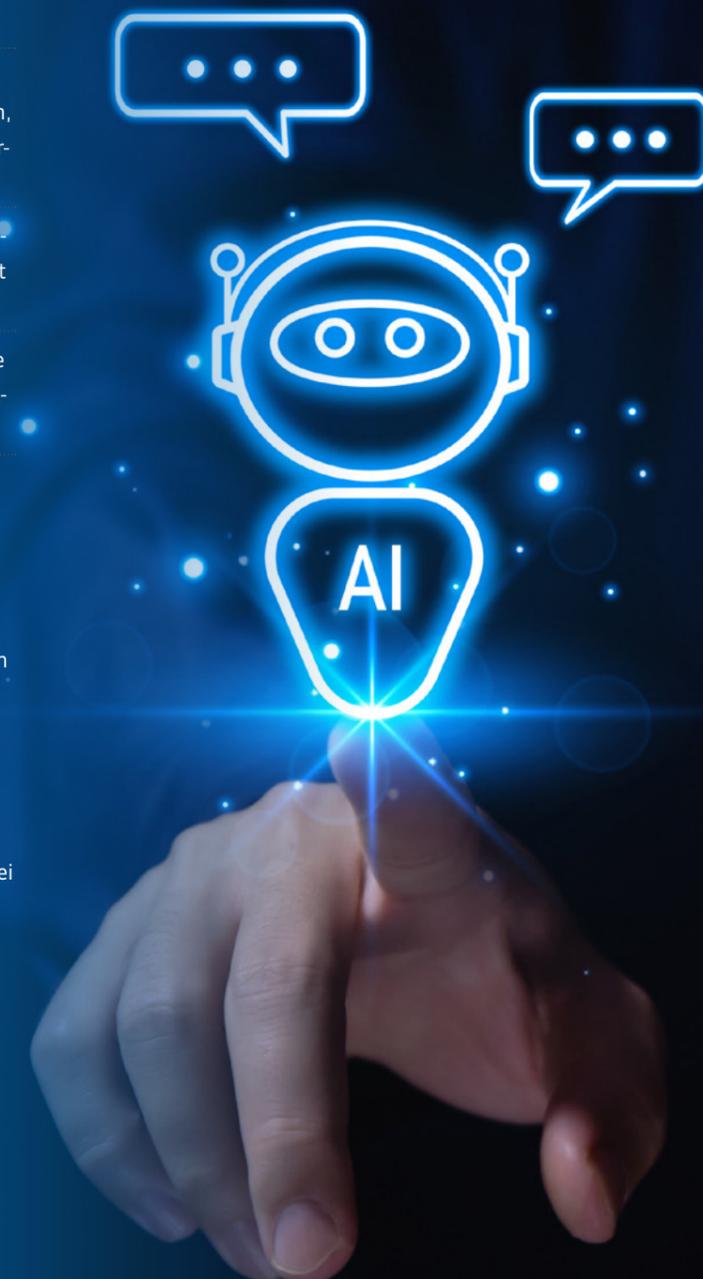
Wo findet man im heutigen ChatGPT oder bei seiner Entwicklung „Intelligenz“, also das, was eigentlich den Menschen ausmacht oder erfordert?

1. Im digitalisierten Teil des verschriftlichten kulturellen Erbes der Menschheit und in den Unmengen an Daten, die bisher und laufend von den Menschen abgeschmorpft werden,
2. im Blut und Schweiß der Heerscharen schlecht bezahlter Clickworker, die diesen Daten beim Finetuning erst Sinn geben,
3. in den Köpfen der Wissenschaftler und Ingenieure, die die ChatGPT zugrundeliegende Technologie weiterentwickeln und
4. in den öffentlichen Institutionen, die sich durch Vorgabe ethischer und politischer Rahmenbedingungen ein gesellschaftskonformes Alignment und einen verantwortungsvollen Einsatz von ChatGPT erhoffen.

Ohne den Menschen ist (wird) ChatGPT offenbar nichts: In ChatGPT selbst ist trotz seiner gar nicht überschätzbaren universellen Nützlichkeit nur alles künstlich aber nichts intelligent.

Zumindest Stand heute ist ChatGPT einfach ein äußerst belesener, extrem gut trainierbarer stochastischer Papagei (Bender u. a. 2021), dem die Ingenieure ein einfühlsames und gesellschaftlich korrektes Sprechen über den Inhalt des Web beigebracht haben.

Prof. Dr. Clemens Beckstein



Bibliographie

- Bender, Gebru, McMillan-Major, und Shmitchell. 2021. *On the Dangers of Stochastic Parrots: Can Language Models Be Too Big?* New York, NY, USA: Association for Computing Machinery
- Borges, Jorge Luis. 1992. „Die Bibliothek von Babel“. In *Fiktionen: Erzählungen 1939–1944*. Bd. 102. Fischer Verlag



KI – ERSTE SCHRITTE IN EINER NEUEN TECHNOLOGIE?

Fachgruppe „Künstliche Intelligenz in schulischer und außerschulischer Medienbildung“

Auf Einladung der TLM und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) fanden sich Thüringer Initiativen zu der Fachgruppe „Künstliche Intelligenz in schulischer und außerschulischer Medienbildung“ zusammen. Vertreterinnen und Vertreter des Instituts Spawnpoint, der Stiftung für Technologien, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), von Arbeit und Leben Thüringen, freie medienpädagogische Fachkräfte sowie Fachberater und Fachberaterinnen der Schulen stellten in Annäherung an das Thema pädagogische Fragestellungen zusammen und tauschten sich zu bereits bestehenden Praxisansätzen aus. Deutlich wurde dabei die Multidimensionalität des Themas KI in den unterschiedlichen Bildungsbereichen, da sowohl grundsätzliche ethisch-gesellschaftliche Fragen unter Bildungsaspekten diskutiert, die kompetente Nutzung von KI-Anwendungen und ihr sinnvoller Einsatz vermittelt als auch Konsequenzen für die Schule und ihr Instrumentarium erörtert und vollzogen werden müssen. Die Fachgruppe startete neben der inhaltlichen Verständigung mit dem konkreten Vorhaben der Erstellung eines Fortbildungsprogrammes für die schulische und außerschulische Medienbildung.

Fortbildung der Mitarbeitenden des TMBZ

Die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der KI erfordert die begleitende Fortbildung der medienpädagogischen Fachkräfte des TMBZ. Ziel ist es, Anwendungen und Verfahren der KI zu erfassen und ihre Bedeutung für das Aufwachen von Kindern und Jugendlichen zu ermitteln. Auf Basis dieser Einschätzung gilt es, Konzepte und Methoden zu erarbeiten, um die KI in den Kompetenzbereichen Mediennutzung, Medienwissen, Medienkritik und Mediengestaltung zu thematisieren. Die medienpädagogischen Fachkräfte des TMBZ haben gezielt Veranstaltungen zur Qualifizierung in den Bereichen der KI, speziell des Large Language Models ChatGPT und der Neuronalen Netze besucht. Dabei standen besonders die Einordnung und Relevanz der Entwicklungen für die Schule und die handlungsorientierte Medienbildung im Fokus.

Experimentieren mit neuen Medien – Künstliche Intelligenz spannend vermitteln Uni Erfurt

Studierende der Universität Erfurt im Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“ besuchten im Sommersemester das Blockseminar „Experimentieren mit neuen Medien – Künstliche Intelligenz spannend vermitteln“. Nach einem theoretischen Input erarbeiteten sie Lernsettings für eine 6. Klasse. In denen sollten die Schülerinnen und Schüler durch Stationenlernen neben einem Grundwissen auch die Anwendung verschiedener KI-Tools erfahren. Die Stationen wurden mit Schülerinnen und Schülern der Friedrich-Schiller-Schule Erfurt erprobt. Die Auswertung brachte für alle Beteiligten wertvolle Erkenntnisse und das Bewusstsein, auch schwierige Themen medienpädagogisch begleiten zu können.

TLM-Workshop zum Thema Künstliche Intelligenz und Medienkompetenz zur 14. Fraunhofer Talent School Ilmenau

Im Rahmen des Workshops am 13. Oktober in der TLM lernten die Jugendlichen, wie sie ihre Ideen zum Thema „Künstliche Intelligenz“ in Erklärfilmen visualisieren können. Die Jugendlichen entwickelten in sechs Teams, unterstützt und begleitet von medienpädagogischem Personal der TLM, eigene Ideen für neue KI-Anwendungen. Dann erstellten sie Erklärfilme, in denen die Ideen in 30 Sekunden dargestellt werden. Die Filme wurden im Anschluss an den Workshop vorgestellt und bewertet. Mit dem Workshop wurde die Medienkompetenz der Jugendlichen gestärkt. Sie lernten dabei u. a., wie sie komplexe Sachverhalte verständlich und visuell ansprechend vermitteln können.

Werkstatt-Tag „Künstliche Intelligenz“ für Lehrkräfte

Im November haben das TMBZ Erfurt und Spawnpoint, das Institut für Spiel- und Medienkultur, einen Werkstatt-Tag zu Anwendungen und Methoden rund um das Thema KI veranstaltet. Unter dem Motto: „Vorbeikommen, Ausprobieren, Austauschen, Mitmachen“ wurde Lehrkräften ein Raum für erste Ansätze zur Nutzung von KI in Schule und Unterricht geboten. Dabei ging es zum einen um verschiedene Werkzeuge von KI zur Text- und Bildgenerierung, zu Recherche oder zu Administrationszwecken. Aber auch Methoden zu den Themenkomplexen KI, Ethik und gesellschaftliche Herausforderungen wurden gemeinsam mit Hinblick auf Schule und Unterricht diskutiert. Nach Abschluss der Veranstaltung wurde den Teilnehmenden eine gemeinsame Online-Ergebnissammlung zur Verfügung gestellt, die im Jahr 2024 durch einen weiteren Werkstatt-Tag erweitert werden wird.



AKTIONSPLAN „LOKALE VIELFALT – DEMOKRATIE IN THÜRINGEN STÄRKEN“ 2023/2024

Nach den ausgesprochen positiven Erfahrungen bei der Umsetzung der ersten drei Aktionspläne wurde das Förderprogramm von der Landesregierung neu aufgelegt. Der Plan für Bürgerradios und für Lokal-TV hatte im Berichtsjahr ein Finanzvolumen von insgesamt 800.000,00 Euro. 75.000,00 Euro davon standen für ein Forschungsprojekt zur Verfügung und 395.000,00 Euro für die Thüringer Bürgerradios. Für die Fördermaßnahmen der beteiligten Lokal-TV-Veranstalter konnten 330.000,00 Euro eingesetzt werden. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen etwas verändert. Das bisher dreiteilige Modulsystem wurde um das Modul Technik erweitert und das Volontärprogramm gewann an Bedeutung.

Lokalfernsehen

Die Thüringer Lokal-TV-Veranstalter leisten einen wichtigen Beitrag zur Medien- und Meinungsvielfalt. Sie verfügen über besonders viel Erfahrung und eine ausgewiesene hohe Akzeptanz in der Nahraumkommunikation. Letztes ging einher mit signifikanten Reichweitengewinnen im Zusammenhang mit der Pandemiekrisesituation. Gerade in Zeiten sich überlagernder Krisen, in denen viele Bürgerinnen und Bürger verunsichert sind und Zukunftsängste haben, die von Desinformationskampagnen, Hass und Hetze im Netz geprägt sind, in denen extremistische politische Kräfte erstarken, braucht es seriösen Journalismus, verlässliche Informationen und einen funktionierenden öffentlichen Diskurs auch im lokalen Raum und in den ländlichen Regionen.

Lokales Fernsehen befindet sich jedoch nicht nur in Thüringen schon seit längerem in einem strukturellen Dilemma: eine steigende Themenvielfalt und ein erhöhter Informationsbedarf stehen angespannten Werbemärkten und wegbrechenden Finanzierungsoptionen gegenüber. Auch die zunehmend hybride Mediennutzung verlangt von den Veranstaltern immer größere Anstrengungen und finanzielle Mittel. Darüber hinaus sind auch sie mit einem Mangel an Fachkräften in ihren Regionen konfrontiert. Um Perspektiven für eine solide Sicherung der lokalen Angebote zu finden, haben die TLM und die Thüringer Staatskanzlei das Institut für Europäisches Medienrecht mit einem wissenschaftlichen Gutachten beauftragt. Unter dem Titel „Aktive Sicherung lokaler und regionaler Medienvielfalt – Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen“ zeigt es verfassungsmäßige Ansätze zur Förderung von Lokal-TV auf und ist Grundlage für den Aktionsplan „Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“. Für die Umsetzung und staatsferne Vergabe der Fördergelder schlossen die Thüringer Staatskanzlei und die TLM einen Kooperations-/Weiterleitungsvertrag.

Modul 1 – Volontärprogramm

Die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs ist eine wichtige, aber nicht ganz einfache Aufgabe für die Lokal-TV-Veranstalter. So konnten innerhalb des Aktionsplans 2023/24 nur vier von sieben Sendern eine Volontärin bzw. einen Volontär finden. Bei Oscar am Freitag-TV, JenaTV, salve.tv und Rennsteig-TV wurde je eine Stelle neu besetzt und geför-



dert. Diese Ausbildungsverhältnisse werden im Folgejahr fortgeführt. Für die Volontariate bot die TLM ein umfangreiches, ausbildungsbegleitendes journalistisches Schulungsprogramm an. Die Themen der Workshops waren u. a. Mobile Reporting, journalistische Darstellungsformen und lokale Nachrichten. Im Februar 2024 haben die Volontärinnen und Volontäre zusammen mit denen der Thüringer Bürgerradios eine gemeinsame Abschlussendung produziert.

Erstmals fand ein von der TLM initiiertes Volontärs-Netzwerktreffen statt. Am 10. November trafen sich rund 30 Volontärinnen und Volontäre von Thüringer Zeitungsverlagen, Radiosendern und Fernsehstationen in der TLM. Die Auftaktveranstaltung stand ganz im Zeichen des medienübergreifenden Themas „KI im Journalismus“. Auf großes Interesse beim jungen Auditorium stieß der Impulsvortrag von Richard Gutjahr und Markus Walsch von CROSSMEDIA aus München. Sie referierten über Stand und Perspektiven der KI-Tools, aber auch über die Grenzen der Anwendungen. Außerdem stellte Sascha Devigne von STUDIO 47 aus Duisburg als Best Practice-Beispiel das KI-Tool „BotCast“ vor.

Modul 2 – Projekte

Ziele dieses Fördermoduls waren, das lokalspezifische Programmvolumen zu erhöhen, experimentelle Formate zu



Der kleine Thüringer Wald



Konstituierung des Thüringer Volontärs-Netzwerks in der TLM

entwickeln, neue Zielgruppen anzusprechen und nicht zuletzt, mittelfristig neue, tragfähige Finanzierungsoptionen zu erschließen. Im Berichtsjahr wurden 17 Projektanträge gestellt und bewilligt. Innerhalb dieses Rahmens wurden 32 Sendebeiträge zu lokalspezifischen Themen und in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Partnern realisiert.

Modul 3 – Kooperationsprojekte

Gefördert wurden Kooperationsprojekte der Thüringer Veranstalter zur Berichterstattung über politische, kulturelle, wirtschaftliche und sportliche Ereignisse von landesweiter Relevanz und deren lokale bzw. regionale Einordnung. Im Rahmen dieses Moduls entwickelten die Veranstalter von altenburg.tv, JenaTV, Oscar am Freitag-TV, Rennsteig.TV, salve.tv und Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) bereits 2021 das Format „Bericht aus Erfurt. Landespolitik aktuell.“ Dieses Format wurde fortgeführt. Entstanden sind acht Magazinsendungen, die sich mit den Themen und der



Raschad Al-Arami, Volontär bei JenaTV

Arbeit des Thüringer Landtags und der Thüringer Landesregierung sowie deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Thüringen beschäftigen. Neu waren die Bereitstellung der Sendungen auch im Internet und die Beteiligung des im Vorjahr neu zugelassenen Veranstalters Saale Info TV.

Modul 4 – Gemeinschaftsproduktionen durch Einsatz cloudbasierter Software

Bisher musste für Gemeinschaftsproduktionen (Thüringen TV, Landtags-TV), zu denen alle Veranstalter Einzelbeiträge zulieferten, ein hoher Zeit- und Personalaufwand betrieben werden. Da die Einzelbeiträge mehrfach formatiert und umgewandelt werden mussten, kam es zu Qualitätsverlusten. Denn jeder Veranstalter nutzt ein eigenes unabhängiges Redaktionssystem, welches auf der jeweils vorhandenen Hardware aufbaut. Mit einer cloudbasierten Lösung können diese Prozesse allerdings vereinfacht und optimiert werden. Zudem wurde das cloudbasierte Redaktionssystem „Redasy“ so konfiguriert, dass es mit verschiedenen Sendeablaufsystemen genutzt werden kann. Damit sind gemeinsame Produktionen oder Live-Übertragungen schneller und kostensparender zu realisieren.



Mitja Lenz, Volontär bei Rennsteig.TV

Bürgerradios

Der Aktionsplan hebt das Volontärprogramm bei den sechs Bürgerradios hervor, das jungen Medienschaffenden eine umfassende Medienausbildung bietet. Es ermöglicht einen intensiven Einblick in die Medienarbeit der Thüringer Bürgerradios. Gefördert werden nicht nur das praktische Erleben und Lernen, sondern gestärkt wird auch die inhaltliche Vielfalt durch redaktionelle Beiträge zu regionalen Themen.

Im thüringenweiten Format „Senderelevant“ der Bürgerradios teilen die Volontärinnen und Volontäre ihre Erfahrungen zu spezifischen Themen. Die Sendungen werden in regelmäßigen Redaktionssitzungen produziert und in den verschiedenen Bürgerradios sowie auf dem Soundcloud-Kanal „Bürgerradios Thüringen“ ausgestrahlt.



Volontariats-Magazin
„Senderelevant“
auf Soundcloud.com

Folgende Ausgaben sind entstanden:

- Sexarbeit in Thüringen
- Touristisches Thüringen
- Geschichten über Geschichte
- Wie macht man eine TV-Sendung?
- Wohnen
- Arbeiten ohne deutschen Pass
- Festival
- Freiwilligendienste
- Wendegeschichten
- Forschung

Zur Unterstützung der Zusammenarbeit der Volontärinnen und Volontäre sowie der redaktionellen Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Bürgerradios wurde eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Das durch diese Zusammenarbeit entstandene Magazin „Thüringer Lokalrunde“ bündelt alle zwei Wochen Beiträge der Sender und wird

Voluntariats-Magazin „Senderelevant“

auf [Soundcloud.com](https://www.soundcloud.com)



„Sexarbeit in Thüringen“



„Touristisches in Thüringen“



„Geschichten über Geschichte“



„Wie macht man eine TV-Sendung?“



„Wohnen“



„Arbeiten ohne deutschen Pass“



„Festivals“



„Freiwilligendienste“



„Wendegeschichten“



„Forschung“



Lokalmagazin
„Thüringer Lokalrunde“

auf [Soundcloud.com](https://www.soundcloud.com)



Sendereihe
„Parlamentarischer Ouzo“

auf [Soundcloud.com](https://www.soundcloud.com)

thüringenweit ausgestrahlt, um einen Einblick in die regionale Vielfalt zu geben. Die einstündige Sendung fördert den Austausch zwischen den Radios und bietet eine Plattform für sechs redaktionelle Beiträge pro Ausgabe.

In der Sendereihe **„Parlamentarischer Ouzo“** berichten die Bürgerradios monatlich live aus dem Landtag, um Politik transparent zu machen und den Hörerinnen und Hörern die Landespolitik näherzubringen. Komplexe Inhalte werden verständlich aufbereitet und regen so nicht nur zur Information, sondern auch zur weiteren Beschäftigung mit Landtagsthemen an. Zudem sammeln die Volontärinnen und Volontäre praktische Erfahrungen in der politischen Berichterstattung. Die Sendungen sind über UKW und online abrufbar, fördern politisches Verständnis und Engagement.

Wesentliche Teile des Voluntariats bei einem der Thüringer Bürgerradios bilden die Ausbildungs- und die Praxisseminare. Die Ausbildungsseminare sind Blockveranstaltungen, in denen journalistische Grundfertigkeiten wie Recherche oder Moderation vermittelt werden, während Praxisseminare spezielle Themen wie das Festigen des Sprachgefühls vertiefen. Diese Ausbildungseinheiten bieten den Volontärinnen und Volontären praktische und themenspezifische Einblicke in ihren Berufsalltag. Folgende Seminare wurden durch die TLM angeboten:

- Sprachtraining I-IV
- Der Fernsehtalk – Produktion einer eigenen Sendung
- Social Media und Community-Management
- Das Social Media-Konzept
- Gemeinschaftssendungen organisieren



Zeugnisübergabe

- Mobile Reporting im TV
- Lokale Nachrichten
- Der Podcast
- Urheberrecht für Journalistinnen und Journalisten
- Journalismus mit KI

2023 haben drei Volontärinnen und Volontäre ihre Ausbildung beendet. Im Rahmen des Abschlusses sind folgende Sendungen entstanden:



YouTube: „Geburtshilfe in der Krise – Gehen Thüringen die Hebammen aus?“



YouTube: JAM HOUSE

Darüber hinaus wurden durch den Aktionsplan die Medienbildungsarbeit vor Ort durch das Programm **„Medienbildung stärken“** sowie der Aufbau von Außenstudios durch das Programm **„Bürgermedienpatenschaften“** gestärkt.

Abgezielt wird darauf, medienpädagogische Angebote in unterversorgten Regionen Thüringens zu intensivieren, in denen Bürgerradios oft die einzigen medienpädagogischen Ressourcen darstellen. Gefördert werden Fortbildungsangebote, die die Informations- und Nachrichtenkompetenz verbessern, um den Bürgerinnen und Bürgern einen kritischen Umgang mit den Medien zu erleichtern und Bildungslücken zu schließen, ergänzt durch Projekte, die die praktische Anwendung des Gelernten ermöglichen.

Geförderte Projekte

SENDER	PROJEKT
Radio OKJ	Workshop-Reihe digitale Medien
Radio ENNO	Inklusive Redaktionsgruppe SchrägSTRICH
Radio ENNO	Redaktionsgruppe für Seniorinnen und Senioren
SRB	Jugend in der Demokratie
SRB	Digitale Stadtteilerkundung
SRB	SeniorInnen gehen digital

Mit den Bürgermedienpatenschaften wird auf die stärkere Einbeziehung der regionalen Bevölkerung in die Aktivitäten der Bürgerradios abgezielt. Durch Freiwilligenmanagement sollen bedarfsgerechte Angebote geschaffen werden, die auch über das Sendegebiet hinaus Interessierte ansprechen. Vier Bürgerradios bauten in bisher unversorgten Gebieten eine Patenschaft auf, um kontinuierliche Präsenz und Erreichbarkeit vor Ort zu gewährleisten.

Geförderte Bürgermedienpatenschaften

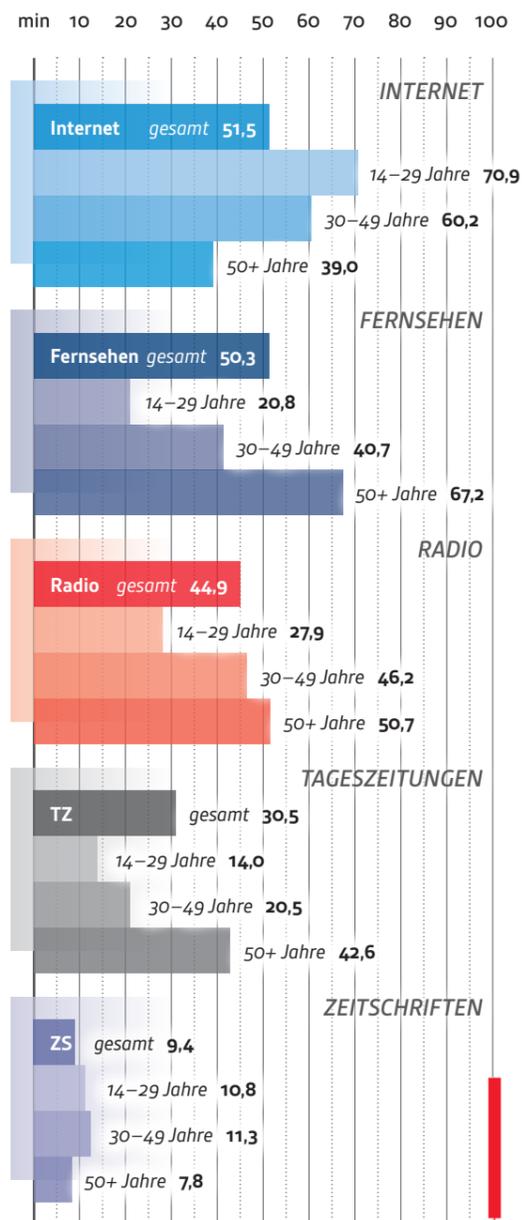
SENDER	PATENSCHAFT
Radio OKJ	Bürgermedienpatenschaft in Dröbnitz im Landkreis Weimarer Land und in Eisenberg im Saale-Holzland-Kreis
Radio ENNO	Bürgermedienpatenschaft in Sondershausen im Kyffhäuserkreis
Radio LOTTE Weimar	Bürgermedienpatenschaft in Apolda im Landkreis Weimarer Land
Wartburg-Radio	Bürgermedienpatenschaft Bad Liebenstein im Wartburgkreis

Die Laufzeit des Aktionsplans „Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“ wurde bis Februar 2025 verlängert.

KOMMERZIELLER RUNDFUNK UND ONLINE-MEDIEN

Mediennutzung

Um die Entwicklungen im Medienbereich im Blick zu behalten und ihrer Aufgabe der Medienvielfaltssicherung gerecht zu werden, vergeben die Landesmedienanstalten jährlich verschiedene Forschungsprojekte und Studien zur Mediennutzung. Die Daten werden jeweils im Rahmen repräsentativer Befragungen erhoben.



Mediengewichtungsstudie

In den Mediengewichtungsstudien der Landesmedienanstalten wird mittels repräsentativer Befragungen regelmäßig erfasst und dokumentiert, welche Bedeutung die verschiedenen Mediengattungen für die Meinungsbildung der Bevölkerung haben. Sie sind zudem die Grundlage für den Medienvielfaltsmonitor der Medienanstalten, in dem die Anteile der Medienkonzerne am Meinungsmarkt ausgewiesen sind.



Mediengewichtungsstudie

Die Medienanstalten

Neben der subjektiven Bedeutung der verschiedenen Mediengattungen, wird in den Gewichtungsstudien auch erhoben, wie viele Menschen sich täglich in den Medien über das Zeitgeschehen informieren. Die aktuellen Studien zeigen, dass dieser Anteil 2023 zurückgegangen ist. Mit 86 Prozent (2022: 89 Prozent) lag die informierende Tagesreichweite aller Medien in der Gesamtbevölkerung nur noch knapp über dem Vor-Corona-Niveau.



Medienvielfaltsmonitor

Die Medienanstalten

Das Internet wird inzwischen von mehr als der Hälfte der Menschen (52 Prozent) täglich zur Information genutzt. 2023 war dieser Anteil beim Internet zum ersten Mal höher als bei allen anderen Medien. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich hier vielfach um Informationsangebote aus bekannten TV-, Radio- und Printmedien handelt, die über das Internet verbreitet und genutzt werden. Nach wie vor informieren sich jüngere Menschen deutlich stärker

Tagesreichweite informierende Mediennutzung nach Alter (Angaben in Prozent)

Basis: 70,601 Mio. Personen ab 14 Jahre in Deutschland, n=3.531. Quelle: GIM-Mediengewichtungsstudie 2023-I

online als Ältere. Knapp ein Drittel der Befragten nutzt das Internet auch zur lokalen Informationsgewinnung, gefolgt von Radio, Tageszeitung und TV. Dabei hat die lokal informierende Mediennutzung insbesondere bei den unter 50-Jährigen abgenommen.



Studie:
Intermediäre und
Meinungsbildung
(2023/I)

Die Medienanstalten

Für die unter 30-Jährigen sind Intermediäre die wichtigste Informationsquelle. Erstmals platziert sich hier Instagram vor Google auf Platz eins. Sowohl in der Gesamtbevölkerung als auch bei den unter 30-Jährigen werden auf sozialen Medien die Angebote von Fernsehsendern am meisten zur Information genutzt. Dahinter folgen Angebote von privaten Nutzerinnen und Nutzern.



Studie „Video
Trends 2023“ der
Medienanstalten

Die Medienanstalten

Video Trends

Mit den Video Trends geben die Medienanstalten jährlich Informationen zu aktuellen Entwicklungen der Bewegtbildnutzung in Deutschland heraus. Die aktuellen Ergebnisse belegen, dass Benutzeroberflächen als Einstieg zur Bewegtbildnutzung weiter an Bedeutung gewinnen. Vier von zehn Personen sehen nach dem Einschalten ihres an das Internet angeschlossenen Fernsehgeräts eine Benutzeroberfläche und müssen zu ihren gewünschten Angeboten und Inhalten navigieren. Hier wird deutlich, wie wichtig das Kriterium der Auffindbarkeit von Angeboten ist. Außerdem bestätigen vor allem jüngere Nutzende ein großes Interesse an Transparenzangaben darüber, warum bestimmte Inhalte und Angebote den Weg auf die Benutzeroberflächen finden. Zudem wünschen sie sich eine leichtere Auffindbarkeit von Public-Value-Angeboten. Der Anteil der Haushalte, in denen das Fernsehgerät ausschließlich mit dem Internet verbunden ist, steigt weiter. Medienplattformen dominieren die regelmäßige Nutzung von Online-Videos über das Internet.

Audio Trends

Auch die Entwicklung des digitalen Hörfunks in Deutschland begleiten die Landesmedienanstalten eng und veröffentlichen mit den Audio Trends jährlich Daten zur Haushaltsausstattung mit digitalen Radiogeräten und genutzten Radioempfangsarten. 2023 hatten 47 Mio. Personen in Deutschland Zugang zu einer digitalen Radioempfangsmöglichkeit oder nutzten Webradio. Die Netto-Digitalisierungsquote des Hörfunks lag damit bei 67 Prozent. Ein Drittel der Befragten nannte einen digitalen Empfangsweg als meistgenutzten Zugang zum Radioprogramm. Weiter zugenommen hat sowohl die Anzahl der DAB+-Radiogeräte als auch die der DAB+-Autoradios. Die Auffindbarkeit von Radio und der Zugang zu den gewünschten lokalen Informationen und Meldungen spielt in der digitalen Audionutzung und vor allem auf den Benutzeroberflächen in neuen Fahrzeugen ebenfalls eine bedeutende Rolle.



Studie „Audio
Trends 2023“ der
Medienanstalten

Die Medienanstalten

Transparenz-Check

Transparenz ermöglicht Orientierung und schützt vor Irreführung. Sie ist damit essenziell für die freie Meinungsbildung. In den sogenannten Transparenz-Checks wird deshalb untersucht, ob und wie Werbekennzeichnungen in verschiedenen Medieninhalten wahrgenommen werden, welche Kennzeichnungsformen funktionieren und wie Nutzende mit Falschinformationen umgehen. Der im August veröffentlichte Transparenz-Check zum Umgang mit Falschinformationen zeigt große Unsicherheiten beim Erkennen von falschen Informationen in sozialen Medien. Wenn Falschinformationen gekennzeichnet sind, wurden sie jedoch deutlich besser identifiziert. Projekte und Initiativen, die hier Hilfestellung leisten, müssen darum deutlich bekannter werden.



Transparenz-
Check

Die Medienanstalten

Die Ergebnisse des Ende Dezember veröffentlichten Transparenz-Checks zu Werbung in Podcasts unterstreichen, wie wichtig klare Kennzeichnungen auch im Audio-Bereich für eine eindeutige Trennung von Werbung und redaktio-

nellen Inhalten sind. Der Transparenz-Check Podcast ging der Frage nach, wie gut Hörerinnen und Hörer Werbung in Podcasts erkennen. Die repräsentative Befragung von Internetnutzerinnen und -nutzern in Deutschland zeigt deutlich, dass Hörerinnen und Hörer Werbung besser erkennen, wenn sie eindeutig gekennzeichnet ist.

Marktanalyse „Journalistische Plattformen und News-Aggregatoren“



Marktanalyse
„Journalistische
Plattformen und
News-Aggrega-
toren“

Die Medienanstalten

Eine neue Studie der Medienanstalten zu News-Aggregatoren untersucht den Markt, die Geschäftsmodelle und die relevanten plattformökonomischen Strategien sowie ihre möglichen Rückwirkungen auf die Auffindbarkeit von Inhalten. Die Studie dokumentiert, dass der Markt der journalistischen Plattformen in Deutschland seit 2020 zwar gewachsen ist, einige wenige Plattformen den Markt jedoch dominieren. Google Discover und Google News sind für die Inhalteanbieter

die wichtigsten Aggregatoren zur Verbreitung ihrer Angebote im Internet. Der einzige deutsche im Marktsegment vertretene Verlag ist Axel Springer. In den meisten Fällen scheint ein diskriminierungsfreier Zugang grundsätzlich gegeben. Bei der Umsetzung der gesetzlichen Transparenzvorgaben gibt es jedoch noch erheblichen Verbesserungsbedarf: Änderungen der Algorithmen können großen Einfluss auf die Auffindbarkeit und damit auch die Geschäftsmodelle der Anbieter haben.

Radionutzung

Laut der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e. V. (agma) hören auch weiterhin gut 74 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren montags bis freitags täglich Radio.

Entwicklung der Radionutzung (Montag bis Freitag)

RADIO GESAMT (klassische Angebote)	2020 II	2021	2022 II	2023 II
Gesamt				
Tagesreichweite (in %)	74,8	74,7	74,5	74,1
Hördauer (in min)	189	194	185	179
Verweildauer (in min)	253	259	249	242
14–29 Jahre				
Tagesreichweite (in %)	62,1	62,2	64,6	61,2
Hördauer (in min)	122	124	118	111
Verweildauer (in min)	197	200	182	182
Thüringen				
Tagesreichweite (in %)	80,4	78,1	76,0	77,3
Hördauer (in min)	209	208	199	198
Verweildauer (in min)	261	266	262	256

Basis: ma 2020 Audio II, ma 2021 Audio, ma 2022 Audio II, ma 2023 Audio II (Deutschspr. Bevölkerung 14+); klassische Angebote



Weil die Mediennutzung 2020 während der Pandemie in allen Mediengattungen gestiegen ist und es 2021 Corona-bedingt eine reduzierte ma Audio mit nur einer Welle gegeben hat, sind Trends weiterhin vorsichtig zu interpretieren. Während die Tagesreichweite des Hörfunks in der Gesamtbevölkerung ab 14 Jahren relativ stabil zu sein scheint, zeigen sich über die letzten fünf Jahre leichte Rückgänge in der Hördauer und der Verweildauer (der Radiohörenden). In der Altersgruppe 14 bis 29 Jahre schwanken die Nutzungswerte stärker und sind im Trend alle rückläufig. Auch in Thüringen sind die Tagesreichweite, die Hördauer und die Verweildauer in den letzten fünf Jahren tendenziell rückläufig. In der längeren Perspektive zeigt sich dieser Trend noch deutlicher.



Reichweitenanalyse
ARD-Werbung
Sales & Services
GmbH

Nach Einschätzung der agma nimmt die Verbreitung über DAB+ mit einer Tagesreichweite von gut 15 Prozent und einem Weitesten Hörerkreis von knapp 29 Prozent weiter an Bedeutung zu. Der Verbreitungsweg Online-Audio verliert (nach starken Gewinnen in der „Corona-Zeit“) erneut leicht und erzielt seine größte Reichweite weiterhin in der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen (16 Prozent).

An den Schwankungen bei den Leistungswerten der einzelnen Radiosender hat sich auch im letzten Jahr nicht viel geändert. Diesmal fallen vor allem die deutlichen Einbußen bei MDR THÜRINGEN und MDR JUMP auf. Das öffentlich-rechtliche Landesprogramm MDR THÜRINGEN erreichte in Thüringen laut ma 2023 Audio II nur noch 133.000 Personen in der Durchschnittsstunde (Montag bis

Freitag). Auch bei MDR JUMP ist die Stundenreichweite weiter rückläufig und lag in Thüringen nur noch bei 62.000, im gesamten Sendegebiet bei 219.000 Personen in der Durchschnittsstunde.

Die beiden privaten Vollprogramme in Thüringen mussten leichte Verluste hinnehmen. ANTENNE THÜRINGEN erreichte im Freistaat 102.000 Hörende in der Durchschnittsstunde, im gesamten Sendegebiet 122.000 Personen. LandesWelle Thüringen lag bei insgesamt 56.000 Hörenden pro Durchschnittsstunde. In Thüringen konnte der Sender seine Reichweite leicht auf 49.000 Personen in der Durchschnittsstunde verbessern.

Entwicklung Hörfunkmarkt (Reichweite pro Durchschnittsstunde, Montag bis Freitag, 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr, KL)

PROGRAMM	Thüringen				gesamt			
	ma 2020 Audio II	ma 2021 Audio II	ma 2022 Audio	ma 2023 Audio	ma 2020 Audio II	ma 2021 Audio II	ma 2022 Audio	ma 2023 Audio
Gesamt								
ANTENNE THÜRINGEN	112.000	120.000	104.000	102.000	140.000	147.000	129.000	122.000
LandesWelle Thüringen	45.000	54.000	47.000	49.000	51.000	62.000	57.000	56.000
MDR THÜRINGEN	185.000	172.000	168.000	133.000	216.000	214.000	201.000	166.000
MDR JUMP	85.000	71.000	72.000	62.000	328.000	295.000	245.000	219.000

Quelle: ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH, www.reichweiten.de

Veranstalter

Hörfunk

In Thüringen ist eine Vielzahl von Hörfunkprogrammen zu empfangen. Verbreitet werden bundesweite, landesweite, regionale und lokale Programme sowie Einrichtungs- und Ereignisrundfunk. Die Veranstalter der beiden von der TLM landesweit zugelassenen Vollprogramme ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen, die zur Veranstaltung ihrer Programme eine gemeinsame Gesellschaft nutzen, schalten ihre UKW-Programme in fünf beziehungsweise vier Regionen auseinander. radio TOP 40 verbreitet sein Musikspartenprogramm über regionale UKW-Frequenzen in 17 Städten Thüringens. VOGTLAND RADIO ist in Ostthüringen über drei Frequenzen zu empfangen und Radio TEDDY überträgt sein Programm in Thüringen über die UKW-Frequenzen in Apolda, Arnstadt, Eisenach, Erfurt, Gotha, Meiningen, Mühlhausen, Nordhausen und Weimar. Seit 1. Februar wird das vielfältige Angebot ergänzt durch das Hörfunkspartenprogramm Schlager Radio, welches über UKW-Frequenzen in Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha und Weimar verbreitet wird. Als Hörfunkspartenprogramme hat die TLM die Programme ANTENNE THÜRINGEN Classics, Antenne OSTALGIE und SCHLAGERWELLE (noch nicht auf Sendung) sowie Radio Holiday zugelassen.

Zugelassen sind auch drei Veranstalter von Einrichtungsrundfunk (Hörfunk): Radio hsf an der Technischen Universität Ilmenau, Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar und Kyffhäuser Radio Artern 100,5 MHz. In Ilmenau finanziert die TLM für Radio hsf die UKW-Frequenz 98,1 MHz und das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität Weimar nutzt die Bürgerradiofrequenz von Radio LOTTE Weimar mit. Einrichtungsrundfunk kann sich auch durch Werbung finanzieren.

Nachdem 2021 ein landesweiter Multiplex im Standard DAB+ (Kanal 12B) an die DIVICON MEDIA HOLDING GmbH als Plattformanbieterin zugewiesen wurde, sind die darüber übertragenen Programme bereits in Mittelthüringen zu hören. Mittelfristig sollen im gesamten Freistaat private Hörfunkangebote über DAB+ empfangbar sein.

Private Hörfunkprogramme in Thüringen

ANTENNE THÜRINGEN	LandesWelle Thüringen	radio TOP 40
VOGTLAND RADIO	Radio TEDDY	Schlager Radio
Radio Holiday	Antenne OSTALGIE	ANTENNE THÜRINGEN Classics

Veranstalter von Einrichtungsrundfunk in Thüringen (Hörfunk)

Radio hsf	Kyffhäuser Radio Artern	Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

Zugelassen oder im Freistaat mindestens terrestrisch empfangbar sind neben den nur über das Internet hörbaren Radio-Streams und den anlassbezogenen und meist via UKW ausgestrahlten Ereignisradios folgende Radios:

Überregionale und bundesweite Hörfunkprogramme

PROGRAMM	Veranstalter	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
Absolut BELLA	Antenne Deutschland GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
Absolut HOT	Antenne Deutschland GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
Absolut OLDIE	Antenne Deutschland GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
Absolut relax	Antenne Deutschland GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
Absolut TOP	Antenne Deutschland GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
AIDAradio	AIDAradio GmbH	—	✓	—	—	✓
ANTENNE BAYERN	ANTENNE BAYERN GmbH & Co. KG	—	✓	✓	✓	✓
dpd DRIVERSRADIO	WOLFFBERG International Media GmbH	—	✓	—	—	✓
ENERGY	Radio 97,1 MHz Hamburg GmbH	—	✓	—	—	✓
ERF Plus	ERF Medien e. V.	—	✓	✓	✓	✓
FEMOTION RADIO	FEMOTION GMBH	—	✓	—	—	✓
Klassik Radio	Klassik Radio GmbH & Co. KG	—	✓	✓	✓	✓
Klassik Radio Beats	Klassik Radio GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
NOSTALGIE	Radio NRJ GmbH	—	✓	—	—	✓

PROGRAMM	Veranstalter	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
Radio BOB!	RADIO BOB GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
Radio Horeb	Internationale Christliche Rundfunkgemeinschaft (ICR) e. V.	—	✓	✓	✓	✓
ROCK ANTENNE	ROCK ANTENNE GmbH & Co. KG	—	✓	✓	✓	✓
RTL RADIO	RTL Deutschland	—	✓	✓	✓	✓
SCHLAGERPARADIES	Schlagerparadies GmbH	—	✓	✓	✓	✓
Sunshine live	RNO Rhein-Neckar-Odenwald Radio GmbH & Co. KG	—	✓	✓	✓	✓
Schwarzwaldradio	Private Rundfunkgesellschaft Ortenau GmbH & Co. KG	—	✓	✓	✓	✓
SPORTRADIO	SPORTRADIO DEUTSCHLAND GmbH	—	✓	—	—	✓
TOGGO Radio	SUPER RTL Fernsehen GmbH & Co. KG	—	✓	✓	✓	✓
80s80s	80s80s Audio GmbH & Co. KG	—	✓	—	—	✓
89.o RTL	Funkhaus Halle GmbH & Co. KG	—	bestimmte Standorte	—	—	✓



Landesweite Hörfunkprogramme

PROGRAMM	Veranstalter	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
ANTENNE THÜRINGEN	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG	✓	bestimmte Standorte	✓	—	✓
ANTENNE THÜRINGEN Classics	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG	—	bestimmte Standorte	—	—	✓
Antenne OSTALGIE	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG	—	bestimmte Standorte	—	—	—
SCHLAGERWELLE	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG	—	bestimmte Standorte	—	—	—
LandesWelle Thüringen	LandesWelle Thüringen GmbH & Co. KG	✓	bestimmte Standorte	✓	—	✓
radio TOP 40	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG	bestimmte Standorte	bestimmte Standorte	✓	—	✓
Schlager Radio	radio B2 GmbH	bestimmte Standorte	bestimmte Standorte	—	—	✓
Radio TEDDY	Radio TEDDY GmbH & Co. KG	bestimmte Standorte	—	—	—	✓
Radio Holiday	The Radio Group Holding GmbH	—	bestimmte Standorte	—	—	✓

Regionales Hörfunkprogramm

PROGRAMM	Veranstalter	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
VOGTLAND RADIO	Vogtland Radio Rundfunkgesellschaft mbH	✓	—	✓	—	✓

Einrichtungsprogramme

PROGRAMM	Veranstalter	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
Radio hsf	hsf Studentenradio e. V.	✓	—	✓	—	✓
Experimentelles Radio	Bauhaus-Universität Weimar	✓	—	✓	—	✓
Kyffhäuser Radio Artern	Kyffhäuser Radio Artern e. V.	✓	—	✓	—	✓

Fernsehen

In Thüringen sind das bundesweit verbreitete Spartenprogramm SAT.1 GOLD sowie insgesamt zehn regionale und lokale Fernsehprogramme lizenziert und auf Sendung. Sieben der lokalen Fernsehprogramme erreichen in ihrem Zulassungsgebiet mehr als 10.000 angeschlossene Wohneinheiten: salve.tv, Südthüringer Regionalfernsehen (SRF), Rennsteig.TV, JenaTV, altenburg.tv (ABGTV), Saale Info TV und Oscar am Freitag-TV. Darüber hinaus betreibt der Ilmenauer Studierendenfernsehfunke (iSTUFF) einen Einrichtungsrundfunk im Campusnetz der Technischen Universität Ilmenau.

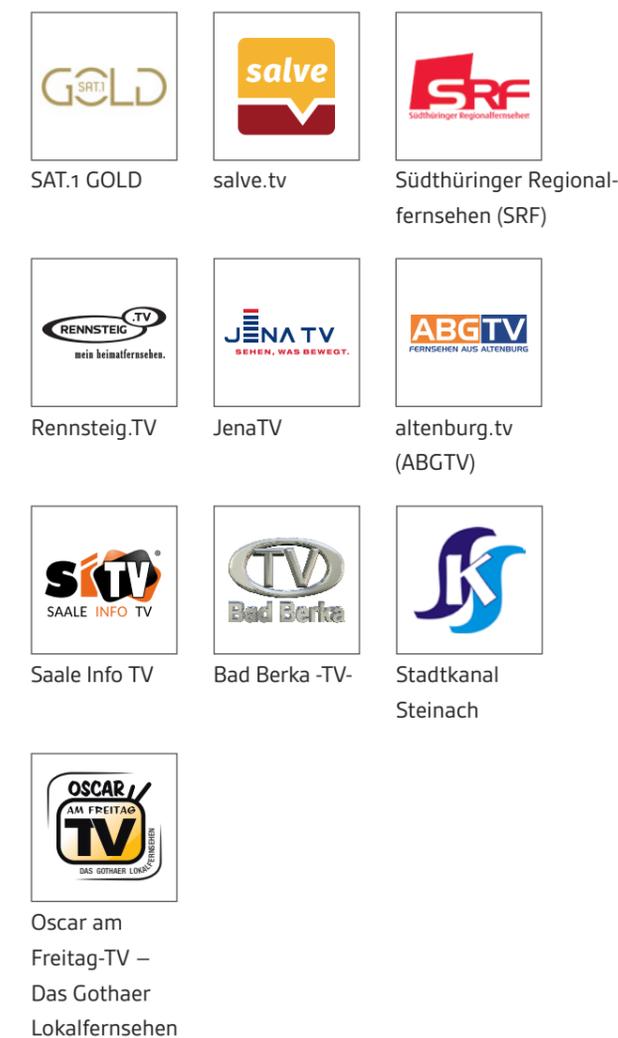
Verlängert wurden die Zulassungen von salve.tv, Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) und Oscar am Freitag-TV – das Gothaer Lokalfernsehen jeweils um sechs Jahre.

Die TV-Programme aus Altenburg, Erfurt, Jena, Gotha, Sonneberg und Suhl sind thüringenweit in den Netzen der Vodafone Kabel Deutschland GmbH im HD-Format zu empfangen. Die TV-Programme sind gleichzeitig auch für die Satellitenkunden über das Lokal-TV-Portal in Verbindung mit einem TV-Stream zu empfangen, der über die Internetportale der Veranstalter nutzbar ist. So reagieren die Veranstalter auf die veränderte Mediennutzung.

Die TLM förderte zudem Projekte zur Reichweitensteigerung, zur Gestaltung des Digitalisierungsprozesses und zur Entwicklung der technischen Infrastruktur. In besonderem Fokus stand erneut der Aktionsplan „Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“. Das Programm zur Ausbildung von Volontärinnen und Volontären sowie die Förderung von Projekten und Kooperationsvorhaben zur Steigerung der lokalen Vielfalt und des demokratischen Diskurses konnte erfolgreich fortgeführt werden (siehe auch S. 22 ff.).

Um eine Zwischenbilanz des Aktionsplans zu ziehen, veranstaltete die TLM am 13. September einen Parlamentarischen Abend im Thüringer Landtag (siehe S. 76).

Übersicht Fernsehprogramme



Veranstalter von Einrichtungsrundfunk in Thüringen (Fernsehen)



Ilmenauer Studierendenfernsehfunke (iSTUFF)

Zulassung, Zuweisung und Aufsicht

Zu den Kernaufgaben der TLM zählen die Zulassung von privaten Rundfunkveranstaltern und die Zuweisung von Übertragungskapazitäten an sie. Außerdem beaufsichtigt die TLM private Rundfunkveranstalter und Thüringer Anbieter von Internetangeboten.

Zulassung und Zuweisung

Die Zulassungen aller sechs Bürgerradios sowie der kommerziellen Lokalfernsehprogramme Südthüringer Regionalfernsehen (SRF), Oscar am Freitag-TV – das Gothaer Lokalfernsehen und salve.tv wurden verlängert. Die neuen Lizenzen von fünf Bürgerradios enden Ende 2027, die von Radio LOTTE Weimar Ende 2025 und die der lokalen TV-Programme nach sechs Jahren.

Eine Zulassung wurde zur Veranstaltung von Ereignishörfunk für die „International Student Week Ilmenau“ erteilt.

In 14 Fällen wurden Änderungen nach Zulassung oder Zuweisung als medienrechtlich unbedenklich genehmigt, zum Beispiel wegen Änderungen der Gesellschafterzusammensetzung, des Vorstands, der Geschäftsführerbestellung oder der Programmverantwortung. In drei weiteren Fällen wurde die Unbedenklichkeit für die Veranstaltung eines Grundstücksfunks bescheinigt.

Aufsichtsmaßnahmen gegenüber Thüringer Anbieterinnen und Anbietern

Im Rahmen der Rundfunkaufsicht bildeten Verfahren im Zusammenhang mit politischer Berichterstattung einen Schwerpunkt. So ging die TLM gegen unerlaubte politische Werbung im Rahmen einer Informationskampagne der Bundesregierung im Hörfunk vor. Darüber hinaus

ging sie Vorwürfen wegen unausgewogener Berichterstattung sowie Nichtbeachtung unterschiedlicher Sichtweisen im Programm eines Bürgersenders nach. Außerdem wurden Beschwerden zu vermeintlich entwicklungsbeeinträchtigender Werbung aufgrund sexualisierter Inhalte geprüft.

Die Telemedienaufsicht war geprägt von Verstößen gegen die Impressumspflicht sowie von Verfahren, in denen die TLM die Einhaltung der journalistischen Grundsätze in verschiedenen Angeboten überprüfte. Außerdem wurden Verfahren wegen des Verbreitens von Pornografie außerhalb einer geschlossenen Benutzergruppe und unzureichend gekennzeichnete Werbung eingeleitet. In mehreren Angeboten mit rechtsextremistischem Hintergrund wurden unzulässig Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie Volksverhetzung verbreitet.

Im Bereich der Telemedienaufsicht arbeiten die Landesmedienanstalten seit Mai des Berichtsjahrs mit der Zentralen Meldestelle für strafbare Inhalte im Internet beim Bundeskriminalamt (ZMI BKA) zusammen. In einem KI-gestützten Tool der Medienanstalten zur Recherche und Identifizierung strafbarer und unzulässiger Inhalte im Netz (KIVI) wurde eine Schnittstelle zum BKA eingerichtet und freigeschaltet (siehe auch S. 6 ff.). Darüber können strafbare Inhalte jetzt direkt gemeldet werden. Das BKA stellt den Sitz und die Identität der Anbieterinnen und Anbieter fest und gibt die Verfahren anschließend zur weiteren Verfolgung an die zuständigen Landeskriminalämter ab. Die Landesmedienanstalten wiederum erhalten und übernehmen die Löschanregungen des BKA zu strafbaren und nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) unzulässigen und noch im Internet abrufbaren Inhalten mit dem Ziel, auf kurzfristige Entfernungen durch die Plattformen hinzuwirken.

Bis Ende Dezember hat die TLM 235 solcher Löschanregungen für Angebote aus Thüringen erhalten und bearbeitet. Die Mehrzahl der Fälle bezog sich auf Inhalte auf der Plattform Facebook. Hier konnte in fast 90 Prozent der Fälle durch eine informelle Meldung an die Plattform kurzfristig eine Löschung

erreicht werden. Allerdings ist das Löschverhalten bei den Plattformen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Netzwerke wie VK oder Telegram löschten so gut wie keinen der gemeldeten Beiträge. Bei einer nicht erfolgten Löschung ist bei durch die EU-Kommission definierten sehr großen Online-Plattformen, sogenannten VLOPs, die Durchführung eines Verfahrens nach dem Digital Services Act (DSA) möglich. Im Gegensatz zu Facebook oder Twitter sind Plattformen wie VK oder Telegram bisher von der EU-Kommission jedoch nicht als VLOPs eingestuft. Bei Kenntnis des konkreten Anbietenden hat die TLM die Möglichkeit, ein medienrechtliches Verfahren durchzuführen.

Infolge des Überfalls der Hamas auf Israel im Oktober ließ sich im Internet eine Flut von Hass und Hetze beobachten. Dabei waren in Angeboten nicht selten Verstöße nach dem JMStV zu verzeichnen, weil sie den Krieg der Hamas gegen Israel und die massiven Verletzungen des humanitären Völkerrechts feierten, den Krieg verherrlichten, die Menschenwürde verletzten und offensichtlich schwer jugendgefährdend waren. Zudem wurde massiv Desinformation verbreitet. Die Landesmedienanstalten recherchierten diese Inhalte und meldeten im Herbst über 600 potenziell strafbare Fälle an die Europäische Kommission, um dieser die Prüfung etwaiger systematischer Verstöße von sehr großen Online-Plattformen gegen die Vorgaben des DSA ermöglichen zu können.

Nachdem mehrere Monate über die Zuständigkeiten beim DSA verhandelt wurde, hat die Bundesregierung im Dezember die Medienanstalten im Rahmen des Digitale-Dienste-Gesetzes (DDG), des Durchführungsgesetzes zum DSA für Deutschland, als sektoral zuständige Behörden benannt. In § 12 DDG wird die Zuständigkeit der Medienanstalten für Maßnahmen nach dem JMStV festgelegt. Die Medienanstalten begrüßten diese Entscheidung, da sie sich als staatsferne und unabhängige Medienaufsicht bereits auf den DSA und seine Auswirkungen auf ihre Regulierungsarbeit vorbereitet hatten.



Programmanalysen der TLM

www.tlm.de

Programmanalysen

Die systematischen Programmanalysen sind für die TLM ein wichtiges Aufsichts- und Steuerungsinstrument. Im Kern geht es dabei um die Kontrolle und Durchsetzung der medienrechtlichen Vorgaben und der programmbezogenen Lizenzauflagen für die privaten Rundfunkprogramme. Die Analysen dienen hier als Grundlage für Gespräche mit den Programmverantwortlichen. Darüber hinaus zeigen sie aber auch allgemeine Trends in der Programmgestaltung auf und ermöglichen es, die Programmleistungen der verschiedenen Sender zu vergleichen.

Im Dezember stellte die TLM die Ergebnisse ihrer jüngsten Hörfunkanalyse vor und bot damit detaillierte Einblicke in die Entwicklung der Programmstrukturen, der Berichterstattung und der Musikstile der führenden Radiosender Thüringens. Neben den von der TLM zugelassenen privaten Sendern ANTENNE THÜRINGEN, LandesWelle Thüringen und radio TOP 40 wurden auch die beiden öffentlich-rechtlichen Hörfunkprogramme des Mitteldeutschen Rundfunks MDR JUMP und MDR THÜRINGEN – Das Radio einbezogen. Untersucht wurde das Tagesprogramm (05.00 Uhr bis 19.00 Uhr) einer künstlichen Woche aus den Monaten September 2022 bis Januar 2023.

Bei ANTENNE THÜRINGEN ging der Anteil der informierenden und beratenden Wortbeiträge im Tagesprogramm (05.00 Uhr bis 19.00 Uhr) von 14 Prozent in 2021 auf 12,9 Prozent in 2022/2023 zurück. Damit verfehlte der Sender erneut den in der Zulassung von den privaten Vollprogrammen geforderten Wert von 15 Prozent. LandesWelle Thüringen lag dagegen trotz eines leichten Rückgangs mit einem Informationsanteil von 17,1 Prozent weiterhin deutlich über diesem Wert. Der Sender radio TOP 40 ist als jugendorientiertes Musikpartenprogramm nicht an diese Auflage gebunden. Er wies in der Analyse einen Informationsanteil von fünf Prozent auf und hob sich mit einem Musikanteil von über 80 Prozent deutlich von den anderen untersuchten Programmen ab.

Einen regelrechten Einbruch im Informationsangebot gab es bei MDR JUMP: In zurückliegenden Untersuchungen erreichte der Sender regelmäßig Werte von über 20 Pro-



Allgemeine Informationen zur Zulassung privater Rundfunkveranstalter

www.tlm.de



Allgemeine Informationen zur Aufsicht

www.tlm.de

zent. In 2022/2023 lag der Anteil der informierenden und beratenden Wortbeiträge im Tagesprogramm dagegen nur noch bei 15,7 Prozent. Mit 21,4 Prozent hatte MDR THÜRINGEN – Das Radio nach wie vor den höchsten Informationsanteil der untersuchten Programme. Allerdings ist der Informationsanteil auch hier seit 2017 rückläufig.

Eine zweite Lizenzauflage verpflichtet die beiden landesweiten privaten Vollprogramme, ihr Programm für mindestens 45 Minuten pro Woche in mehrere Thüringer Regionen auseinanderzuschalten. ANTENNE THÜRINGEN produzierte und sendete 2022/2023 für jede Region rund 39 Minuten originäres Programm pro Woche. Bei LandesWelle Thüringen lag der Umfang der Regionalisierungen bei rund 36 Minuten originärem Programm pro Woche. Beide Sender erhöhten damit im Vergleich zur letzten Untersuchung den Umfang ihrer regionalisierten Berichterstattung zwar wieder, erreichten allerdings den von der TLM vorgegebenen Mindestumfang nach wie vor nicht.

Nachdem die Berichterstattung in der letzten Hörfunkanalyse in 2021 sehr stark von der Corona-Pandemie geprägt war, spielten in der jüngsten Untersuchung der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Fragen zur Energieversorgung eine große Rolle. Das zeigte sich zum einen in einem deutlich gestiegenen Anteil des Themenbereichs Auswärtiges im Themenspektrum. Zum anderen lag ein Schwerpunkt beim Themengebiet Wirtschaft/Infrastruktur, in dem u. a. auch alle Felder der Energieversorgung sowie der wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs erfasst wurden.

Musikalisch unterscheiden sich die Sender weiterhin deutlich: ANTENNE THÜRINGEN spielte vor allem moderne Popmusik, LandesWelle Thüringen setzte auf ältere, rockigere Titel, bei MDR THÜRINGEN dominierten Pop-Oldies, während MDR JUMP und radio TOP 40 aktuelle Hits priorisierten. Der Anteil deutschsprachiger Musik ging bei allen Sendern stark zurück. Strukturelle Unterschiede zeigten sich zwischen privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern vor allem auch beim Werbeanteil.

Beteiligung an den Verfahren der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK)

die
medienanstalten

Die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) ist ein zentrales Gremium der 14 Landesmedienanstalten, das bundesweite Zulassungen und Zuweisungen für private Rundfunkveranstalter ausspricht und sie überwacht, Plattformen reguliert sowie Übertragungskapazitäten zuweist.

Die TLM wirkt gemeinsam mit den anderen Landesmedienanstalten an den Prüffällen der ZAK mit, wobei dies im Rahmen von Präsenzprüfungen stattfindet oder in abgestimmten schriftlichen Umlaufverfahren.

Sie war zudem insbesondere eingebunden in die Erfassung von Werbephänomenen einschließlich deren Kennzeichnung in verschiedenen sozialen Netzwerken und Streamingplattformen.



Webseite der Medienanstalten

www.die-medienanstalten.de

Jugendmedienschutz

kjm
Kommission für
Jugendmedienschutz

Bei der Jugendschutz-Aufsicht über die bundesweiten Rundfunk- und die Telemedienanbieter in Thüringen bedient sich die TLM der Entscheidungen der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) und vollzieht die notwendigen Maßnahmen. Die KJM ist die zentrale Aufsichtsstelle für den Jugendmedienschutz in Deutschland. Der Direktor der TLM ist eines der sechs Mitglieder aus dem Kreis Landesmedienanstalten und darüber hinaus erster stellvertre-

tender Vorsitzender der KJM. Über die KJM, die als Organ der Landesmedienanstalten tätig ist, war die TLM an zahlreichen bundesweiten Aufsichtsfällen beteiligt. Für eine weitergehende Darstellung zur Zusammensetzung und Arbeit wird auf den Tätigkeitsbericht und das Internetangebot der KJM verwiesen.



Kommission für Jugendmedienschutz

www.kjm-online.de

Die jüngste Schwerpunktanalyse der Medienanstalten zum Jugendschutz befasste sich mit beeinträchtigenden Alkohol- und Cannabisdarstellungen auf Instagram, TikTok und YouTube. Unter dem Motto „#High“ prüften die Medienanstalten 160 ausgewählte Angebote reichweitenstarker Influencerinnen und Influencer bei YouTube, TikTok und Instagram. In 60 Prozent der Fälle wurde Drogenkonsum verherrlicht oder verharmlost. Meist ging es dabei um Alkohol und Cannabis. Einige Angebote präsentierten beide Suchtmittel. Darüber hinaus spielten aber weitere Substanzen wie MDMA (Ecstasy), Halluzinogene (z. B. LSD, Pilze) oder Opiate (z. B. Codein) bzw. Mischformen eine Rolle.

Die KJM und die Landesmedienanstalten hatten bereits Verfahren eingeleitet, damit Anbietende und Plattformen ihrer gesetzlichen Verantwortung nachkommen und technische Mittel oder Alterskontrollen vorschalten oder andernfalls entsprechende Inhalte löschen. Mit Erfolg: Meta und TikTok sperrten bzw. löschten gemeldete Angebote. Auf YouTube wurden zahlreiche Videos in den 18er-Bereich verschoben oder mit einer DE-Sperre für Nutzende aus Deutschland gesperrt.



Bericht Schwerpunktanalyse

www.kjm-online.de



Interview zur Schwerpunktanalyse: Drogendarstellungen bei Social Media mit Burkhard Blienert (Drogenbeauftragter der Bundesregierung), Dr. Marc Jan Eumann (Vorsitzender der KJM) und Nadin Weber (Referentin für Medienaufsicht, MMV)

Im Verfahren um das Zugänglichmachen von Pornografie über internationale Porno-Plattformen wies das Verwaltungsgericht Düsseldorf im April die Klagen von drei reichweitenstarken Porno-Plattformen gegen die Landesanstalt für Medien NRW zurück. Obwohl die Plattformen auf den deutschen Markt ausgerichtet sind, ignorierten die Betreiber weiterhin die Aufforderung der Medienanstalt, die für solche Angebote rechtlich vorgeschriebene Altersverifikation umzusetzen. Die KJM hatte Verstöße gegen die Bestimmungen des JMStV festgestellt und entsprechende Maßnahmen beschlossen. Im daraufhin von den Plattformen angestrebten Eilverfahren unterlagen diese sowohl vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf als auch vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster. Beide Gerichte hatten die Plattformbetreiber aufgefordert, den durch die Landesanstalt für Medien NRW umgesetzten Entscheidungen der KJM unverzüglich Folge zu leisten. Mit der Klageabweisung bestätigte das Verwaltungsgericht Düsseldorf nun erneut deren Rechtsauffassung.

Auch ein großer Anteil der bei der KJM erfassten Beschwerden bezieht sich auf Sexualität und Pornografie. Die KJM griff das Thema deshalb in Diskussionen, Veranstaltungen und ihrer Öffentlichkeitsarbeit mehrfach auf.

Die große Relevanz einer funktionierenden Alterskontrolle belegt auch eine im Februar erschienene britische Untersuchung, die einen Zusammenhang zwischen Pornografie-Konsum von Jugendlichen und Gewalt nahelegt. Laut der Studie neigen Nutzende, die häufig Pornografie konsumieren, eher zu körperlich aggressiven sexuellen Handlungen. Fast die Hälfte der Befragten meinen, dass Mädchen Gewalt als Teil von Sex „erwarten“. 79 Prozent der Befragten wurden vor ihrem 18. Lebensjahr mit gewalthaltiger Pornografie konfrontiert.

Auch in Deutschland zeigen Untersuchungen, dass der Erstkontakt mit pornografischen Inhalten bzw. mit sogenannter Hardcore-Pornografie immer früher stattfindet. Dabei werden laut KIM-Studie 2022 vor allem sexualisierte Inhalte von Kindern als unangenehm im Netz wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund setzt sich die KJM mit den Landesmedienanstalten weiter konsequent dafür ein, geltendes Recht durchzusetzen, um Kinder und Jugendliche zu schützen.

Im März veröffentlichte die KJM ein vergleichendes Gutachten zum internationalen Kinder- und Jugendmedienschutz. Im Auftrag der KJM untersuchte das Institut für Europäisches Medienrecht (EMR) in Australien, Frankreich, Italien, Japan, Polen und dem Vereinigten Königreich Maßnahmen und gesetzliche Grundlagen zum Schutz von Minderjährigen. Festgestellt wurde, dass alle untersuchten Länder mit ähnlichen Risiken und vergleichbaren Herausforderungen konfrontiert sind, jedoch unterschiedlich darauf reagieren, vor allem hinsichtlich neuer Risikophänomene. Das Gutachten wurde im September als Band 7 der Reihe EMR/Script im dco-Verlag veröffentlicht.



Gutachten „Stand und Entwicklung des internationalen Kinder- und Jugendmedienschutzes“

www.emr-sb.de

Außerdem beauftragte die KJM das EMR mit einem Rechtsgutachten zum Thema „Kinder- und Jugendmedienschutz und Künstliche Intelligenz – Herausforderung für den Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV)?“. Darin sollen neue Risiken generativer KI für Kinder- und Jugendliche in den Blick genommen und Chancen für den Jugendmedienschutz diskutiert werden. Zudem soll geklärt werden, ob entsprechende Risiken durch die bestehenden gesetzlichen Vorschriften bereits abgedeckt sind.



Rechtsgutachten „Kinder- und Jugendmedienschutz und Künstliche Intelligenz – Herausforderung für den Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV)?“

www.emr-sb.de

Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens lud die KJM in Kooperation mit der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union im Oktober zur Veranstaltung „KJM im Dialog“ mit Diskussionen, Streitgesprächen und Impulsen zum Kinder- und Jugendmedienschutz. Im Zentrum standen die Themen Regulierung von Pornografie im Internet, exzessive Nutzung von Computerspielen sowie KI und deren Bedeutung für den Kinder- und Jugendmedienschutz. Dazu konnten schon erste Ergebnisse aus dem neuen KJM-Gutachten



Medientechnik

Hörfunkversorgung

In Thüringen sind die Hörfunkprogramme terrestrisch über UKW und DAB+ zu empfangen. Die Digitalisierung ermöglicht auch den Thüringer Sendern einen Ausbau ihrer Programmangebote. Die digitale Nutzung gewinnt in Thüringen an Dynamik.

Jugendliche verwenden vor allem das Smartphone für die Audionutzung. Die Thüringer Sender erweiterten daher ihre Programmangebote im Internet und bieten auch Podcast und neue Streaming-Angebote an. Um die Auffindbarkeit zu verbessern und Einnahmen zu generieren, nutzen sie den Radioplayer. Dieser ermöglicht die Einbindung von Werbung und bündelt die Angebote. Um ihre Reichweite zu stabilisieren, nutzen die Sender zur Programmverbreitung auch die Kabelplattformen (Vodafone) und das IPTV-Angebot der Deutschen Telekom AG, MagentaTV.

Eine neue Form ist mit der hohen Nutzung von Smart-Speakern, wie dem Echo von Amazon und Google Home, entstanden. Der Zugang zu diesen Plattformen erfolgt nicht immer chancengleich. Unter dem Vorwand der weltweiten Vermarktung werden technische Zugänge eingeschränkt, wodurch auch die Auffindbarkeit lokaler und regionaler Programme erschwert wird. Die Veranstalter müssen oft vorgeschriebene technische Dienstleister wie iTunes zur Implementierung der Angebote nutzen. Die schnellen technischen Entwicklungen führen so zwangsläufig dazu, dass regionale Sender kaum daran teilhaben

können. Hinzu kommt, dass die Plattformanbieter bevorzugt ihre eigenen Playlisten vermarkten und dies gern auch auf Kundenwünsche zurückführen.

Die Thüringer Sender stellen ihre Programme nur Plattformen zur Verfügung, bei denen eine Teilhabe an der Finanzierung der Programme und Zusatzangebote möglich sind.

Auch die Deutsche Telekom AG ist Plattformbetreiber mit ihrem Angebot MagentaTV. Das ursprüngliche TV-Angebot wurde um Audio erweitert. Während die bisherigen Player auf vorhandene Geräte setzten, verbinden diese die Angebote mit neuartigen sprachgesteuerten Geräten, vermarktet von großen amerikanischen Konzernen. Smart Speaker haben innerhalb kürzester Zeit einen Millionenmarkt auch in Deutschland erobert.

Die eigentliche Herausforderung liegt darin, dass zunehmend Algorithmen die Navigation bestimmen, was auch Auswirkungen auf das Nutzungsverhalten hat. Die Landesmedienanstalten beobachten, wie Algorithmen Nutzerwünsche selektieren, ohne dass Nutzenden und Veranstaltern die Kriterien dafür bekannt sind. Sie bemühen sich, die Chancengleichheit für bestehende Programme zu verbessern. So konnten bei Amazon, dem Marktführer der Smart Speaker, Zugangshürden reduziert werden, weil die Veranstalter sogenannte Skills zur Auffindung eigener Programmangebote programmieren können.

UKW-Netzbetrieb

Landesweit sind ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen zu empfangen. Die Programme werden in vier bzw. fünf verschiedene Versorgungsgebiete regionalisiert verbreitet. Nahezu landesweit wird ebenfalls das Programm von radio TOP 40 verbreitet. Radio TEDDY sendet über neun UKW-Frequenzen in Mittel- und Westthüringen. VOGTLAND RADIO strahlt sein Programm über drei Frequenzen in Ostthüringen aus dem Regionalstudio in Gera aus. Seit Februar ist Schlager Radio über fünf Stadtfrequenzen zu empfangen. Damit sind sechs von der TLM zugelassene private UKW-Programmangebote auf Sendung. Ergänzt wird das Angebot von sechs Bürgerradios, drei Universitätsradios sowie zwei Einrichtungsradios.

vorgestellt werden. Angesichts dieser und zahlreicher weiterer Herausforderungen im Kinder- und Jugendmedienschutz brauche es die KJM mehr denn je, betonte der Vorsitzende der KJM Dr. Marc Jan Eumann.

Der 10. Tätigkeitsbericht der KJM für die Zeit von März 2021 bis Februar 2023 zeigt, dass die KJM weiterhin in den unterschiedlichsten Bereichen des Kinder- und Jugendmedienschutzes aktiv und gefordert ist. Der aktuelle Berichtszeitraum war unter anderem geprägt von den Verfahren gegen große Porno-Plattformen mit Sitz im Ausland sowie der Prüfung und positiven Bewertung von Altersverifikationssystemen, die das Alter ohne Ausweispapiere mittels biometrischer Merkmale bestimmen. Der 10. Tätigkeitsbericht ist erstmals ausschließlich digital verfügbar und zeigt sich im neuen Layout, deutlich verschlankt und mit interaktiven Funktionen, die sich per Klick öffnen oder auf weitere Informationen verweisen.



10. KJM-Tätigkeitsbericht

www.kjm-online.de

LandesWelle Thüringen hat mit der UPLINK Network GmbH einen Vertrag zur Programmverbreitung geschlossen. Andere Thüringer Veranstalter haben sich entschlossen, selbst telekommunikationsrechtlicher Frequenzzuteilungsnehmer zu werden und lassen ihre Sendernetzbetreiber von der DIVICON MEDIA HOLDING GmbH betreiben. Der Netzbetrieb gestaltet sich zunehmend schwieriger. Die Media Broadcast GmbH hat die Antennen verkauft. Nunmehr hat auch die Deutsche Telekom AG ihr Tochterunternehmen, die DFMG Deutsche Funkturm GmbH, mehrheitlich an den Markt gebracht. Der DFMG gehören die Sendetürme.

Mit der letzten Anpassung des Telekommunikationsgesetzes haben sich die Länder dafür eingesetzt, dass ein zukünftiger Einzelverkauf von Komponenten nicht zu einer hohen Verteuerung der Gesamtdienstleistung führt. Das angepasste Telekommunikationsgesetz fokussiert sich allerdings auf Regelungen für die Internetversorgung, indem die Rechte der Kundinnen und Kunden gestärkt und Versorgungsunternehmen in die Pflicht genommen werden. Somit bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen der Verkauf der Sendetürme hat.

Nach langer Planung erfolgte die Sanierung des Sendeturms am Inselsberg. Notwendig war die Aufbringung eines Rostschutzes. Durch den Umbau kam es zu einer dauerhaften Leistungsreduzierung am Standort Inselsberg.



Funkturm
Inselsberg



Die TLM lässt für die Thüringer Bürgerradios UKW-Frequenzen in Eisenach, Erfurt, Ilmenau, Jena, Saalfeld, Nordhausen und Weimar betreiben. Die Uniradios der Bauhaus-Universität und der FH Jena nutzen in Jena und in Weimar die vorhandenen Frequenzen der Bürgerradios.

In Ilmenau und Artern nutzen zwei Einrichtungsradios die UKW-Verbreitung. In Ilmenau stellt die TLM dem bundesweit ältesten Universitätsradio den UKW-Sender 98,1 MHz zur Verfügung. Das Kyffhäuser Radio Artern hat den eigenen Sendebetrieb auf der UKW-Senderfrequenz 100,5 MHz auf einem Gebäude des VHS-Bildungswerks in Artern errichtet.

Die Veranstalter sind durch die Politik aufgefordert, in die Ausfallsicherheit der Studios und Sendertechnik zu investieren, da die Radionetze auch dem Katastrophenschutz dienen. Die TLM gestaltet den Fachaustausch zur Überwachung eventueller Störungen der Frequenzen.

Der Sender Inselsberg gehört zu den am längsten in Betrieb befindlichen UKW-Sendern. Am 12. Juni hatte die DFMG anlässlich des Jubiläums „70 Jahre UKW-Sender auf dem Inselsberg“ nach Bad Tabarz eingeladen, um über die Historie zu berichten und eine Besichtigung des Standortes zu ermöglichen. Am Sender wird weiterhin eine Notstromversorgung mittels Schiffsdiesel-Motor vorgehalten.

70 Jahre UKW-Sender auf dem Inselsberg



DAB+-Netzbetrieb

In Thüringen sind vier Frequenzmultiplexe mit zusammen mehr als 30 Hörfunkprogrammen in DAB+ zu empfangen. Über den ersten bundesweiten Frequenzmultiplex sind neun private und die vier Programme des Deutschlandradios im Block 5C zu empfangen. Während im ersten Bundesmultiplex die Programmplätze einzeln ausgeschrieben und zugelassen wurden, erfolgte für den zweiten Bundesmultiplex eine Zulassung für den Plattformbetrieb. Damit wird die Programmbelegung durch den Plattformbetreiber organisiert. Zugelassen ist für den zweiten Bundesmultiplex die Antenne Deutschland GmbH & Co. KG, die im Frequenzblock 5D weitere 14 private Programme verbreiten lässt. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Landesmultiplexe. Im Block 8B lässt der MDR acht Programme verbreiten, wobei das Programm MDR THÜRINGEN – Das Radio parallel landesweit mit allen vier Regionalisierungen verbreitet wird. Somit sind insgesamt 11 Programmplätze belegt.

Die privaten Thüringer Veranstalter nutzen den Block 12B. Neben den Standorten Erfurt und Weimar wurde das Sendernetz im Dezember um die Sender Inselsberg und Jena erweitert, womit derzeit ca. 1,2 Mio. Thüringerinnen und Thüringer die Programme empfangen können. Mit der Netzerweiterung erfolgte eine neue Kapazitätsverteilung,

die ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen zur Aufschaltung der Regionalprogramme nutzen. Beraten wird derzeit über einen weiteren Flächenausbau durch die Sender Bleißberg/Sonneberg und Gera.

Der private Thüringer DAB+-Multiplex wird von der DIVICON MEDIA HOLDING GmbH als Plattform betrieben. Der weitere Ausbau des Programmultiplexes muss in Abstimmung mit allen Sendern erfolgen, da nur gemeinsam die Investitionen getragen werden können. Die TLM hat eine Zeitschiene bis 2026 für den landesweiten und bedarfsorientierten Ausbau gegenüber der Bundesnetzagentur vorgesehen. Damit verbunden sind zwei Ziele: der Schutz des Thüringer Frequenzblocks sowie die Realisierung der angestrebten Sendeleistungen von 10 kW an den Hauptsenderstandorten. Leistungsbegrenzungen können sich daraus ergeben, dass mögliche militärische Nutzungen auf einem der Nachbarkanäle bestehen. Mit der Inbetriebnahme der Sender hat sich gezeigt, dass die Frequenzressource im K12B wenig stöbelastet ist.

Die Media Broadcast GmbH betreibt in Thüringen die Sendernetze für den ersten und zweiten Bundesmultiplex sowie für den landesweiten MDR-Multiplex. Im Netz des MDR sind 15 Senderstandorte eingebunden, somit hat das Netz die höchste Ausbaustufe. Das erste bundesweite Netz im Block 5C nutzt neun Thüringer Senderstandorte, das im Block 5D sieben und das private Netz vier Standorte.

Die Digitalisierung ermöglicht auch den Thüringer Sendern einen Ausbau ihrer Programmangebote. Im Programmultiplex werden folgende Programme und Regionalisierungen verbreitet:

Multiplexbelegung seit 18. Dezember

PROGRAMMNAME	KAPAZITÄT
89.o RTL	108 CU
ANTENNE THÜRINGEN Mitte	72 CU
ANTENNE THÜRINGEN Ost	60 CU
ANTENNE THÜRINGEN West	60 CU

PROGRAMMNAME	KAPAZITÄT
ANTENNE THÜRINGEN Classics	54 CU
LandesWelle Thüringen Mitte	60 CU
LandesWelle Thüringen Ost	60 CU
LandesWelle Thüringen West	60 CU
Antenne OSTALGIE	54 CU
radio TOP 40	60 CU
Radio Holiday	54 CU
Schlager Radio	54 CU
SPI-Channel (DIVICON)	12 CU

Die Digitalisierung gewinnt damit in Thüringen an Dynamik. Die Ausstattung der Haushalte mit DAB+-Geräten ist auf 36 Prozent angestiegen. Parallel dazu steigt auch die Internetnutzung. Die Herausforderung für die privaten Sender besteht nach wie vor in der Finanzierung des Parallelbetriebs.

Mit der Lage von Thüringen in der Mitte Deutschlands verbunden ist, dass viele Audioprogramme von benachbarten und exponierten Senderstandorten einstrahlen. Ebenso strahlen Thüringer Sender in benachbarte Bundesländer ein. MDR, TLM und Thüringer Staatskanzlei haben in Gesprächen mit den Verwaltungen der Nachbarbundesländer erreichen können, dass auch die Thüringer Programmverbreitung in DAB+ nicht an den Landesgrenzen endet. Thüringen ist eines der wenigen Länder, die eine Mitnutzung von Senderstandorten in benachbarten Bundesländern erreichen konnten. Gleichzeitig wird dies auch den Nachbarbundesländern ermöglicht. So nutzt Sachsen-Anhalt u. a. auch den Thüringer Senderstandort Kulpenberg. Im MDR-Netz sind die Standorte Kreuzberg/Bayern/BR, Hoher Meißner/Hessen/HR und Reichenbach/Sachsen integriert. Auch für die privaten Thüringer Programme besteht diese Option.



Großer Inselsberg, Thüringen

Digitales Antennenfernsehen

Die Zuschauerreichweite des Antennenfernsehens hat sich durch die Umstellung von ARD, ZDF und privater Programme auf DVB-T2 HD nicht erhöht. Ausgestrahlt werden die Programme im hochauflösenden Bildformat (HD-TV). Die FREENET AG, zu der die Media Broadcast GmbH gehört, überträgt zur Refinanzierung der Netze die privaten Programme verschlüsselt, im Gegensatz zu den unverschlüsselten öffentlich-rechtlichen Programmen. Insgesamt sind terrestrisch mehr als 40 TV-Programme im HD-Format zu empfangen, davon 21 unentgeltlich.

Aus den Daten der Video Trends 2023 der Medienanstalten lässt sich erkennen, dass die Nutzung des digitalen Antennenfernsehens auf einen Marktanteil von unter sechs Prozent gefallen ist.



Video Trends 2023

www.die-medienanstalten.de

Im Rahmen der Weltfunkkonferenz 2023 wurde auch über das Spektrum beraten, welches für das digitale Antennenfernsehen genutzt wird. Frankreich und Polen, die sehr stark auf das Antennenfernsehen setzen, haben sich für eine weitere Nutzung über 2030 hinaus positioniert. Deutschland hat eine neutrale Position einnehmen müssen, weil die Mobilfunkunternehmen ein hohes Interesse

an diesen Frequenzen haben. Im Ergebnis der Konferenz konnte die Sicherung der Frequenzen bis 2030 erreicht werden.

Das Thüringer TV-Sendernetz umfasst fünf Standorte: die Stadtsender Erfurt-Windischholzhausen, Weimar-Ettersberg, Gera-Roschütz, Jena-Kernberge sowie den Grundnetzsender Inselsberg. Vor allem in den Städten soll ein guter Empfang sichergestellt werden. Auch die privaten Programme nutzen die Übertragung mittels der Stadtsender, lediglich über den Sender Inselsberg werden sie nicht verbreitet. Das Programm vom Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) wird weiterhin in den regionalen Kabelnetzen verbreitet, das Studentenfernsehen iSTUFF im Campusnetz der Technischen Universität.

Kabelnetze

Die meisten Thüringerinnen und Thüringer empfangen ihre TV-Programme über Kabelnetze (41 Prozent) oder Satellit (42 Prozent). Kabelnetze bieten zudem einen breitbandigen Internetanschluss, der auch für Streaming-Anwendungen genutzt werden kann, was der Satellitenempfang nicht ermöglicht.

Mitte 2024 läuft das Nebenkostenprivileg aus. Damit konnten die Wohnungswirtschaften die Kosten für den Kabelanschluss mit der Miete verrechnen. Viele Betroffene haben daher mit dem Internetzugang bereits direkt Verträge mit ihrem Kabelnetzbetreiber abgeschlossen.

Die Kabelnetze, die auch als Plattformen bezeichnet werden, sind volldigitalisiert. Nach den Video Trends 2023 ist die Nutzung von HDTV-Programmen auf 86 Prozent gestiegen. Die Nachfrage für SD-Signale nimmt weiter ab, die SD-Programmverbreitung wird weiter reduziert, die analoge UKW-Verbreitung ist in den großen Netzen eingestellt.

Weiterhin ansteigend ist die Nachfrage nach breitbandigem Internet. Höhere Bandbreiten erfordern fortlaufende Investitionen in die Kabelnetze. Daher investieren die Telekommunikationsunternehmen oft mit staatlicher Förderung in den Ausbau von Glasfasernetzen, um den höheren Bandbreitenbedarf zu decken. Somit entstehen parallele Netzstrukturen und zu erkennen ist ein sich verschärfender Wettbewerb zwischen den Kabelunternehmen, aber auch mit den Telekommunikationsunternehmen.

Kabelnetzbetreiber empfangen die Programme vorwiegend vom Satelliten und nutzen die DVB-Technologie für die Kabelverbreitung. Beim IPTV stehen die Programme zum Streamen bereit. Große IPTV-Anbieter sind die Deutsche Telekom AG mit MagentaTV oder Zattoo.

In Thüringen ist die Vodafone Kabel Deutschland GmbH die größte Kabelnetzbetreiberin. Der TLM ist es gelungen, ein Frequenzpaket der Lokal-TV-Veranstalter zu bilden, um somit die größeren Programme landesweit zu übertragen. Weiterhin werden die Thüringer Lokal-TV-Programme auch im HD-Format verbreitet, um die Auffindbarkeit zu verbessern.

Die TLM hat die Umstellung unterstützt und fördert die Kosten für die Zuführung an die Kabelnetze und die Weiterverbreitung. Von einem Rechenzentrum in Berlin aus erfolgt die Zuführung an die Kabelnetze und zu MagentaTV, aber auch auf einen Streamingserver. Im Rahmen des Smart-TV-Projekts werden die Programme für den portablen Empfang und für das Lokal-TV-Satellitenportal vorgehalten. Somit können auch Satellitenkundinnen und -kunden die Thüringer Programme auswählen und per Stream empfangen.

Die Lokal-TV-Sender sind auf eine hohe Reichweite im Zulassungsgebiet angewiesen, die über die Kabelnetze hinausgeht. Mit der Änderung des Nutzungsverhaltens ist es notwendig, die Programme auch für eine hybride Nutzung auf PCs, Tablets und Smart-TVs zu verbreiten.



Immer mehr verschwimmt die Grenze zwischen IPTV, Kabelnetzen oder Streams. Befördert wird diese Entwicklung zunehmend über die Software der TV-Geräte, wo kaum noch zu erkennen ist, ob der TV-Inhalt aus dem Kabel empfangen oder gestreamt wird. Die Vorteile der einfachen Handhabung sollten jedoch nicht dazu führen, dass regionale Angebote in ihrer Auffindbarkeit benachteiligt werden, weil sie nicht in Senderfamilien ihre Vermarktung bündeln.

Die Thüringer Kabelversorgung wird im Wesentlichen von zwei großen, bundesweit agierenden Unternehmen bestimmt. Den größeren Marktanteil hat die Vodafone Kabel Deutschland GmbH und den kleineren die PÿUR, die aus dem Zusammenschluss von TeleColumbus und der PrimaCom hervorgegangen ist. Die Vodafone Kabel Deutschland GmbH hat den bundesweit zweitgrößten Kabelnetzbetreiber, die Unitymedia GmbH, übernommen. Im Freistaat gibt es daneben weiterhin viele kleine Antennenanlagen, die zur Kabelversorgung beitragen.

Diese Fusionen werden auch kritisch gesehen, da neue Monopole entstehen. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, die Angebots- und Netzstrukturen der Unternehmen zusammenzuführen, um bundesweit gleiche Angebote unterbreiten zu können. Der Kabelanschluss

wird vorwiegend als Produkt „Zuhause“ vermarktet, um sich von Mobilfunkprodukten zu unterscheiden. Errichtet werden bundesweite Backbone-Netze zum Transport der TV- und Audioprogramme in die jeweiligen Regionen.

Auch in Thüringen kam es zu Verlegungen einzelner Programme. Die Vodafone Kabel Deutschland GmbH hat die technische Zentrale nach Frankfurt/Rödelheim verlegt. Die PÿUR agiert von Leipzig aus. Nunmehr zeigen sich die Vorteile der zentralen TV-Signalbereitstellung im Rechenzentrum in Berlin, da diese Anpassungen für die Thüringer Sender nicht mit zusätzlichen Aufwendungen verbunden sind, weil die Signale von den Netzbetreibern im Berlin übernommen werden.

Die Deutsche Telekom AG ist mit MagentaTV in Thüringen mit mehr als 100.000 Anschlüssen zweitgrößte Anbieterin von Audio- und Videoprogrammen. Ein Grund mehr, die Einspeisung regionaler Programme einzufordern. Neben altenburg.tv (ABGTV), salve.tv, Rennsteig-TV und dem Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) wird auch JenaTV eingespeist. Es stehen noch Oscar am Freitag-TV – das Gothaer Lokalfernsehen sowie Saale Info TV aus.

Auffindbarkeit der Programme sichern

Eine schnelle und geordnete Auffindbarkeit der Programme zu sichern, ist eine Aufgabe der Landesmedienanstalten. Die Herausforderung liegt darin, dass dies zunehmend durch Geräte (Software, Apps) und vorgeschaltete Boxen erfolgt. Hinzu kommt, dass MagentaTV die Art der Programmverbreitung von den Zugriffszahlen abhängig macht. Regionale Sender sind somit erst ab dem Programmplatz 400 aufzufinden. Den Landesmedienanstalten ist es in Abstimmung mit der Telekom Deutschland GmbH jedoch gelungen, die Regionalprogramme zusätzlich auf dem Gemeinschaftskanal 20 zu verlinken. Da auf diesem Kanal auch Dritte Programme der ARD und die Fensterprogramme von RTL und SAT.1 zu finden sind, wird dies jedoch erschwert. TV-Nutzende können aber eigene Favoritenlisten erstellen und so die eigene Programmtablette bestimmen.

Zunehmend werden Videoinhalte gestreamt. Die Deutsche Telekom AG vermarktet mit MagentaTV die Dienstleistung zusammen mit einem Breitbandanschluss und ist damit infrastrukturegebunden. Die zukünftige Nutzung geht zu Netflix, Zattoo oder waipu.tv als nichtinfrastrukturegebundenes OTT-Produkt (Over-the-top), da sie auf bestehende Anschlüsse aufbauen. Die Plattformen unterliegen unterschiedlichen Regulierungsvorgaben nach dem Medienstaatsvertrag. Dies erschwert die Programmverbreitung von regionalen TV-Veranstaltern und deren Auffindbarkeit, weil unternehmerische Interessen und keine Vielfaltsvorgaben im Vordergrund stehen. OTT-Produkte nutzen eigene Benutzeroberflächen. Während über die Programmebelegungslisten der Kabelnetzbetreiber und von ASTRA üblicherweise ARD und ZDF auf den vorderen Programmplätzen liegen, gibt es auf den TV-Geräten dafür anderweitige Vorschläge der Hersteller, z. B. Netflix oder Mediatheken. Hier gilt es, bundesweiten und lokalen TV-Programmen einen chancengleichen Zugang zu sichern.

Die Einspeiseentgelte für die Kabelübertragung staffeln sich nach Reichweite und technischen Standards (SD-Signal, HD-Signal). Bei IPTV-Angeboten, wie MagentaTV, wird das Entgelt über Anschlusskosten gezahlt.

Bürgermedien als Vielfaltsgarant

Thüringens Bürgerradios zeichnen sich durch einzigartige Programmmerkmale aus, die sie deutlich von anderen Medien abgrenzen. Sie sind verpflichtet, täglich mindestens sieben Stunden eigengestaltete Inhalte mit einem Schwerpunkt auf lokale und regionale Informationen zu senden, wobei mindestens 20 Prozent der Beiträge informativ und beratend sein müssen. Die TLM-Programmanalysen bestätigten, dass sie lokale Themen aufgreifen und vielseitig behandeln, auch wenn sie die Auflagen der TLM nicht vollständig erfüllten.

In enger Abstimmung mit den Sendern hat die TLM die Auflagen angepasst. Sie verlangt nun sieben Stunden selbstgestaltete redaktionelle Inhalte im Zeitraum von 06.00 Uhr bis 21.00 Uhr, wobei Wochenenden und Feiertage ausgenommen sind. Diese Inhalte sollen mindestens sechs originäre, informative Beiträge mit lokalem Bezug umfassen, die zusammen täglich mindestens 30 Minuten Sendezeit erreichen, ohne Wiederholungen oder Übernahmen zu berücksichtigen.

Die Bedeutung der Thüringer Bürgerradios wird maßgeblich durch ihre Hörerschaft bestimmt. Eine von der INFO GmbH 2021 durchgeführte Studie, basierend auf über 3.000 Interviews, zeigt, dass über 900.000 Personen die Bürgerradios kennen, mit 550.000 als potenzielle Hörerinnen und Hörer. Beeindruckende 82 Prozent der potenziellen Hörerschaft haben die Sender schon genutzt, 31 Prozent zählen zum weitesten Hörerkreis. Die Senderbewertungen sind positiv, mit einer hohen Zufriedenheit bezüglich der Programmvierfalt.

Bürgermedien ab 2024

Im Zuge des Zulassungs- und Zuweisungsverfahrens für die Zeit von 2024 bis Ende 2027 hat sich die TLM-Versammlung intensiv mit der Entwicklung der Thüringer Bürgerradios auseinandergesetzt.

In einem ersten Schritt wurde die bisherige Entwicklung der Bürgerradios für den Zeitraum seit 2014, der seinerzeit-

Die TLM setzt sich seit fast drei Jahrzehnten für die Zulassung, Förderung und Weiterentwicklung nichtkommerzieller, lokaler Bürgermedien ein, die eine entscheidende Rolle in der demokratischen Gesellschaft spielen.

2023 hat sie die Thüringer Bürgermedien Wartburg-Radio 96,5 in Eisenach, Radio F.R.E.I. in Erfurt, Radio OKJ 103,4 in Jena, Radio ENNO in Nordhausen, SRB in Saalfeld und Radio LOTTE Weimar mit einer Gesamtfördersumme von 971.000,00 Euro unterstützt. Diese Unterstützung unterstreicht die Bedeutung der Bürgermedien für die Förderung von Medienkompetenz, lokale Partizipation und die Bereitstellung eines vielfältigen und umfassenden Informationsangebots. Sie gewährleisten damit den freien Zugang zu den Medien und stärken die zivilgesellschaftliche Teilhabe, was insbesondere in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung von hoher Relevanz ist.

BÜRGERMEDIEN

tigen Umstellung auf das heutige Bürgerradio-Modell, beleuchtet und ihre wichtige Rolle in der Medienlandschaft betrachtet. Die Sender haben sich in den vergangenen zehn Jahren als Bürgerradios etabliert, die nicht nur lokale und regionale Informationen verbreiten, sondern auch aktiv zur Medienkompetenz der Bürgerinnen und Bürger beitragen. Sie sind ein zentrales Element der Medien- und Demokratiekompetenz und stellen mit ihren Programmen einen direkten Bezug zur lokalen Gemeinschaft her. Trotz gesicherter Förderung stehen die Sender vor der Herausforderung, die Anforderungen der TLM vollständig zu erfüllen. Ihre wachsende Beliebtheit und wichtige Funktion in der Medienlandschaft wird durch die steigenden Hörerzahlen bestätigt, wobei die Versammlung der TLM auch auf die Notwendigkeit hinweist, dass die Bürgerradios ihre Finanzierungsmodelle weiter diversifizieren und zusätzliche institutionelle Förderungen akquirieren sollten.

Im zweiten Schritt entschied die TLM für den Zulassungszeitraum 2024 – 2027 das bestehende Modell von sechs Bürgerradios in Thüringen mit Neuausschreibungen für die Standorte Eisenach, Erfurt, Jena, Nordhausen, Saalfeld und Weimar fortzuführen. Dies beinhaltet eine Überprüfung und Anpassung der Bürgermedien-Satzung sowie der Bürgermedien-Förderrichtlinie der TLM, um die Angebote weiter zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten. Die strategische Ausrichtung zielt darauf ab, die Medienvielfalt und mediale Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger durch die Bürgerradios zu fördern.

Die Versammlung der TLM hat in ihrer Sitzung vom 19. September für alle sechs Thüringer Bürgerradios Zulassungsentscheidungen getroffen. Wartburg-Radio 96,5, Radio F.R.E.I., Radio OKJ 103,4, Radio ENNO, SRB und Radio LOTTE Weimar werden weiterhin auf ihren jeweiligen UKW-Frequenzen senden. Die Bürgerradios spielen eine wesentliche Rolle in der lokalen und regionalen Informationsvermittlung, fördern die Medienkompetenz und ermöglichen eine aktive Teilhabe am medialen Diskurs.

Qualitätsentwicklung

Zur Professionalisierung etablierten die Thüringer Bürgerradios Qualitätsentwicklungsverfahren, die eine reflektierte und professionelle Arbeitsweise fördern. Dieser von der TLM unterstützte Prozess zielt darauf ab, die Qualität der Sender kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen, um ihre Aufgaben wie chancengleichen Zugang, lokale Information und Medienkompetenzförderung effektiv zu erfüllen. Die Qualität wird anhand spezifischer Kriterien für verschiedene Themenfelder evaluiert und kontinuierlich optimiert.

Ziel der Organisationsentwicklung ist es, dass die Bürgerradios organisatorisch und strukturell so aufgestellt sind, dass sie ihre Kernaufgaben effektiv wahrnehmen können. Die Einhaltung festgelegter Qualitätskriterien wie Leitbilder, Organigramme und ein effektives Personalmanagement gewährleisten ihre Professionalität. Diese Standards sind in der Bürgermedien-Förderrichtlinie der TLM enthalten und für alle zertifizierten Thüringer Bürgersender verbindlich.

Das Redaktionsmanagement konzentriert sich auf den journalistischen Bereich der Bürgerradios mit dem Ziel, die redaktionellen Abläufe so zu strukturieren, dass ein hohes journalistisches Qualitätsniveau gewährleistet ist. In den Lizenzen der Bürgerradios ist das Vorhandensein eines Redaktionsmanagementverfahrens verbindlich verankert. Die Kriterien, Indikatoren und Ausprägungen sind in einem Redaktionsstatut zu dokumentieren. Mit Hilfe externer Coaches wurden entsprechende Verfahren in den Sendern erarbeitet und implementiert. Das „Ergebnis“ der Redaktionsarbeit misst die TLM anhand von Inhalts- und Reichweitenanalysen.

Der gemeinsam von den Thüringer Bürgerradios und der TLM erstellte Kriterienkatalog für die Medienbildung zielt darauf ab, die Medienkompetenz systematisch zu stärken. Definiert wurden neun spezifische Kriterien über drei Qualitätsdimensionen: Angebots- und Einrichtungsqualität, Durchführungsqualität und Ergebnisqualität. Diese Kriterien umfassen Aspekte wie Professionalität, infrastrukturelle Voraussetzungen, konzeptionelle Klarheit, Kompetenzorientierung und Evaluation. Sie dienen als Richtschnur für die Implementierung und Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger Bildungsangebote in den Sendern.



 Bürgermedien-Förderrichtlinie der TLM

[PDF zum Download](#)



Berichte aus den Bürgerradios

Wartburg-Radio 96,5 (Eisenach)



2023 wurde aufgrund des auslaufenden Lizenzzeitraums erneut ein Antrag auf Erteilung einer Sendelizenz für den Zeitraum 2024–2027 gestellt und auch bewilligt. Dies ermöglicht den weiteren

Betrieb des Bürgerradios in der Wartburgregion und gewährleistet die journalistische Verarbeitung lokaler und regionaler Themen, Medienbildung und Bürgerbeteiligung.

Das Außenstudio in Schweina konnte nach diversen Sanierungsarbeiten von der Kunstschule in das benachbarte Maßstabwerk umziehen, wo in den nächsten Jahren durch die Stiftung „Landcampus“ u. a. ein soziokulturelles Zentrum aufgebaut wird.

Veranstaltungen und Live-Übertragungen, an denen sich das Wartburg-Radio 96,5, auch im Rahmen der Bürgermedienpatenschaften mit dem Außenstudio „Altensteiner Oberland“ beteiligte, waren u. a. der Festzug zum Sommergewinn in Eisenach, das Bergrennen in Steinbach, das Sommersonnenwendfest an der Tropfsteinhöhle Kittelsthal, die Kinderkulturnacht, das Rudolstadt-Festival, die Michael-Praetorius-Tage in Creuzburg oder eine Live-Sendung zur Festveranstaltung „35 Jahre Städtepartnerschaft Eisenach-Marburg“.

Medienbildungsprojekte konnten neben den bestehenden Bildungsk Kooperationen mit den Schulen der Region z. B. mit dem Diakonischen Bildungsinstitut Johannes Falk (Schallfenster), dem Nationalpark Hainich (Ferienradio), der TLM und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen (Hör mal im Museum auf der Wartburg) oder dem Verein Weimarer Republik (Frauen in der Politik) umgesetzt werden.

Radio LOTTE Weimar



Radio LOTTE Weimar feiert Geburtstag. Die klassische Jahreszählung 2023 n. Chr. wird für die Bürgermedien zurückgesetzt und beginnt wieder bei null. Viele personelle Wechsel und vor allem der Verlust von Ehrenamtlichen

durch die Corona-Pandemie haben ein stabiles Vereinsgerüst erschüttert, das nun vor der Aufgabe steht, sich neu zu erfinden, neu zu denken. Bürgermedien sind wie ein Spiegelbild der Gesellschaft: So wie eine Gesellschaft sich verändert, wandelt sich ihre Bevölkerung und deren Interessen – so verändern sich auch die Bürgerradios und müssen sich ständig dem Zeitgeist anpassen. Für Radio LOTTE Weimar hieß dies konkret, im Stadtbild und in den sozialen Medien wieder präsenter zu werden und von zahlreichen Kultur-, Sport- oder Messereveranstaltungen live zu senden – Veranstaltungen wie beispielsweise das Rudolstadt-Festival, wo Ehrenamtliche vor Ort produzierten und live sendeten.



Sendung aus dem Außenstudio „Radio Gramont“



Übergabe der neuen Sendelizenz

Dieses Engagement zeigt sich auch bei den neuen „jungen Wilden“ in der Redaktion, die neben ihrem täglich ausge-

strahlten lokalen Morgenmagazin ihre Energie auch in lokale Projekte investierten, z. B. in die Organisation des Events für junge Nachwuchsbands „Jam on Stage“ oder das innerhalb einer Woche organisierte Konzert und die Live-Sendung zum 370. Weimarer Zwiebelmarkt.

Raum für Entwicklung in der eigenen Region zeigte sich auch beim Außenstudio von Radio LOTTE Weimar in Apolda – Radio Gramont. Hier wurde einmal wöchentlich aus dem Eiermann-Bau gesendet, live Radiobrücken ins Weimarer Land geschlagen und sogar eine Poetry-Slam-Reihe ins Leben gerufen. Solche Events beweisen, dass Bürgermedien durch ihre medienpädagogische Arbeit und die kreativen Freiräume, die sie für Bürgerinnen und Bürger schaffen, Jugendliche und sich als jung empfindende Menschen dabei unterstützen, selbstständig und selbstbewusst Ideen zu entwickeln.

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg



Das Jahr war für die Ehrenamtlichen und das SRB-Team ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr, geprägt von dem stetigen Ziel, ein attraktives, informatives und unterhaltsames Programm zu bieten.

Neben den täglichen Magazinbeiträgen wird das Sendeprogramm zunehmend durch wiederkehrende Formate wie Podcasts und Beitragsserien geprägt. Ein Beispiel ist die seit 2019 bestehende Reihe „Buch des Monats“, in der Mitarbeitende der Stadtbibliothek Rudolstadt und FKJ-ler des SRB monatlich abwechselnd ein Sachbuch und einen Roman vorstellen und präsentieren.

Das wöchentliche Format „Filmtipps“, in dem neue und sehenswerte Filme und Serien vorgestellt werden, feierte im November seine 200. Ausgabe. Aber auch viele bestehende Sendungen blicken bereits auf eine lange und mehrjährige Sendezeit zurück. So ging die wöchentliche Sendung „Radio Active Rock“ im Oktober zum 700. Mal auf Sendung.



Buch des Monats

2023 wählten die Ehrenamtlichen und das SRB-Team gemeinsam die Schwerpunkte „Nachhaltigkeit“, „Feste im Landkreis“, „Kultur“, „Gesundheit“ und „Müll“. Zu den Themen „Gesundheit“ und „Müll“ wurden Thementage mit Magazinbeiträgen realisiert, während die anderen Bereiche in mehrteiligen Serien behandelt wurden. Besonders hervorzuheben ist das Projekt „17 Ziele, 17 Songs“ zur Nachhaltigkeit, bei dem der Verein GlobalSocial-network e. V. mit lokalen und globalen Gruppen die 17 Nachhaltigkeitsziele in Text und Musik umsetzte, unterstützt vom SRB als Projektbegleiter.

Das SRB-Team engagierte sich bei der Berichterstattung zu musikalischen Festen, darunter das Saalfelder Markt- fest und das Rudolstadt-Festival, wobei letzteres als Ausbildungsprojekt mit Volontärinnen und Volontären aller Thüringer Bürgerradios realisiert wurde.



Saalfelder Markt- fest

Kulturell lag der Fokus auf der Sendereihe „Hörenswürdigkeiten“ und der Berichterstattung über lokale Ausstellungen und Projekte. Die Jugendredaktionen RABATZ und Beulwitz waren aktiv, produzierten diverse Beiträge und



SRB: Sitzung der Jugendredaktion, Radiomacher-Treffen, Politikgespräch, KI-Workshop, Sendung der FSJ-ler

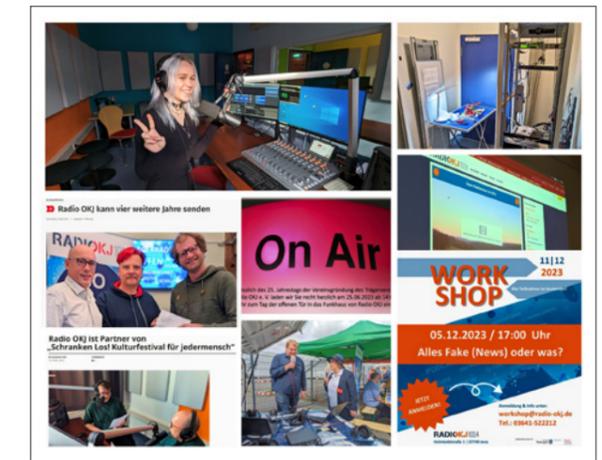
wuchsen besonders im Stadtteil Beulwitz. Die medienpädagogische Arbeit des SRB umfasste über 100 Projekte, die medienkritische Kompetenzen förderten. Die organisatorische und technische Entwicklung wurde gemeinschaftlich vorangetrieben, einschließlich der Planung für eine neue Medienlounge, die durch Ehrenamtliche und Spenden unterstützt wurde.

RADIO OKJ 103,4 (Jena)



Im Jahr 2023 erlebte das Jenaer Bürger- radio eine intensive und produktive Zeit. Das 25-jährige Jubiläum des Trägerver- eins wurde gebührend gefeiert und zahl- reiche Meilensteine konnten erreicht werden. Einer dieser Meilensteine waren

aufwendige, technische Umbauarbeiten im Mai, um die Sendestabilität und -qualität zu erhöhen. Ein Aufwand, der sich gelohnt hat und zur Zukunftssicherheit sowie zur Pro- fessionalisierung von Radio OKJ 103,4 beiträgt.



Dank der Zusammenarbeit mit JenaKultur und als Medien- partner beim erstmalig stattfindenden „Schranken LOS!“-Kulturfestival konnte der Bekanntheitsgrad des Sen- ders nochmals gesteigert werden. Gemeinsame Veranstal- tungen und Aktionen brachten das Bürgerradio ins Ram- penlicht. Überdies unterstützte das Jenaer Bürgerradio neben lokalen Initiativen auch die kulturelle Vielfalt und den Austausch über die Stadtgrenzen hinaus.

Die lange Tradition der medienpädagogischen Arbeit konnte beibehalten werden. Neben zahlreichen Angeboten im Rahmen von RABATZ war es dank der zur Verfügungstellung von Mitteln aus dem Aktionsplan „Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“ wieder möglich, die erfolgreiche Arbeit in den Außenstudios Dröbnitz und Eisenberg fortzusetzen. Workshops zur Radiothemen ergänzten die Weiterbildungsangebote von Radio OKJ 103,4 zusätzlich.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein und zugleich Grundlage für die Zukunft des Senders war die Neulizenzierung im September. Damit sind die kontinuierliche Ausstrahlung, die Vermittlung von Medienkompetenz und die Möglichkeit einer aktiven Bürgerbeteiligung auch in den kommenden Jahren gesichert. Im Dezember war es dann endlich soweit: Die lang erwartete Sender-Mediathek ging an den Start. Damit können Hörerinnen und Hörer verpasste Sendungen nachhören und sind immer auf dem neuesten Stand.

Insgesamt war 2023 ein Jahr des Aufbruchs, der Innovation und des Engagements für das Jenaer Bürgerradio. Die gesetzten Ziele der kommenden Lizenzperiode gilt es nun zu verwirklichen, um das Jenaer „Medien-Juwel“ auch in den kommenden Jahren weiter erstrahlen zu lassen.



FSJ-Ilerin bei Radio OKJ 103,4

Radio ENNO (Nordhausen)



Für Radio ENNO stand das Jahr 2023 im Zeichen der Konsolidierung. So konnten alle in den Vorjahren gestarteten Projekte kontinuierlich fortgeführt werden, sodass Programmbeiträge der Älteren oder der inklusiven Redaktion

sowie Berichte aus dem Kyffhäuserkreis und Sondershausen feste Bestandteile des Programms geworden sind. Auch das Jugendradio JuRaNo ist mit einer neuen Generation an Jugendlichen weiterhin am Start und beteiligte sich unter anderem an den „Aktionstagen gegen Fake News, Desinformationen und Verschwörungstheorien“ sowie mit den Senioren der „Silberdisteln“ am Adventskalender-Türchen der Stadt Nordhausen, bei dem Radio ENNO als Pate fungiert hat.

Aus diversen Schulprojekten ragten das „Grüne Klassenzimmer“ mit dem Schülerforschungszentrum und dem Naturpark Südharz und der tägliche Podcast der internationalen Jugendbegegnung in der Rotleimmühle des Jugendsozialwerks Nordhausen heraus.

Auch in der täglichen Berichterstattung hat sich Radio ENNO weiter als zuverlässiger Partner für Institutionen



Radio ENNO: Jazz Frühling



Radio ENNO: TLM-Direktor Jochen Fasco im Sendestudio, Ines Gast, Jugendsozialwerk Nordhausen mit Treppenkäfer, FSJ bei Radio ENNO, Inklusive Redaktion beim Sommerfest der Nordthüringer Lebenshilfe

und Vereine etabliert. Zu den Partnern zählten die Nordhäuser Stadtbibliothek, der Jazz Club, die Jugendkunstschule, das Theater Nordhausen oder die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora. Die Ringvorlesungsreihe „Geschlecht und Gewalt“ der Hochschule Nordhausen wurde von Radio ENNO intensiv begleitet.

Durch die zweisprachige Sendung „Cervona Ruta“, die in deutscher und ukrainischer Sprache ausgestrahlt wurde, ist es gelungen, ukrainischen Kriegsflüchtlingen eine bessere Orientierung vor Ort zu ermöglichen. Und natürlich waren auch traditionsreiche Sendungen, die seit vielen Jahren eine treue Hörerschaft haben, bei Radio ENNO weiterhin vertreten.

Radio F.R.E.I. (Erfurt)



Radio F.R.E.I. blieb dem Radiomachen aber auch der Medienbildung treu und verstand sich als ein Ort für Veranstaltungen und Sonderformate. Ein inhaltlicher Schwerpunkt war das 100-jährige Jubiläum des Mediums Radio im

Oktober. Radio F.R.E.I. gestaltete Sondersendungen, beteiligte sich an einer 49-stündigen Gemeinschaftssendung der Freien Radios in Deutschland und lud zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion sowie einer elektronischen Tanzveranstaltung ein.

Neben den öffentlichen Veranstaltungen gab es auch interne Angebote zur Stärkung des sozialen Charakters des Projekts, wie beispielsweise Film- oder Spieleabende.



Radio F.R.E.I.: Lange Nacht des Spiels

Die Strukturen der Kinder- und Jugendredaktionen erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, erstmals verbrachten die Kinder neben der redaktionellen Arbeit eine gemeinsame Ferienwoche.

In Kooperation mit Arbeit und Leben Thüringen und der georgischen Jugendorganisation DRONI fand ein Radioaustausch zwischen Jugendlichen aus Erfurt und Tiflis (Georgien) zur Erinnerungskultur an den Nationalsozialismus und dem Kommunismus statt. Darüber hinaus wird bis Ende 2024 ein längerfristiges Kooperationsprojekt zur medialen und pädagogischen Auseinandersetzung mit Verschwörungsdenken durchgeführt.

Ein journalistisches Projekt konnte im Rahmen der CORRECTIV.Lokalkonferenz bei Radio F.R.E.I. realisiert werden. Weitere Highlights aus dem Radioprogramm: Die Lange Nacht des Spiels (öffentliche 4-stündige Quizshow), 9 Jahre Handmade, 30+3 Radiotage im Radio-F.R.E.I.- Radiocontainer.



Radio F.R.E.I.: Videodreh Radioumzug



Radio F.R.E.I.: Lange Nacht des Spiels, Live vom Goldenen Spatz, Musikchallenge am Container, Lesung überLIEBEn, Handmade-Geburtstag

Thementag und Sonderprojekt

Thementag „#Online am Limit“ zum Safer Internet Day 2023

Der jährliche internationale Safer Internet Day (SID) fand am 7. Februar statt. Rund um das Thema „#Online am Limit – dein Netz. dein Leben. deine Grenzen.“ rief die Initiative der Europäischen Kommission weltweit zu Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema Internetsicherheit auf. Das TMBZ beteiligte sich mit einem Sondersendetag am SID. Zum Thema des diesjährigen SID tauschten sich Freiwilligendienstleistende in den Bürgermedien über ihre Erfahrungen aus. Dabei reflektierten sie ihren Medienkonsum. Sie sprachen über ihre wichtigsten Apps und Momente, in denen sie selbst bewusst etwas an ihrer Online-Zeit geändert haben.



Thüringer Bürgerradios auf Europas größtem Folk-Festival

Die Thüringer Bürgerradios haben erneut vom Rudolstadt-Festival gesendet. Das vielfältige Programm, ausgestrahlt über UKW-Frequenzen und Live-Streams, bot den Zuhörenden eine einzigartige Festivalerfahrung mit einer reichen Auswahl an Musik, Interviews mit Künstlerinnen und Künstlern, Einblicken von der Festivalleitung und Interaktionen mit den Festivalgästen.

Die Live-Sendungen begannen mit einer Auftaktssendung aus der Stadtbibliothek Rudolstadt, gefolgt von einem zweistündigen Programm aus dem Schillerhaus Rudolstadt. Geboten wurde das Gemeinschaftsprogramm „Rudolstadt-Festival On Air“ der Volontärinnen und Volontäre, das tiefgehende Einblicke in das Festivalgeschehen gewährte. Abgeschlossen wurde die Berichterstattung mit einem achtstündigen Programm, das Inhalte und Musik vom Festival lieferte. Diese umfassende Berichterstattung spiegelt nicht nur die Bedeutung des Rudolstadt-Festivals für die Kulturlandschaft Thüringens wider, sondern auch das Engagement der Thüringer Bürgerradios, kulturelle Highlights zugänglich zu machen und medial zu begleiten.



Vernetzung auf Bundesebene

Auf Bundesebene waren zwei Verbände zur Interessensvertretung aktiv: der Bundesverband Bürgermedien (BVBM) und der Bundesverband Freier Radios (BFR). Sie sind im Community Media Forum Europe (CMFE) organisiert. Die Thüringer Bürgerradios sind über Radio LOTTE Weimar, Radio F.R.E.I. und Radio OKJ 103,4 in den Verbänden vertreten.

Die TLM unterstützte die Arbeit der Interessensverbände, indem die Zukunftswerkstatt Community Media, die Fachtagung „Bürgermedien: Wichtige Akteure der Medienbildung und zur Vermittlung kritischer Medienkompetenz“ sowie der Bürgermedienpreis gefördert wurden.

Am 5. und 6. Oktober organisierte der BVBM die Fachtagung „Bürgermedien: Wichtige Akteure der Medienbildung und zur Vermittlung kritischer Medienkompetenz“ in Kassel. Die Tagung bot ein abwechslungsreiches Programm, das zwei Panels mit Fachvorträgen zu Medienkompetenz und Medienbildung im digitalen Zeitalter umfasste. Die Diskussionen erstreckten sich auch auf Bildungspartnerschaften mit Schulen und anderen Aktiven in der Medienbildungsarbeit. Die Teilnehmenden erfuhren innovative Ansätze zur Förderung der Medienkompetenz, präsentiert an praxisnahen Beispielen und ergänzt durch interaktive Projekte.



📁 Aufzeichnungen der beiden Veranstaltungstage

www.mediathek-hessen.de

Vom 2. bis 5. November veranstaltete der BFR in Kooperation mit RADIO CORAX den BFR-Kongress #ZWCM23 in Halle. Eröffnet wurde der Kongress mit einer Podiumsdiskussion zu den aktuellen Herausforderungen der Radio-praxis. Im Laufe der Tage wurden Workshops und Panels zu Themen wie Datenschutz, Generationenwechsel, Organisationsstrukturen, Urheberrecht und inklusive Radioarbeit angeboten. Die Veranstaltung, die im Zeichen des städtischen Themenjahres „Streitkultur“ stand, förderte den fachlichen Austausch und stärkte die Gemeinschaft der Freien Radios.



🗣️ Diskussionsrunden und Workshops zum Nacherleben

www.community-media.net

Der BVBM veranstaltete die Verleihung des Deutschen Bürgermedienpreises 2023. Dieser ehrt kreative Film- und Radioschaffende und prämiiert herausragende Video- und Audioproduktionen, die im Kontext nichtkommerzieller Bürgermedien entstanden sind. Die Ausschreibung stand unter dem Thema „Bürgermedien und Soziokultur“. Insgesamt wurden 47 Beiträge eingereicht, welche die Ausschreibungsvorgaben erfüllten. Der Preis wurde in Berlin verliehen. Bei der Preisverleihung waren rund 70 Vertreterinnen und Vertreter von Bürgermedien aus dem gesamten Bundesgebiet anwesend.



📁 Aufzeichnung des Bürgermedienpreises

www.mediathek-hessen.de





MEDIENBILDUNG

Handlungsorientierte Medienpädagogik

Medienbildungsprojekte in Kitas, Schulen und außerschulischen Einrichtungen

In über 100 Schulen, Kindergärten und außerschulischen Bildungsorten fanden mehrtägige Projekte statt. Dazu zählen klassische Projektwochen zu Kurzspielfilm, Hörspiel oder Trickfilm, aber auch Workshops zu TikTok, Datenschutz, Informationskompetenz, Games und Coding. Besonders nachgefragt waren Angebote zu den Themen Cybermobbing und Digitale Grundbildung.

PiXEL-Fernsehen

Das Jahr war für das PiXEL-Fernsehen geprägt von erfolgreichen medienpädagogischen Projekten, die die aktive, kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit Medien in den Mittelpunkt stellten. Insgesamt wurden 49 Projekte durchgeführt, darunter 44 Schulprojekte und 5 Sonderprojekte mit besonderen thematischen Schwerpunkten und außergewöhnlichen Kooperationen, wie etwa dem Kinder Medien Festival Goldener Spatz.



Beiträge der PiXEL-News auf [YouTube.com](https://www.youtube.com)

Die Projekte erreichten insgesamt ca. 800 Personen, wobei die Vielfalt der medienpädagogischen Arbeit deutlich wurde. Die Integration unterschiedlicher Schularten, von Grundschule bis zur Oberstufe, sowie die breite Altersstruktur der Teilnehmenden ermöglichten eine differenzierte Ansprache und Umsetzung der medienpädagogischen Ziele. Konkrete Projektthemen wie „Gesichter der Wismut“, „Dix-Projekt“ oder „Der Theater-Podcast“ zeigten die thematische Diversität.

Die praxisnahe Förderung von Medienkompetenz erfolgte durch Workshops, Lehrerfortbildungen, einen Medientag mit Lehramtsanwärterinnen und -anwär-

tern sowie die Betreuung von Schülerpraktika. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Trickfilmen, die bereits mit den jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter Kindergartenkinder im „Kreativhaus“, durchgeführt wurden. Hier stand das Arbeiten mit der Trickbox im Fokus, um schon im Kindergartenalter spielerisch mit Trickfilmen in Berührung zu kommen.

Die Trickfilmbegeisterung setzte sich erfolgreich in Grundschulen fort, wie die entstandenen Filme, beispielsweise „Feenland“, „Weihnachtsdrachen“, „Das Erdbeben“ und „Die magische Zauberschule“, eindrucksvoll zeigten. Die produzierten Beiträge fanden Ausstrahlung in den Thüringer Kabelnetzen und im Internet.

Der Höhepunkt im PiXEL-Fernsehen in jedem Jahr sind die PiXEL-News vom Kinder Medien Festival Goldener Spatz. Auch 2023 war eine junge Filmcrew mit ihren Kameras unterwegs. Unter dem Motto „Humorvoll und kreativ, dramatisch und erlebnisreich, spannend und interessant, fabulös und unterhaltsam“ führten die PiXEL-Teens Interviews mit den Filmleuten und dem jungen Publikum. Mit den täglichen PiXEL-News boten sie dem Fachpublikum und den Zuschauern einzigartige Einblicke ins Festivalgeschehen.

PiXEL-Teens



Medien impossible? (Bildungs-)Escape Rooms zu Medienthemen gestalten

Das Projekt „Medien impossible? (Bildungs-)Escape Rooms zu Medienthemen gestalten“ wurde gestartet, durch zweimalige Umsetzung erprobt und ins Portfolio des TMBZ Erfurt aufgenommen. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 6 setzen sich in diesem Projekt mit Medienthemen wie z. B. KI, Falschnachrichten sowie soziale Netzwerke auseinander und machen mediale Trends in selbst gestalteten Escape-Games erlebbar. Dazu lernen sie verschiedene Medien und Medienformate kennen und verknüpfen diese mit Spielelementen. Die entstehenden Escape-Games werden erspielt und ausgewertet, wodurch mediale Inhalte selbstaktiv vermittelt werden.

Mobil im Netz

Seit 2013 besteht regelmäßige Nachfrage nach dem Angebot der „Internet-ABC-Schule Thüringen“. Mit „Mobil im Netz“ ergänzt das TMBZ Erfurt sein medienpädagogisches Angebot für Grundschulen um ein weiteres Projekt zum Thema Internetkompetenz. Im Projekt für die Klassen 3 und 4 setzen sich die Kinder mit der eigenen Smartphone-Nutzung, Funktionsweise mobiler Geräte und rechtlichen Aspekten auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei auch Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit den Geräten. Der Workshop wurde einmal durchgeführt und ins Portfolio des TMBZ Erfurt integriert. Weitere Workshops zum Thema Internetkompetenz sind in 2024 angedacht.

Workshop „Du Uhrensohn! – Wie wir mit Sprache unsere Welt erschaffen“

Der Tagesworkshop richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse und möchte zu einem sensiblen Umgang mit Sprache anregen. Dabei stehen die Alltags- und Medienkommunikation der Jugendlichen gleichermaßen

im Fokus. Neben der Auseinandersetzung mit manipulierenden, herabsetzenden und diskriminierenden Inhalten in den (sozialen) Medien wird auch der direkte sprachliche Umgang untereinander kritisch betrachtet. Am Ende des Workshops setzen sich die Jugendlichen auch mit dem kreativen Potential von Jugendsprache auseinander. Der Workshop wurde vier Mal als Modell durchgeführt und ist nun Bestandteil des Portfolios des TMBZ Erfurt.

Informationskompetenz – Nachrichten auf allen Kanälen

Kinder und Jugendliche informieren sich hauptsächlich in sozialen Medien. Die klassischen Informationsangebote spielen für sie eine sehr untergeordnete Rolle. Aus diesem Grund wurde das bisherige Projekt grundlegend überarbeitet und aktualisiert und nimmt nun z. B. TikTok als Informationsmedium sowohl kritisch als auch konstruktiv in den Blick. Zudem lernen die Teilnehmenden im Gestalten eigener Audio-, Video- und Social Media-Beiträge journalistische Arbeitsweisen kennen, erproben Strategien zum Erkennen von Falschnachrichten und setzen sich spielerisch mit dem Mediensystem in Deutschland auseinander.

Jugend erinnert – „Aktion Grenze“

Im Schuljahr 2022/2023 führte das Grenzlandmuseum Eichsfeld anlässlich des 70. Jahrestags der Abriegelung der innerdeutschen Grenze durch die DDR das länderübergreifende Schülerprojekt „Aktion Grenze“ durch.

Drei Schulklassen aus dem niedersächsisch-thüringischen Grenzraum tauchten dafür über das ganze Schuljahr verteilt in die Geschichte ein und bereiteten diese kreativ und crossmedial auf. Angeleitet wurden sie unter anderem vom TMBZ Erfurt. Auf der Basis von Quellenarbeit, Zeitzeugengesprächen und Archiv-Recherchen im Grenzlandmuseum entstanden Radiofeatures, Video-Clips, Erklärungsfilme, Comics und Social Media-Posts. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 16. Juni für alle am Projekt Beteiligten wurden die Ergebnisse veröffentlicht.

Medienbildung für ältere Menschen

Die Vermittlung von Medienbildung bildete ein Kernstück der Arbeit im TMBZ Gera. Neben einem niedrigschwelligen und gleichberechtigten Zugang erhielten ältere Menschen Angebote zum Erwerb von Medienwissen, zur kritischen Auseinandersetzung mit Medienbeiträgen und -entwicklungen, zur Teilhabe an Medien und zur Gestaltung eigener Medienbeiträge. Ziel war es, den selbstbewussten Umgang, einen gelingenden Lebensalltag im Alter und die gesellschaftliche Teilhabe in einer demokratischen Mediengesellschaft zu unterstützen.

Alle Angebote wurden an den Interessen der Zielgruppe ausgerichtet. Dabei wurden technologische Entwicklungen in den Blick genommen und medienethische Fragestellungen besprochen. Im Jahr zuvor wurden dafür im TMBZ Gera und in anderen Einrichtungen bei der Netzwerkveranstaltung „Digitale Aktionstage“ die Bedürfnisse älterer Menschen erfasst. Darauf aufbauend konnte ein multimodales Bildungsprogramm entwickelt werden, um interessegeleitet Medienkompetenz zu fördern. Dafür wurden verschiedene Lernmethoden wie Workshops, Online-Kurse, persönlicher Austausch, Seniorenakademie, Filmgespräche, Stammtische, Seniorenaktionstage und das Erzählen und Berichten vor der Kamera integriert.

Insgesamt wurden 80 Medienbildungsveranstaltungen angeboten und 75 Veranstaltungen mit 895 Teilnehmenden im Alter von 60 bis 90 Jahren durchgeführt.

Workshop zum bundesweiten Digitaltag

Das TMBZ Gera beteiligte sich mit dem Workshop „Zum Spielen ist man nie zu alt“ an Netzwerkprojekten, die die Medienbildung auf kommunaler Ebene förderten. Im Fokus des TMBZ-Beitrags stand am bundesweiten Digitaltag die Entdeckung digitaler Spiele, die die eigenen digitalen Kompetenzen erweitern sowie das soziale Miteinander und die kognitive Gesundheit fördern sollten. Ausgehend von bekannten analogen Brett- und Kartenspielen wurden



ältere Menschen in die faszinierende Welt digitaler Spiele bzw. Spieleanwendungen für Smartphones und Tablets eingeführt. Dabei ging es darum, eine umfassende Erfahrung zu ermöglichen und grundlegende Fragestellungen zu den Betriebssystemen Android und iOS zu vermitteln. Der Workshop berücksichtigte mit der Darstellung kostenfreier und kostenpflichtiger Apps die unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten von Seniorinnen und Senioren. Es wurden Spieleanwendungen wie Memory-Training, Herausforderung der Denkschnelligkeit sowie das Merken von Einkaufslisten u. a. vorgestellt und erprobt.

Technikstammtisch

Der „Technikstammtisch“ brachte Menschen mit ähnlichen Interessen und Lernzielen zusammen, um dort selbst gesteuerte Lernprozesse zu fördern. Beim „Technikstammtisch für Fortgeschrittene“ fokussierten die Teilnehmenden in zwölf Veranstaltungen auf diverse technologische Themen. Dazu gehörten die Manipulation von Fotos, das Probieren verschiedener Technologien, Diskussionen über Licht in der Fotografie und die Aufnahme von Videos/Tonsequenzen mit mobilen Geräten. Die Teilnehmenden erkundeten die Möglichkeiten von Magix und diskutierten über potenzielle Gefahren von ChatGPT. Der „Outdoorstammtisch“ befasste sich mit Themen wie einer neuen App (AdventureLab) oder Drohnen. Technische Konzepte wie der Unterschied zwischen optischem und digitalem Zoom sowie die Erkennung von Fake-Fotos wurden vertieft. Zusatztermine umfassten den Besuch des Repaircafés und Filmvorführungen zur Nachhaltigkeit.

Aufgrund vorhandener Niveau- bzw. Kompetenzunterschiede wurden Neueinsteigende speziell eingeladen, im Rahmen eines ersten Kennenlernens die aktuellen Angebote des TMBZ Gera und das neue Format „Einstiegerstammtisch“ kennenzulernen. Als Einstieg diente die medial aufbereitete Frage „Geht es noch ohne Internet?“, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Weitere Veranstaltungen behandelten Messenger-Dienste und kreative Gestaltungs-Apps, insbesondere auch die Sicherheits- und Datenschutzeinstellungen von WhatsApp.



ChatGPT-Kurs

Digitaler Stammtisch

Auch die Themen des „Digitalen Stammtischs“, die in der Regel von online zugeschalteten Expertinnen und Experten vorgestellt und erörtert werden, stießen auf großes Interesse. Neben den Teilnehmenden der Präsenzveranstaltungen nahmen zeitgleich ältere Menschen bundesweit online teil. Themen waren Cloud und Fotos, Betrug bei Partnerschaftsbörsen, Sprachassistenten, Apps auf Rezept, Cybercrime, die elektronische Patientenakte und Nutzungsmöglichkeiten von YouTube, Mediatheken und Streamingdiensten.

Digitaler Dienstag in der Bibliothek

Mit dem Format wurde die Zusammenarbeit mit der Stadt- und Regionalbibliothek Gera fortgeführt. Dabei konnte mit der Einführung einer langfristigen Themensetzung für die Impulsvorträge die Veranstaltungsreihe weiter qualifiziert werden. Sie soll älteren Menschen helfen, sich in der neuen digitalen Alltagswelt zurechtzufinden. An jedem dritten Dienstag behandelt die Veranstaltung spezifische Themen, stellt nützliche Programme vor, erörtert Sicherheitsfragen, häufige Fehler und Probleme bei Einstellungen sowie Fragen zur Auswahl, Installation und Nutzung von digitalen Anwendungen und zum Datenschutz. Die anschließende Digitalsprechstunde mit individueller Hilfeleistung unmittelbar an den Handys oder Tablets der Teilnehmenden fand großen Zuspruch.

Seniorenakademie

Die Seniorenakademie beschäftigte sich mit dem Thema „Einsamkeit im Alter? – Gut vernetzt mit digitalen Medien“. Sie bot eine Plattform für den Austausch über digitale Medien und soziale Vernetzung im Alter, ermöglichte neue Kontakte und den Dialog zwischen Teilnehmenden aus verschiedenen Bereichen.

Das Programm konzentrierte sich auf die Vorstellung von Strategien und Technologien zur Förderung sozialer Beziehungen bei älteren Menschen. In den Vorträgen, Diskussionen und Workshops referierten Fachleute über digitale Angebote, die Teilhabe älterer Menschen an der digitalen Welt und die Nutzung von Social Media-Gemeinschaften.



Seniorenakademie

Themen wie der Umgang mit Selfies im Internet und Betrug bei Partnerschaftsbörsen ergänzten Aspekte der Kontaktaufnahme und Kommunikation im oder über das Netz. Erstmals bot die Akademie ein Abendmodul an: Im Metropol Kino wurde der Dokumentarfilm „Ein Haufen Liebe“ der Filmemacherin Alina Cyranek über die Erlebnis- und Empfindungswelt älterer Frauen vorgeführt.

Austauschplattform

Zum digitalen Mentorenprogramm im TMBZ Gera gehörte auch das Format „Austauschplattform“. Ältere Menschen gaben ihr Wissen über digitale Technologien an andere Personen weiter. Die Hauptthemen umfassten den Umgang mit dem eigenen Handy/Tablet, WhatsApp, das Bearbeiten und Löschen von E-Mails, die Nutzung von Google Maps sowie den Ersteinstieg in die Handhabung von Hardware und Software sowie Sicherheitseinstellungen.



Digitaler Pilgerweg

Erstmals wurde zur Förderung von Medienethik das Projekt „Digitaler Pilgerweg“ angeboten. Ältere Menschen sollten angeregt und unterstützt werden, Medieninhalte ethisch als solche wahrzunehmen, zu bewerten und sich kritisch mit digitalen Angeboten, Strukturen und Entwicklungen auseinanderzusetzen. Die Themen wurden von ihnen selbst gesetzt und in verschiedenen Modulen während des gemeinsamen Pilgerns bearbeitet. Dazu zählten KI und Überwachungs- und Bewertungssysteme für das Verhalten von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen mit Hilfe digitaler Technologien.

Sonstige Projekte für Ältere

Daneben wurden verschiedene digitale Storytelling-Projekte im Rahmen der Redaktionsgruppenarbeit älterer Menschen begleitet. Die Redaktionsgruppe *Smartys* konnte erfolgreich den Film „Küchengarten“ abschließen und die Arbeit am Film „Theater“ fortsetzen. Um effizienter zu arbeiten, wechselte die Redaktionsgruppe von einem jeweils aktuell abzustimmenden Treffen auf einen regelmäßigen Turnus.

Die *Videofreunde Gera* begannen ein neues Filmprojekt, das eine intensive Recherche zum Thema „Gartenstadt Heinrichsgrün“ einschließlich Konzeptentwicklung begründete. Im Laufe des Jahres wurde intensiv über mögliche Themen, Bilder, Aussagen und Töne diskutiert. Besonders herausfordernd gestalteten sich die Dreharbeiten und das Verfassen eines ansprechenden und lebendigen Textes.

Ein weiteres Storytelling-Projekt wurde unter dem Titel „Das digitale Dorfgedächtnis – Wir machen Geschichte in Geschichten sichtbar“ im ländlich geprägten Ortsteil Pohlitz durchgeführt. 15 ältere Bewohnerinnen und Bewohner von Pohlitz versammelten sich, um ihre erlebten Geschichten vor der Kamera zu teilen. Wertvolles Bild- und Tonmaterial konnte gemeinsam mit den Beteiligten und ihrem Ortsteilbürgermeister für ihr „Digitales Dorfgedächtnis“ gesichert werden. Der Frauenverein Pohlitz unterstützte maßgeblich bei der Umsetzung. Für inhaltliche Impulse und Interviewfragen konnte Klaus Brodale, der ehemalige

Leiter des Stadtarchivs Gera, gewonnen werden, der einen bedeutenden Beitrag zur Erfassung der lokalen Geschichte leistete.



Projekt „Digitales Dorfgedächtnis“

Medienpraktische Seminare speziell zur Handhabung digitaler Geräte und Anwendungen wurden zur Handhabung von Smartphones und zu KI angeboten. Dabei fokussierte der Einführungskurs in die Funktionsweise eines Smartphones, auf die Erläuterung wichtiger Funktionen und Einstellungen sowie insbesondere auf die Möglichkeiten, unterwegs stets auf Empfang zu sein. Den Teilnehmenden wurden im zweistündigen Seminar grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit ihren Smartphones vermittelt. Abhängig vom bereits vorhandenen Wissen erwies sich die Durchführung eines Folgeseminars notwendig, um alle mitzunehmen. Die konstant hohe Nachfrage am Seminar verdeutlichte das wachsende Interesse an der Nutzung moderner Technologien.

Das Thema KI erfreute sich eines großen Zuspruchs. Die Teilnehmenden waren neugierig, befürchteten aber auch, dass KI perspektivisch die eigene Kreativität und das eigene Denken einschränken könnte. Auch das zweistündige Seminar „Ältere trainieren Künstliche Intelligenz“ musste um weitere Trainingstreffen ergänzt werden, damit alle Teilnehmenden sich anmelden und anwendungsbezogene Prompts nach einer theoretischen Einführung in das Thema KI medienpraktisch erproben konnten.



Workshop „Mit dem Smartphone unterwegs“

Im Ideenhaus Ronneburg wurden erfolgreiche mobile Medienbildungsworkshops durchgeführt. Es fanden Workshops zu den Themen „Mit dem Smartphone unterwegs“, „Datenschutz und Sicherheit“ sowie „Künstliche Intelligenz“ statt.

Einen wichtigen Höhepunkt bildete die „2. Digitale Aktionswoche“ aus Anlass des Weltseniorentags, die in Zusammenarbeit mit vielen Partnerinitiativen im Zentrum der Stadt Gera durchgeführt wurde. Beteiligte Organisationen wie die Volkshochschule, die Ehrenamtszentrale, der Blinden- und Sehbehindertenverband, die AWO, das Team Service Generationen, das Frauenkommunikationszentrum und das Amt für Gesundheit und Versorgung der Stadt Gera trugen zu einem vielfältigen Programm bei. Unter dem Motto „GESUND, GLÜCKLICH, DIGITAL – ENTDECKE NEUE PERSPEKTIVEN“ wurden Medienbildungsangebote gestaltet.



2. Digitale Aktionswoche

Der Aktionstag im TMBZ Gera widmete sich Themen wie „Gut gelaunt in den Tag – Starten mit der digitalen Morgenroutine“, „Gesundheit per Mausclick? Online-Termine und Online-Sprechstunden zur Stärkung der Selbstständigkeit im Alter“, „Bunter Gartensalat aus Pixeln und Bytes – Rezeptideen vom digitalen Ernährungscoach für ältere Menschen“ und „Die elektronische Patientenakte – Möglichkeiten und Risiken“. Parallel dazu boten im Laufe der Digitalen Aktionswoche die Partnerinitiativen Gespräche, Vorträge und Workshops wie „Stressfrei rund um Internet

und Smartphone“, „Technische Hilfsmittel für altersbedingte Sehprobleme“, „Spielerisches Bewegungstraining“, „Die Rolle von Gesundheits-Apps im Alltag“, „Gesunde und virenfreie Handys“ und „Die Nutzung sozialer Netzwerke“ an.

Sonderprojekte

Film leben

Die Filmproduktion unter Nutzung der medienspezifischen Gestaltungsmittel stand im Mittelpunkt des Projekts „Film leben“ des TMBZ mit den Medienmobilen der Medienanstalt Sachsen-Anhalt. In der Klosterschule Roßleben gestalteten drei 8. Klassen Kurzfilme zu einem freien Thema. Allerdings mussten in allen drei Geschichten die von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Requisiten Glas, Brille und Luftballon eine Funktion erhalten. Die drei klassenübergreifenden Arbeitsgruppen wurden in länderübergreifenden Tandems von zwei medienpädagogischen Fachkräften betreut. Am Ende des Projekts stand die Premiere der drei Filme in der Aula der Klosterschule, zu denen Vertreterinnen und Vertreter der Schule und der Medienanstalt

Projekt „Film leben“ in der Klosterschule Roßleben



ten Lob und Anerkennung in Laudatien an die Schülerinnen und Schüler übergaben.

Das Projekt „Film leben“ ist der Start einer Reihe von Modellprojekten zwischen der TLM und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, die in der gemeinsamen Projektkonzeption, -planung und -durchführung einen gegenseitigen Austausch erzielt. Somit dient die Kooperation vor allem auch der gegenseitigen Qualifizierung des medienpädagogischen Personals.

Hör mal im Museum, Hör mal im Garten

Audioguides in Museen sind nichts Neues und auch Audioguides für Kinder werden in vielen Einrichtungen angeboten. Die „Hör mal“-Reihe bietet allerdings Audioguides an, die von Kindern für Kinder produziert werden. Das fünfjährige Jubiläum des Projekts „Hör mal im Museum“ und die beinahe 30 produzierten Audioguides in Thüringer Museen und Gärten waren im September Anlass zu einem Netzwerktreffen. Auf dem Erfurter Petersberg versammelten sich die Akteurinnen und Akteure der Einrichtungen, Medienpädagoginnen und Medienpädagogen, Vertreterin-

„Hör mal“ im Stadtmuseum in Saalfeld



nen und Vertreter der örtlichen Sparkassen und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, als Förderer des Projekts zum Austausch und Zukunftsausblick des gemeinsamen Netzwerks.



Netzwerkforum „Hör mal“

Eine Maßnahme des Netzwerks ist die neu erschienene „Hör mal“-Stempelkarte, die Besucherinnen und Besucher dazu animieren soll, mehrere Museen mit einem „Hör mal“-Audioguide zu besuchen.

Außerdem wird „Hör mal im Museum“ als außerschulischer Lernort im Thüringer Schulportal geführt. Das hat für Lehrkräfte den Vorteil, dass Fahrt- und Eintrittskosten abgerechnet werden können.

Das Projekt „Hör mal im Museum“ wird gelebt und entwickelt sich weiter.

UNTERWEGS! – MitMach-Aktion Sommergeschichten

Mit Sommerbeginn rief die TLM zum vierten Mal zur MitMach-Aktion „Sommergeschichten“ auf, Geschichten zum Motto des Jahres „UNTERWEGS!“ in Videoclips zu filmen, in Hörspielen oder Podcasts zu vertonen, Comics zu zeichnen, Geschichten in Blogs zu schreiben und Fotos aufzunehmen. Allen Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren wurde mit der Sommeraktion eine mediale Plattform geboten, ihr Erleben und ihre Gedanken zu dem Motto zu formulieren, es produktiv umzusetzen und anderen zu zeigen. Sie wurden zu einem aktiven-kreativen

Mediengebrauch motiviert. Die fertigen Beiträge schickten die Teilnehmenden an das TMBZ.

Unter www.sommergeschichten.de wurden die mehr als 80 Einreichungen für die Öffentlichkeit aufbereitet. Die Gewinnerinnen aus Geratal und Weimar sowie eine Schulklasse aus Schmalkalden, die unter allen Mitwirkenden ausgelost wurden, erhielten jeweils ein Tablet im Wert von 500,00 Euro. Mit der Auslobung der Preise wird vor allem das Engagement der Kinder und Jugendlichen honoriert.



Sommergeschichten 2023
www.sommergeschichten.de



Sommergeschichten: Preisvergabe

Medienpädagogische Netzwerke

WIR SIND DAS ORIGINAL!

Die TLM setzte mit Förderung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ihr Engagement gegen Fake News und Desinformation mit den „WIR SIND DAS ORIGINAL!“-Aktionstagen fort. Ziel der Initiative, die vom 2. bis 5. Mai stattfand, war es, die Informations- und Nachrichtenkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Ein breites Bündnis aus Medien- und Bildungseinrichtungen unterstützte das Projekt, das aus drei Hauptmodulen bestand: Schülermedientage, Integration von Medienkompetenzförderung in den Unterricht und ein Fortbildungsprogramm für Schülerzeitungsredaktionen.

Zur Eröffnung der Aktionswoche setzte sich eine 7. Klasse am Hannah-Arendt-Gymnasium in Erfurt mit Desinformationen im Allgemeinen und Fake News im Speziellen auseinander. Nachdem die grundsätzliche Bedeutung von Informations- und Meinungsfreiheit diskutiert wurde, erarbeiteten sich die Schülerinnen und Schüler Erkennungsmerkmale und Strukturen von gezielten Falschmeldungen und beschäftigten sich mit den sozialen und gesellschaftlichen Folgen von Desinformation. Anknüpfend an diese Erkenntnisse entwickelten sie Handlungsoptionen für den Umgang mit Fake News und Verschwörungserzählungen.



Flyer „We make Sommerferien“

Apps programmieren

Von der App zum Schritte zählen über Vogelstimmen bestimmen bis hin zur Videoschnittsoftware – die Bandbreite der Anwendungen für das Smartphone ist scheinbar grenzenlos. Eine eigene App zu programmieren war die Aufgabe für 15 Jugendliche, die im Rahmen der Sommerferienaktion „We make Sommerferien“ für einen Tag die TLM besuchten. Die 10- bis 15-Jährigen erfuhren viel über die Funktionalität von Apps und setzten mit dem Programm „App Inventure“ ihre Ideen für kleine Anwendungen um.

Das offene Ferienprogramm „We make Sommerferien“ bot eine Woche lang etwa 30 Jugendlichen die Möglichkeit, in unterschiedlichen medienpädagogischen Einrichtungen in Erfurt Tagesworkshops rund um die Themen Making und Coding zu besuchen.



Thüringer Aktionstage für Medienbildung



„Die digitale Zukunft gestalten wir gemeinsam!“ – Unter diesem Motto luden das Thüringer Bildungsministerium, die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur Thüringen (GMK Thüringen), das ThILLM und die TLM in Kooperation mit zahlreichen Bildungsinitiativen im Freistaat vom 16. bis 30. Oktober zu den Thüringer Aktionstagen für Medienbildung ein.

25 Veranstaltungen, darunter Fortbildungen für Lehrkräfte, Elternabende, Tagungen und medienpraktische Projekte, wurden in diesen beiden Wochen thüringenweit durchgeführt. Ziel der seit 2017 stattfindenden Aktionstage ist es, Fachkräfte, Eltern, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen der digitalen Welt zu wappnen sowie die Vielfalt der Möglichkeiten aufzuzeigen, die Thüringen dafür zu bieten hat.

Internet-ABC/Internet-ABC-Schule/ Jubiläum 20 Jahre



Die von den Landesmedienanstalten getragene werbefreie Plattform Internet-ABC erleichtert Kindern den Einstieg ins Internet und Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen deren entsprechende Begleitung. Auf ihr finden sich Tipps für einen geschützten, sinnvollen und kreativen Umgang mit dem Internet. Verständlich erklärt wird Wissenswertes über Suchmaschinen, Chats, Compu-

terspiele, E-Commerce, Filtersoftware und Jugendschutz.

Im Berichtsjahr feierte das Internet-ABC sein 20-jähriges Bestehen in der Bertelsmann-Stiftung in Berlin, die mit zu den Gründerinnen und Gründern des Angebots zählt. Neben der Darstellung von Entwicklungen des Internets und den parallelen Herausforderungen des Jugendmedien-schutzes und der Medienbildung wurden vor allem auch die derzeitigen und perspektivischen Handlungsbedarfe im Kontext Kinder und Internet formuliert.



Webseite des Angebots
„Internet-ABC“

www.internet-abc.de

In den Fachbeiträgen und der Abschlussdiskussion wurde deutlich, was die qualitativ hochwertige Plattform bundesweit und die Aktivitäten der beteiligten Landesmedienanstalten in ihrem Bundesland leisten, damit sich Kinder sicherer und kompetenter im Internet bewegen können.

Thüringer SchulKinoWoche

Im Vorfeld der Thüringer SchulKinoWoche gab es wieder einen medienpädagogischer Video-Workshop des TMBZ Erfurt. Dieser setzte sich thematisch mit dem Eröffnungsfilm „Das Lehrerzimmer“ auseinander. Am Workshop nahmen 24 Schülerinnen und Schüler einer 8. Klasse des Gymnasiums Ernestinum Gotha teil.

Für die meisten Kinder und Jugendlichen umgibt das Lehrerzimmer eine geheimnisvolle Aura, deren Grenze exakt an der Lehrerzimmertür verläuft.

Mit viel Humor entwickelten die Workshopteilnehmenden verschiedene Szenarien, was sich hinter dieser Tür abspielen könnte und setzten ihre Ideen filmisch um. Ein Zusammenschnitt des Videobeitrags „Mythos Lehrerzimmer“ wurde zur Eröffnungsveranstaltung im Kino gezeigt.

Seitenstark



Die TLM hat mit der Unterstützung des SEITENSTARK-GÜTESIEGELS zur Förderung sicherer und qualitätsvoller digitaler Angebote für Kinder beigetragen. Dieses Siegel, das vom Seitenstark e. V. vergeben wird, zeichnet exzellente Kinderwebseiten aus und trägt zu einer sicheren Online-Umgebung bei. Die TLM würdigte die Qualität und das Engagement der ausgezeichneten Angebote, die Kinder vor Desinformation und anderen Online-Risiken schützen und ihre Teilhabe in der digitalen Welt fördern. Diese Initiative unterstreicht die Bedeutung der Medienkompetenz und sicherer digitaler Räume für Kinder.

Das SEITENSTARK-GÜTESIEGEL wurde verliehen an:

klima-kit.de

Parents For Future Deutschland e. V.

NAJUversum.de

NAJU (Naturschutzjugend im NABU e. V.)

naturpark-detektive.de

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.

boeser-wolf.schule.de

Grand méchant loup | Böser Wolf e. V.

haste-toene.hamburg

Ballin-Stiftung e. V.

hastnplan.de

Medienwerkstatt Potsdam im fjs e. V.

data-kids.de

Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

grenzenzeigen.de

Bischöfliches Generalvikariat Trier

derkleinedelfin.de

Susanne Gugeler

Elternarbeit

Eltern-Informationsveranstaltungen

In 17 Kindertagesstätten, Schulen und Elternberatungsstellen erhielten Eltern aus ganz Thüringen Informationen zur Medienerziehung zuhause. Themenschwerpunkte waren geeignete Medieninhalte für die Jüngsten, der sichere Umgang mit Internet und Smartphone sowie aktuelle Trends bei Kindern und Jugendlichen. Die Veranstaltungen fanden online und vor Ort statt.

Versandaktion FLIMMO und Internet-ABC mit Online-Elternabenden

In einer gemeinsamen thüringenweiten Initiative zur Medienerziehung in der Familie stellten das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) und die TLM den Eltern aller Schülerinnen und Schüler der 1. und der 3. Klassen Informationsmaterialien zum Umgang mit Fernsehen und dem Internet zur Verfügung. Ziel der Kampagne ist es, die Sensibilität der Eltern für die Mediennutzung ihrer Kinder zu erhöhen und ihnen praktische Hilfen für die Medienerziehung an die Hand zu geben.

Die Eltern der Erstklässlerinnen und Erstklässler erhielten je ein Exemplar der pädagogischen Fernsehberatung „FLIMMO“. Die Eltern der Drittklässlerinnen und Drittklässler bekamen die Infobroschüre vom Internet-ABC „Internet gemeinsam entdecken“. Insgesamt wurden 32.000 Exemplare der Broschüren an Eltern im Freistaat versendet.

Begleitend initiierten TMBJS und TLM Online-Elternabende, in denen die Eltern die Möglichkeit haben, mit Medienpädagoginnen und Medienpädagogen zu weiteren Themen wie Smartphone, Filme für Kinder und digitale Spiele vertiefend ins Gespräch zu kommen.

FLIMMO 
Elternratgeber für
TV, Streaming & YouTube



VERANSTALTUNGEN, NETZWERKE, AUS- UND FORTBILDUNG, ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Rund 160 Gäste aus Politik, Bildung, Wirtschaft, Medien, Gesellschaft und Forschung folgten der TLM-Einladung zu ihrem Jahresempfang am 27. Juni im Erfurter Augustinerkloster.

TLM-Jahresempfang

Direktor Jochen Fasco machte in seiner Begrüßungsrede die Arbeit der TLM für eine engagierte, diskursive, demokratische Gesellschaft deutlich. Im „Demokratie-Paket“ enthalten sei die Sicherung der lokalen Vielfalt, die Stärkung des journalistischen Nachwuchses, das aktive Vorgehen gegen Hass und Hetze sowie die Intensivierung von Informations- und Medienkompetenz für alle Generationen. Er plädierte für die Verstetigung des bisher jährlichen Aktionsplans „Lokale Vielfalt sichern – Demokratie in Thüringen stärken“ in einen Mehrjahres-Aktionsplan.

Malte Krückels, Staatssekretär für Medien und Bevollmächtigter des Freistaats Thüringen beim Bund, würdigte vor allem die Umsetzung des Aktionsplans durch die TLM. Außerdem plädierte er insbesondere mit Blick auf den Aufgabenzuwachs in Folge des MStV für einen höheren Anteil am Rundfunkbeitrag für die Landesmedienanstalten.

MDR-Intendantin Prof. Dr. Karola Wille verdeutlichte u. a., dass für den Erhalt und die Stärkung der Demokratie ein breiter gesellschaftlicher Diskurs notwendig ist, der nur im Miteinander funktionieren kann. Auch ländliche Regionen müssen adäquat mit lokalen und regionalen Informationen versorgt werden. Außerdem sieht sie mit Sorge, dass die Sicherheit von Medienschaffenden zunehmend in Gefahr gerät. Hier gelte es, gemeinsam ganz klar Grenzen zu setzen und beispielsweise anonymisierte Anzeigen zu ermöglichen. Sie bot eine enge Zusammenarbeit beim Thema Medienkompetenz an.



TLM-Jahresempfang: TLM-Direktor Jochen Fasco (großes Bild), Staatssekretär Malte Krückels, MDR-Intendantin Prof. Dr. Carola Wille, Versammlungsvorsitzende Dr. Ute Zacharias (Fotos: Wolfram Schubert)

Die Vorsitzende der TLM-Versammlung, Dr. Ute Zacharias, betonte die Bedeutung freier und unabhängiger Medien als Rückgrat unserer Demokratie, als Spiegel unserer Gesellschaft sowie wichtigen Faktor für den Standort Thüringen.



TLM-Jahresempfang (Fotos: Wolfram Schubert)

Parlamentarischer Abend der TLM

Um eine Zwischenbilanz des Thüringer Aktionsplans „Lokale Vielfalt sichern – Demokratie in Thüringen stärken“ zur Förderung von Bürgerrundfunk und Lokalfernsehen zu ziehen, veranstaltete die TLM am 13. September einen Parlamentarischen Abend im Thüringer Landtag.

Landtagspräsidentin Birgit Pommer MdL unterstrich vor etwa 120 Anwesenden die signifikante Rolle, die lokale und regionale Medien in der Gesellschaft spielen und betonte die Bedeutung der Unterstützung lokaler Sender als Investition in die Medienvielfalt und Meinungsfreiheit.

Malte Krückels, Staatssekretär für Medien und Bevollmächtigter des Freistaats Thüringen beim Bund, betonte, dass es gute Gründe für die Unterstützung der lokalen

Rundfunkveranstalter gibt. Er sprach sich für eine Fortsetzung der Förderung und der Zusammenarbeit zur Stärkung des Lokaljournalismus aus.

Der TLM-Direktor bedankte sich für die Finanzierung aus dem Landeshaushalt, die die TLM an Rundfunkveranstalter transparent, diskriminierungsfrei und staatsfern weitertreibt. Gleichzeitig warb er für eine Verstärkung und mit Blick auf die Kostensteigerung eine moderate Erweiterung dieser Förderung.

Die Vorsitzende der TLM-Versammlung setzte sich für die Unabhängigkeit lokaler und regionaler Medien ein, betonte ihre Relevanz für die von mittelständischen Unternehmen geprägte Thüringer Wirtschaft und plädierte auch für ihre kontinuierliche und erweiterte Unterstützung.



TLM-Jahresempfang: Birgit Pommer MdL, Malte Krückels, Dr. Ute Zacharias (Fotos: Wolfram Schubert)

Thüringer Aktionstag gegen Hass, Hetze und Desinformation

Am 19. Juni fand in der IHK Erfurt der Thüringer Aktionstag gegen Hass, Hetze und Desinformation statt. Veranstaltet wurde er von der Thüringer Staatskanzlei (TSK), dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK), dem Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz (TMMJV) und der TLM. Klares Ziel der Veranstaltung war das Setzen eines gemeinsamen Zeichens gegen Hass, Hetze und Desinformation im Netz.



Stimmen zum Aktionstag

www.tlm.de

Der Aktionstag hielt für Interessierte Vorträge, Diskussionen und weitere Austauschmöglichkeiten zu aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Umgang mit Hass, Hetze und Desinformation bereit. Fachleute sowie Betroffene beleuchteten die Themen Strategien, Verfolgung und Demokratie im Zusammenhang mit Hass, Hetze und Desinformation. Diskussionsschwerpunkte waren die aktuellen Möglichkeiten der Ahndung sowie die konkreten Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.



Thüringer Aktionstag gegen Hass, Hetze und Desinformation (Fotos: Wolfram Schubert)

Jenaer Medienrechtliche Gespräche

Im Rahmen der 15. Jenaer Medienrechtlichen Gespräche „Staatliches Informationshandeln vs. Redaktionelle Berichterstattung“ von Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU Jena) und TLM am 20. April tauschten sich Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Regulierung, Staatswesen und Politik online über die aktuellen Rahmenbedingungen staatlichen Informationshandelns im Spannungsfeld zu journalistischer Berichterstattung aus. In der von kontroversen Beiträgen geprägten Veranstaltung wurde insbesondere beleuchtet, ab wann der Staat sich Mitteln bedient, die eigentlich staatsfernen Akteuren vorbehalten sein sollten.

Die 16. Jenaer Medienrechtlichen Gespräche am 9. November standen unter dem Motto „Die automatisierte Kommunikation – ChatGPT als Fluch oder Segen?“. In der von interessanten Beiträgen geprägten Veranstaltung tauschten sich Fachleute aus Medienrecht, Informatik, Wissenschaft und Medien mit einer Rekordanmeldung von mehr als 200 Interessierten über Chancen und Risiken der neuen Technologie aus. Dabei ging es um eine ganze Reihe technischer, rechtlicher, ethischer und sozialer Fragen, insbesondere in den Bereichen Medien, Bildung und Wissenschaft (siehe auch Beitrag von Prof. Dr. Clemens Beckstein S. 13 ff.)

Medienpädagogische Fachtagungen

Fachtagung „Doch es geht!“

Unter dem Titel „Doch es geht!“ – Schule in einer Kultur der Digitalität gestalten luden ThILLM und TLM zu einem gemeinsamen Fachtag am 11. Mai ein. Workshops, Themenräume und Diskussionsrunden regten zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Herausforderungen einer von Medien durchdrungenen Lehr- und Lernkultur an und eröffneten Räume für den interdisziplinären Austausch.

Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Was zeichnet Schulentwicklung in einer Kultur der Digitalität aus? Welche Veränderungsprozesse sind dafür im Kleinen wie im Großen erforderlich? Welche Methoden, Didaktik und Konzepte für adäquates Lehren und Lernen haben sich bereits etabliert? Und wie steht es um die Beteiligung von Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern bei der Gestaltung dieser „neuen Realität“?

In Bad Blankenburg fanden sich mehr als 130 Teilnehmende zusammen, um über eine Bestandsaufnahme hinaus über Perspektiven für die Schulen und die Medienbildung in Thüringen zu diskutieren und Handlungsmöglichkeiten zu formulieren.



Fachtagung „Doch es geht!“

Fachtag „Media: All Inclusive?“

Der Fachtag „Media: All Inclusive?“ am 27. September in Bad Langensalza richtete sich mit seinen Angeboten an Personen, die in erziehender, betreuender, begleitender, beratender, unterrichtender oder vormundschaftlicher Beziehung zu Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen stehen und dadurch mittelbar und/oder unmittelbar in deren Medienhandeln einbezogen sind. Ziel des Fachtags war es, für Formen, Motive, Chancen und die Herausforderungen der Mediennutzung zu sensibilisieren und Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Die Teilnehmenden wurden so zu einem reflektierten Umgang mit Selbstbestimmungsrechten und dem Schutzauftrag in Bezug auf Medien qualifiziert. Die Themenfelder bewegten sich im Kontext von selbstbestimmter Teilhabe, Stärkung der Handlungskompetenz als auch einem Anspruch auf Schutz der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung.



Die inhaltliche Breite der Angebote spiegelte die Vielfalt der Beziehungen wider, die sich in ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe sowie in Elternhäusern und durch den Auftrag von Inklusion auch in allen Thüringer Schulen ergeben.

Der von mehr als 120 aus vielfältigen Arbeitsgebieten stammenden Teilnehmenden besuchte Fachtag wurde barrierearm gestaltet. Alle Veranstaltungsräume waren für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich. Die Veranstaltung wurde von Gebärdensprach- und Schriftdolmetscherinnen unterstützt und durch Hörschleifen begleitet. Sie wurde von der TLM im Rahmen der kontinuierlichen Kooperation „Fachtag Medien“ mit dem TMBJS, dem ThILLM, dem Kinderschutzbund Landesverband Thüringen e. V., dem Mit Medien e. V. und dem LAG Jugendschutz Thüringen e. V. durchgeführt.

Fachtagung „Gemeinsam entdecken, lernen und spielen“ – 10 Jahre Projekt Internet-ABC-Schule Thüringen

Das Internet ist bereits für Grundschulkindern ein interessanter und vielseitiger Tummelplatz. Es gibt viel zu entdecken und auch selbst zu gestalten. Doch es braucht Hintergrund- und Handlungswissen, um im Netz nicht die Orientierung zu verlieren.

Im Projekt „Internet-ABC-Schule Thüringen“ lernen Grundschulkindern aus ganz Thüringen seit nunmehr zehn Jahren, wie sie sich sicher und mit Spaß im Netz bewegen können.

Die Seite www.internet-abc.de mit ihren Lernmodulen, Informationen und Spielen ermöglicht ihnen einen altersgemäßen Zugang zu relevanten Themenfeldern wie Recherchieren im Netz, Umgang mit sozialen Netzwerken und vermittelt Grundsätzliches zur Technik dahinter.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums veranstaltete das TMBZ eine Fachtagung für Lehrkräfte und an Grundschulen tätige Pädagoginnen und Pädagogen. Lehrkräfte, die bereits mit dem Internet-ABC arbeiteten, konnten durch die Vorträge und Workshops Kenntnisse vertiefen und aktualisieren. Interessierte Neulinge lernten das Internet-ABC und das Thüringer Projekt „Internet-ABC-Schule“ kennen und probierten einzelne Module und Methoden aus.

Erstmals fand die Erst- und Wiedersiegelung sowie die Goldsiegelung von Internet-ABC-Schulen in Thüringen in einer zentralen Veranstaltung statt.



www.internet-abc.de



10 Jahre Internet-ABC-Schule Thüringen

Bildungsmesse BILDUNG.DIGITAL

Die frühkindliche Bildung stand am 14. September im Mittelpunkt der Bildungsmesse BILDUNG.DIGITAL in Erfurt. Mit dem Themenprofil Technologie & Verwaltung und Lehren & Lernen bietet die Messe Schulträgern, kommunalen Entscheidungsträgern und Lehrkräften eine Plattform, um den aktuellen Stand des Lernens zu erkunden.

Die TLM beteiligte sich mit den Workshops „Robby kommt in die Kita – Informatische Bildung im Vorschulalter“,

„Erklärfilme gegen Hate Speech – eine Projektvorstellung“ und „Informationskompetenz – Nachrichten auf allen Kanälen“. Außerdem informierte sie an einem Stand über die TLM und ihre Angebote, Aktivitäten und unterstützende Materialien im Bereich der Medienpädagogik und der handlungsorientierten Medienarbeit.

Veranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen

Praxisseminar „Medienbildung in der Grundschule“ an der Universität Erfurt

Im Wintersemester 2023/2024 stand das Thema Zuhörförderung im Mittelpunkt des Praxisseminars, das nunmehr zum sechsten Mal stattgefunden hat. Das Hören ist uns zwar in die Wiege gelegt, das Zuhören jedoch ist eine Kulturtechnik, die wie das Lesen, Schreiben und Rechnen trainiert werden muss. Dies gelingt am besten in pädagogischen Settings, in denen Kinder sich kreativ, spielerisch und dennoch ganz bewusst mit allem auseinandersetzen, was man hören kann. Das Seminar zeigte den angehenden Grundschullehrkräften medienpädagogische Ansätze auf, mit denen das Zuhören und die Medienkompetenz von Grundschulkindern gleichermaßen gestärkt werden können. Nach einer grundlegenden Einführung in die handlungsorientierte Medienpädagogik probierten sich die Studierenden im Gestalten eigener Audioprodukte aus, konzipierten Tagesworkshops und führten diese mit drei Grundschulklassen durch.

Seminar „Bewegt und die medienpädagogische Praxis: Projekte, Methoden und Erprobung“ an der Universität Erfurt

Im Wintersemester 2022/2023 realisierte das TMBZ im Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“ der Uni-

versität Erfurt das Seminar „Bewegtbild und die medienpädagogische Praxis: Projekte, Methoden und Erprobung“. Dieses fokussierte auf den Anwendungsbereich der handlungsorientierten Medienarbeit. Mit 12 Teilnehmenden wurden Themen wie Erklärfilme, Kurzspielfilme, 360-Grad-Videos, Augmented Reality und der Einsatz von Drohnen in der medienpädagogischen Arbeit behandelt. Die Veranstaltung schloss mit der Präsentation studentischer Arbeiten und der Reflexion der Lehrinhalte ab, wobei die Prüfungsleistung in der Erstellung eines Projektkonzepts bestand.

Seminar „Bildungsprojekt Medien“ an der Fachhochschule Erfurt

Im Sommersemester bot das TMBZ an der Fachhochschule Erfurt zum zweiten Mal das Seminar „Bildungsprojekt Medien“ an, welches von 18 Studierenden des Bachelorstudiengangs „Pädagogik der Kindheit“ besucht wurde. Das Seminar erstreckte sich in mehreren Blockveranstaltungen über einen Zeitraum von mehreren Monaten, in denen die angehenden Erzieherinnen und Erzieher sich verstärkt mit Inhalten und Methoden der Medienbildungsarbeit auseinandersetzten und in ihrer Praxiseinrichtung ein eigenes medienpädagogisches Projekt mit Kindern mit dem Medienswerpunkt Fotografie durchführten.

Sonstige Veranstaltungen

Podiumsdiskussion: Zukunft (Lokal) Journalismus – Lokale Vielfalt gegen mediale Einfachheit

Der Deutsche Journalisten-Verband Landesverband Thüringen (DJV Thüringen), die Friedrich-Ebert-Stiftung und die TLM organisierten am 9. März die Veranstaltung „Zukunft (Lokal) Journalismus – Lokale Vielfalt gegen mediale Einfachheit“. Auf dem Podium diskutierten der Direktor der TLM, die Chefredakteurin der TLZ, Gerlinde Sommer, der Bundesvorsitzende des DJV, Frank Überall, der Staatsminister und Ost-Beauftragte der Bundesregierung, Carsten

Schneider und der Staatssekretär für Medien in Thüringen, Malte Krückels (Foto v. r.). Durch die Veranstaltung führte Mariana Friedrich, DJV Thüringen.



Podiumsdiskussion Zukunft (Lokal) Journalismus – Lokale Vielfalt gegen mediale Einfachheit (Foto: Dr. Bernd Seydel)

Ziele dieser Veranstaltung waren, vor dem drohenden Aussterben des Lokaljournalismus aufgrund wegbrechender Geschäftsmodelle zu warnen und die Politik, aber auch Medienverantwortliche und Organisationen in die Pflicht zu nehmen, Ideen zu entwickeln, um den Journalismus als Stützpfiler der Demokratie in Deutschland zu sichern.

Die ehrliche Bilanz der Veranstalter der Diskussionsrunde: Lösungen für das Problem einer wegbrechenden Geschäftsgrundlage für den Lokaljournalismus wurden an diesem Abend im Augustinerkloster (noch) nicht gefunden. Was aber gelungen ist, ist eine noch stärkere Sensibilisierung für die Gefahren, die der vierten Demokratiesäule, dem Journalismus, drohen.

TV-Talk: 10 Jahre Informationsfreiheit – Erreichtes, Herausforderungen, Perspektiven

In Kooperation zwischen dem Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (TLFDI) und dem TMBZ Gera entstand am 29. März ein TV-Talk zu 10 Jahren Informationsfreiheit. Über Erreichtes, Herausforderungen und Perspektiven diskutierten Peter Häusler (Mehr Demokratie e. V.), Dr. Lutz Hasse (Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit), Niels Lötel (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Melanie Pesch (Stadtverwaltung Jena).



Medientage Mitteldeutschland

Das Netzwerktreffen der Medienbranche in Leipzig widmete sich am 3. und 4. Mai den drängenden Medienthemen unserer Zeit. Mit 830 Teilnehmenden haben die Veranstalter fast genauso viele Gäste wie 2019 gezählt. Intendantinnen und Intendanten, Internetvordenkerinnen und -vordenker, Fachleute aus Digitalunternehmen, Werbetreibende, Journalistinnen und Journalisten, Reguliererinnen und Regulierer sowie zahlreiche Interessierte – die Medientage Mitteldeutschland boten viel Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Fachthemen und Debatten.

Diskussionsrunde „Zukunft der Zeitung im ländlichen Raum“

Das TMBZ Gera lud am 30. August zu einer spannenden Fernsehdiskussion zum Thema „Zukunft der Zeitung im ländlichen Raum – digitale Transformation zwischen Kostendruck und Chancenplus“ ein. Debattiert wurde u. a. über die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven von Zeitungen in ländlichen Regionen. Ausgangspunkt war das Modellprojekt der Ostthüringer Zeitung (OTZ) zur Digitalisierung im Landkreis Greiz im Nachgang zur Beendigung von Zeitungszustellungen in 13 ostthüringer Dörfern.

Lokaljournalismus-Kongress der fünf ostdeutschen Landesmedienanstalten

Der Lokaljournalismus-Kongress erfuhr im Berichtsjahr eine Neuausrichtung. Lag der Fokus bisher vor allem auf Lokalfernsehen, wurde nun der Lokaljournalismus insge-

samt betrachtet. Der Kongress fand am 6. September in Berlin statt. Vorgestellt wurden beispielsweise nachhaltige Fördermodelle und aktuelle Studienergebnisse zur Nutzung lokaljournalistischer Angebote in Ostdeutschland. Weitere Schwerpunkte waren die Einsatzmöglichkeiten von KI-Tools wie ChatGPT oder Bild- und Videogeneratoren in den Medien. Der Lokaljournalismus-Kongress ist ein Kooperationsprojekt der ostdeutschen Landesmedienanstalten.

Was uns die Daten verraten

Die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT) und die TLM beteiligten sich gemeinsam an der sechsten Ausgabe der „Bundesweiten Aktionstage Netzpolitik & Demokratie“. Die Aktionstage aller Landeszentralen sowie der Bundeszentrale für politische Bildung zielen darauf ab, das Bewusstsein für die Verflechtung von Netzpolitik und demokratischen Prozessen zu schärfen und die politische Medienbildung bundesweit zu fördern. In diesem Kontext haben TLM und LZT mit Thomas A. Herrig einen renommierten Experten und Autoren eingeladen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand sein Buch „Was uns die Daten verraten“, in welchem er sich mit den Auswirkungen der digitalen Wahlwerbung auf die Demokratie auseinandersetzt.

Aus- und Fortbildung,



Video-Talk mit Thomas A. Herrig



Video-Talk zum Nacherleben

www.tlm.de/mediathek

Kurse, Workshops

TLM-Gremienklausur im TMBZ Gera

Im März trafen sich Mitglieder der TLM-Versammlung zur Fortbildungsklausur „Medienwelt im Wandel: Herausforderungen des privaten Rundfunks im dualen Rundfunksystem“. Die Leiterin des TMBZ Gera, Ute Reinhöfer, präsentierte die breite Palette der Medienbildungsangebote, die medienpraktische Projektarbeit sowie Aus- und Fortbildungsaktivitäten. Martin Hoffmann, Geschäftsführer der Innovations- und Digitalagentur (ida), gab einen informativen Einblick in die mit der digitalen Gesellschaft verbundenen Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Medien. In der abschließenden Diskussionsrunde tauschten sich die Mitglieder mit Rundfunkveranstaltern über „Die Thüringer Perspektive: Erfahrungen im lokalen, regionalen und mitteldeutschen Diskursraum“ aus.



TLM-Gremienklausur im TMBZ Gera

Qualifizierungsseminar für die

Kindertagesstätte

Medien haben in unserer Lebenswelt einen hohen Stellenwert und Medienerziehung ist wichtiger denn je: Das beginnt schon bei den Kleinsten. Erzieherinnen und Erzieher werden in ihrer täglichen Arbeit mit den kindlichen Medienwelten konfrontiert. Die Qualifizierungsseminare der TLM zeigen Wege auf, diese Welten in der Kindertagesstätte adäquat aufzugreifen und zugleich kritisch und kreativ mit Medien zu behandeln.

Für die Erzieherinnen und Erzieher bot das TMBZ das im jährlichen Turnus wiederkehrende medienpädagogische Qualifizierungsseminar an. Modular aufgebaut wurden Grundlagen der handlungsorientierten Medienpädagogik, Strategien in der medienbezogenen Elternarbeit und in den beiden Praxismodulen anwendungsbezogene Kompetenzen in der praktischen Medienarbeit vermittelt.

Die Themen „Ich höre was, was du nicht siehst“ (Audio) und „Bildungsplan und Medienbildung – Ideen für die praktische Umsetzung“ (Medienpädagogische Methodenvielfalt) standen im Mittelpunkt der Praxismodule, die die Umsetzung eines begleitenden Projekts in den Kindertagesstätten beinhaltet.

Qualifizierungsseminar für Thüringer Lehrkräfte

Schule ist auch ein Lernort für Medienbildung: Medienkunde, Medienpass, praktische Medienarbeit und noch einige andere Schlüsselbegriffe stehen Pate für die Aufgabe von Schule, sich mit Medien auseinanderzusetzen. Lehrerinnen und Lehrer sind dabei der Dreh- und Angelpunkt. Nur wenn sie sicher und kompetent mit Medien umgehen und ihre Handhabung pädagogisch einschätzen können, kommen die Chancen und Möglichkeiten der Medienarbeit in der Schule zum Tragen. Deshalb gehen in den medienpädagogischen Qualifizierungsangeboten der TLM Theorie und Praxis immer Hand in Hand. Die Teilnehmenden lernen nicht nur ein medienpädagogisches Methodenrepertoire kennen und anzuwenden, sondern sie erhalten dabei auch immer einen Bezug zur medialen Lebenswelt ihrer Schülerinnen und Schüler.

Die Fortbildungen sind modular aufgebaut. Im Basiskurs

beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den Grundlagen der handlungsorientierten Medienpädagogik. In den daran anknüpfenden Aufbaumodulen erwerben sie praktische, technische und gestalterische Fertigkeiten im Umgang mit dem entsprechenden Medium. Schließlich setzen die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer ein eigenes medienpraktisches Projekt an ihrer Schule um. Es fanden die Praxismodule „Spielerisch lernen – Einsatz digitaler Spiele im Unterricht“ in Kooperation mit dem Institut Spawnpoint und das Modul „Die neue Faszination Video – aktiver, kreativer und nachhaltiger“ im TMBZ Gera statt.

Teamfortbildungen zum Thema Medien in Kindertagesstätten

Seit 2022 melden Kindertagesstätten vermehrt Bedarf für Inhouse-Schulungen für ihr Kollegium vor Ort an. Knapp 60 Erzieherinnen und Erzieher, aber auch Auszubildende wurden medienpädagogisch fortgebildet. Schwerpunkte bildeten die medienpraktische Arbeit mit Kindern von drei bis sechs Jahren sowie die Arbeit mit den Eltern. Zum Einsatz kamen vor allem Methoden zur kreativen Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Lebenswelt, zum sinnvollen und gezielten Einsatz der Medientechnik vor Ort sowie zur Wissensvermittlung der medialen kindlichen Lebenswelt. Die ein- bis zweitägigen Workshops wurden in drei Einrichtungen in Ronneburg, Schmölln und Schwallungen umgesetzt.

Erlangung der Unterrichtserlaubnis Medienbildung und Informatik

Mit der Perspektive der Einführung eines Schulfachs „Medienbildung und Informatik“ im Freistaat ist die TLM an der Fortbildung von Lehrkräften zu Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrern in diesem Bereich beteiligt. In dem einjährigen Kurs übernahm das TMBZ im Modul Gesellschaft und Medien die Vermittlung von grundsätzlichen Erkenntnissen zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen sowie die medienpädagogische Begleitung durch praxisorientierte Medienarbeit. Themen wie Cybermobbing, Cybergrooming, soziale Netzwerke oder Smartphone-

Gebrauch wurden dabei genauso erörtert wie pädagogische Handlungsstrategien.

Themenschwerpunkt TikTok

Jede Generation scheint ihre eigenen sozialen Netzwerke zu haben. Löste Facebook schülerVZ und Instagram Facebook als meistgenutztes Netzwerk ab, so ist derzeit TikTok in der Nutzung von Jugendlichen ganz weit vorn und ein wesentlicher Teil jugendlicher Medienwelten. Dabei ist die Faszination für die Inhalte und Kommunikationsoptionen der Videoplattform groß. Durch den intensiven rezeptiven als auch produktiven Gebrauch entstehen einerseits mit anderen Netzwerken vergleichbare, allerdings auch sehr TikTok-spezifische Probleme und Gefahren. Dementsprechend ist das Interesse von (sozial-)pädagogischen Fachkräften hoch, TikTok selbst und die Faszination der Jugendlichen für das Netzwerk zu verstehen.

Die TLM führte in Waltershausen, Gotha und Erfurt Workshops mit Erzieherinnen und Erziehern, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Beschäftigten in Jugendämtern und stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe durch. Im Mittelpunkt stand das Verständnis für die Funktionsweise der Applikation und des Algorithmus sowie die Analyse von verschiedenen Genretypen (z. B. Challenges), die im besonderen Interesse der jugendlichen Zielgruppe stehen.

Workshop „Aktiv gegen Cybermobbing“ für das Landesjugendamt

Der Präventionsworkshop fand am 15. Mai in der TLM statt und richtete sich an pädagogische Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Sozialarbeit. Im Workshop lernten die Teilnehmenden verschiedene Methoden kennen, das Thema Cybermobbing präventiv in unterschiedlichen Kontexten zu bearbeiten und Jugendliche für die Problematik zu sensibilisieren.

Das eigene Ausprobieren im medienpraktischen Arbeiten, beispielsweise das Erstellen von Comics, Handyclips oder Fotocollagen, ermöglichte den teilnehmenden Pädagogin-

nen und Pädagogen außerdem, altersgerechte und ansprechende Zugänge zum Thema Cybermobbing für ihre Jugendlichen zu finden.

Game Transformers

Mit dem Projekt „Game Transformers“ gelingt ein aktiver und niederschwelliger Zugang zum Thema Computerspiele. Es bietet einen methodischen Rahmen, in dem die Teilnehmenden sich intensiv über die persönliche Spielernutzung austauschen und ihre individuellen Spielgewohnheiten reflektieren. Gleichzeitig lernen sie Games als kreative Masse kennen, die sich außerhalb des vorgegebenen Settings des jeweiligen Spiels kreativ modellieren lässt.

Bei „Game Transformers“ erhalten die Teilnehmenden die Aufgabe, ein digitales Spiel in ein analoges Spielsetting zu übertragen. In der Umgestaltung beschäftigen sie sich mit der Spielmechanik, dem Spielablauf, der Dramaturgie, dem entsprechenden Genre und der daraus resultierenden Faszination des Games.

Das Projekt wurde sowohl in Schulprojekten als auch mit jungen Erwachsenen im Kontext von Bildungsseminaren des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes erfolgreich umgesetzt. Die ansonsten häufig in negativen Konnotationen stehenden Computerspiele konnten in einem bewertungsfreien Raum neu erlebt werden.

Ausbildung Mediengestalter/in Bild und Ton

In Kooperation mit der Stadt Gera wurden zwei Auszubildende dabei unterstützt, ihr Ausbildungsziel als Mediengestalter/in Bild und Ton zu erreichen. Im dritten Ausbildungsjahr erhielten sie die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten insbesondere im Bereich der Medienproduktion weiter zu vertiefen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der eigenständigen Erarbeitung von Beiträgen, der Durchführung von komplexeren Studioproduktionen sowie dem Konzipieren und Realisieren von Medienprojekten.



JAM HOUSE

Thematisch setzten sich die Auszubildenden in ihren Prüfungen mit der Entdeckung interessanter Hausnamen in Zusammenarbeit mit Menschen aus Erfurt auseinander. Sie recherchierten zu Gebäuden und erfuhren persönliche Lebensgeschichten. Ein anderes Projekt beschäftigte sich mit Gera aus der Perspektive eines pensionierten Kriminalkommissars, der Stadtrundfahrten anbietet und einen ungewöhnlichen Einblick in das Leben der Stadt bietet, indem er Gebäude und Denkmäler aus kriminalistischer Sicht vorstellt.

Eine besondere Herausforderung und zugleich ein spezielles Ausbildungsangebot erfuhren die Auszubildenden bei Studioproduktionen zum Thema „10 Jahre Informations-



Geburtshilfe in der Krise

freiheit“ mit dem Thüringer Datenschutzbeauftragten sowie im Rahmen von Studioproduktionen, die Volontärinnen und Volontäre aus den Thüringer Bürgerradios unter journalistischer Anleitung produzierten. In diesem Rahmen entstanden als Gemeinschaftsproduktionen zwei Sendungen „Geburtshilfe in der Krise“ und „JAM HOUSE – Eine Musiksendung rund um das Thema Rock, Hip-Hop und Klassik“ (siehe auch S. 27).

Eine spezielle Bildungsoption wurde auch Schülerinnen und Schülern der Lobdeburg-Schule in Jena eröffnet. Neben einer fundierten Einführung in die journalistische Arbeit und das medienkompetente Arbeiten mit dem Medium Video erhielten sie die Möglichkeit, ein vierwöchiges Praktikum im Team zu absolvieren und Themen wie das „Deutschlandticket“ und „Künstliche Intelligenz (KI) in der Schule“ medial zu bearbeiten.

Insgesamt bot die Ausbildung eine breite Palette an praxisorientierten Projekten, die den Auszubildenden eine gute Möglichkeit gaben, ihre mediengestalterischen Fähigkeiten in den Bereichen Medienproduktion und Fernsehjournalismus gezielt anzuwenden und zu vertiefen.



Ausbildung im TMBZ

TLM vernetzt

Eine Vielzahl von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft besuchten die TLM und ihr TMBZ in Erfurt, um sich über die Tätigkeitsfelder der TLM, aktuelle Medienthemen und Veränderungen in der Digitalgesellschaft zu informieren. Dabei ging es u. a. auch um Themen wie Herausforderungen der KI für die Gesellschaft, insbesondere für Regulierung, Jugendschutz und Medienkompetenz, die wachsende Bedeutung und Zukunftsfähigkeit des lokalen Rundfunks, die Sicherung der Medienvielfalt, länderübergreifende Gatekeeper-Regulierung im Internet, Europas Antwort auf die Macht der Intermediäre und zunehmende Desinformation sowie Alt und Jung ansprechende Angebote, die Bedeutung der kulturellen Medienbildung oder die Entwicklung von Plattformen. Zu Gast waren in der TLM:



Elisabeth Wenk, Festivalleiterin Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz



Stephan Hloucal, Vorsitzender des Thüringer Museums für Elektrotechnik e. V.



Udo Götzte, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales



Marcus Kaiser, Landesgeschäftsführer der DAK Thüringen



Prof. Dr.-Ing. habil Kai-Uwe Sattler, Präsident der TU Ilmenau



Christiane Kilian, Vorständin der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT)



Christian Tischner MdL (CDU) und Claus-Tilo Thoß, Geschäftsführer vom VOGTLAND RADIO



Dr. Holger Becker MdB (SPD, re.) und Denny Möller MdL (SPD, li.)



Judith Drühe, Landesgeschäftsführerin des Kulturrat Thüringen e. V.



Dr. Wolfgang Weisskopf, Landesvorsitzender des Bund der Steuerzahler e. V.



Generalmajor Gerald Funke, Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr



Madeleine Henfling MdL (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Landtagsvizepräsidentin und Mitglied der TLM-Versammlung



Marlies Lindner, Thüringer Generalstaatsanwältin



Tamara Kollmeder, Geschäftsführerin des Mediennetzwerk Thüringen e. V. (MENT)



Sebastian König, Geschäftsführer des BUND Landesverband Thüringen e. V. und Anne Werner, für Medien zuständige Mitarbeiterin



Doreen Denstädt, Thüringer Ministerin für Migration, Justiz und Verbraucherschutz



Vorstand der Landeselternvertretung (LEV)



Bettina Kasten, ARD Kultur-Programmgeschäftsführerin



Prof. Dr. Mario Voigt MdL, CDU-Fraktionsvorsitzender im Thüringer Landtag



Dr. Andreas Jantowski, Direktor des ThILLM



Marion Walsmann MdEP, Thüringer Europaabgeordnete im Europäischen Parlament (CDU)



Bernhard Stengele, Thüringer Umweltminister

TLM-Podcasts

Die beiden 2021 gestarteten Podcast-Reihen „MEDIEN! VIELFALT! THÜRINGEN! Der Podcast der TLM“ und „Mediencouch – Der Medienbildungspodcast der TLM“ wurden fortgesetzt.

Im Podcast „MEDIEN! VIELFALT! THÜRINGEN! Der Podcast der TLM“ werden die Gäste zu medienrelevanten Themen befragt. In lockeren Gesprächen geht es um aktuelle Medienthemen und immer auch darum, was die TLM damit zu tun hat. Informiert wird über die Medienwelt sowie über Veränderungen und Reaktionen von Gesellschaft, Politik und Wissenschaft. Darüber hinaus wird die Arbeit der Landesmedienanstalten dargestellt und es kommen Gremienmitglieder zu Wort.

Übersicht: Podcast „MEDIEN! VIELFALT! THÜRINGEN! Der Podcast der TLM“

Folge	Gast	Thema
16	Dr. Leif Kramp, Zentrum für Medien, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI) der Universität Bremen	Digitale Resilienz in der Mediennutzung
17	Martin Drechsler, Geschäftsführer der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM)	Die Verantwortung von Anbietern und Plattformen
18	Jürgen Doetz, Journalist und Medienmanager	40 Jahre dualer Rundfunk – Betrachtungen eines kritischen Weggefährten
19	Helga Kleinen, Geschäftsführerin Seitenstark e. V.	Das neue Seitenstark-Gütesiegel
20	Christiane Kilian, Vorstandin der STIFT	Das Thüringer Innovationsökosystem und die Bedeutung der Medien in diesem Kontext

Folge	Gast	Thema
21	Marion Walsmann, MdEP	Aktuelle europäische Entwicklungen im Medienbereich von EMFA über DSA bis hin zu KI etc.
22	Dr. Mandy Tröger, Medienwissenschaftlerin an der Universität Tübingen	Medienvielfalt und die Bedeutung der Zeitung im ländlichen Raum

Im Podcast „Mediencouch – Der Medienbildungspodcast der TLM“ sprechen die medienpädagogischen Fachkräfte des TMBZ mit ihren Gästen über Medienbildung und das Heranwachsen mit Medien in einer digitalen Gesellschaft, stellen Projekte und Institutionen vor und diskutieren über Ansätze und Erfahrungen sowie Perspektiven und Haltungen. Dabei geht es sowohl um die erreichten Ziele als auch Momente des Scheiterns.

Übersicht: Podcast „Mediencouch – Der Medienbildungspodcast der TLM“

Folge	Gast	Thema
17	Tabea Carius, Grundschullehrerin an der Moritzschule Erfurt	Die ersten Schritte ins Netz – Medienbildung mit dem Internet-ABC
18	Silvio Müller, Medienpädagoge und Leiter des Bürgerradios SRB	Vertrauen und auch mal Mut zum Scheitern – Offene Jugendarbeit im Bürgerradio SRB
19	Thomas A. Herrig, Autor	Was uns die Daten verraten. Über politische Werbung im Wahlkampf

Alle Folgen der beiden Podcasts können unter www.tlm.de sowie auf gängigen Podcast-Portalen wie Spotify, Google und Apple-Podcast nachgehört werden.



Podcast „Mediencouch“
bei Spotify



Podcast „Medien! Vielfalt! Thüringen!“
bei Spotify



DIE TLM



Die TLM ist im Freistaat zentral zuständig für die Belange des kommerziellen wie nichtkommerziellen privaten Rundfunks sowie der Telemedien. In der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM) wirkt sie an der Gestaltung der bundesweiten Rundfunklandschaft mit. Darüber hinaus verfolgt sie zusammen mit den Landesmedienanstalten von Sachsen und Sachsen-Anhalt medienbezogene gemeinsame mitteldeutsche Interessen in einer Arbeitsgemeinschaft.



Organisation
www.tlm.de



Rechtsgrundlagen
www.tlm.de

Sitz der TLM in der Steigerstraße in Erfurt

Aufgaben und Organisation

Aufgaben, Struktur und Finanzierung sind insbesondere geregelt im Thüringer Landesmediengesetz (ThürLMG) sowie im Medienstaatsvertrag (MStV), im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) und im Rundfunkfinanzierungs-Staatsvertrag (RFinStV) der Länder.

Die TLM ist in Folge des verfassungsrechtlichen Prinzips der Staatsferne des Rundfunks eine unabhängige, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung. Sie finanziert sich aus einem Anteil des in Thüringen anfallenden Rundfunkbeitrags und unterliegt der Rechtsaufsicht der Thüringer Staatskanzlei. Haushalts- und Wirtschaftsführung unterliegen zudem der Kontrolle des Thüringer Rechnungshofs.

Organe der TLM

Die Versammlung und der Direktor sind die Organe der TLM (§ 40 Abs. 3 ThürLMG).

Die Versammlung der TLM tagte in sechs Plenar- und sechs Ausschusssitzungen. Neben den Beschlussfassungen zu entscheidungsreifen Vorgängen nutzt sie die Sitzungen regelmäßig zum Informations- und Gedankenaustausch mit den von der TLM zugelassenen Veranstalterinnen und Veranstaltern sowie mit Expertinnen und Experten aus der bundesweiten Medienszene.



Im Verlauf des Jahres schieden insbesondere aufgrund der Neukonstituierung der Versammlung am 12. Dezember folgende Mitglieder aus der Versammlung aus: Manuela Glühmann (Handwerkerverbände), Katja Förster (Bauernverbände), Jürgen Fuhrmann (Verbände der Opfer des Stalinismus), Gottfried Schugens (Verbände der Kriegsoffer, Wehrdienstgeschädigten und Sozialrentner), Ilona Helena Eisner (Frauenverbände), Prof. Dr. Eckart Lange (Kulturverbände), Prof. Dr. Georg Ruhrmann (Hochschulen), Nadin Czogalla (Landessportbund), Dr. Ing. habil. Günther Schatter (Naturschutzverbände), Ralf Rusch (Thüringischer Landkreistag und Gemeinde- und Städtebund Thüringen), Nicole Siebert (Arbeitnehmerverbände), Falk Neubert (Landesregierung) und Jörg Kellner MdL (CDU-Fraktion). Stefan Werner (Behindertenverbände) verstarb im August.

Dr. Ute Zacharias wurde für die 9. Amtsperiode zur Vorsitzenden des Gremiums wiedergewählt.



Wiederwahl zur Vorsitzenden: Dr. Ute Zacharias
(Foto: Wolfram Schubert)

Die Versammlung setzte sich nach der Neukonstituierung am 12. Dezember wie folgt zusammen:

Evangelische Kirchen

- Dr. Gregor Heidbrink



Katholische Kirche

- Katharina Pomm



Jüdische Gemeinden

- Prof. Dr. Reinhard Schramm



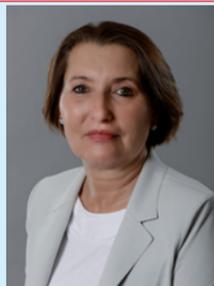
Familienverbände

- Ute Birkner
(Stellvertreterin)



Arbeitgeberverbände

- Dr. Ute Zacharias
(Vorsitzende)



Handwerkerverbände

- Mike Kämmer



Bauernverbände

- Dr. Klaus Wagner



Verbände der Opfer des Stalinismus

- Erika Korn



Verbände der Kriegsoffer, Wehrdienstgeschädigten und Sozialrentner

- Torsten Haß



Bund der Vertriebenen

- Egon Primas



Behindertenverbände

- Rola Zimmer



Frauenverbände

- Ina Wäßerling



Jugendverbände

- Stefan Haase



Kulturverbände

- Dr. Jürg Kasper



Hochschulen

- Prof. Dr. Dr. Patrick Rössler



Landessportbund

- Thomas Zirkel



Verbände der freien Berufe

- Joachim Saynisch



Verbraucherschutzverbände

- Ralf Reichertz



Naturschutzverbände

- Dr. Hans S. Reip



Thüringischer Landkreistag und Gemeinde- und Städtebund Thüringen

- Dr. Carsten Rieder



Interessenvertretung der Migranten

- Elisa Calzolari



- José Manuel Paca



Arbeitnehmerverbände

- Steffen Lemme (Stellvertreter)



- Julia Reinard



Landesregierung

- Kathi Seefeld



Thüringer Landtag

- André Blechschmidt MdL (DIE LINKE)



- Jens Cotta MdL (AfD)



- Dr. Thomas Hartung MdL (SPD)



- Madeleine Henfling MdL (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)



- Christian Herrgott MdL (CDU-Fraktion)



Den Vorstand bilden:

Vorstand

- Ute Birckner
- Dr. Gregor Heidbrink
- Steffen Lemme
- Dr. Ute Zacharias



Zur Unterstützung und Vorbereitung der Entscheidungen der Versammlung sind gem. § 45 Abs. 1 ThürLMG folgende Ausschüsse eingesetzt (die Stellvertretungen wurden nach der Konstituierung 2024 gewählt):

Ausschuss für Programm und Jugendschutz

Der Ausschuss für Programm und Jugendschutz ist zuständig für die Beratung und Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die Versammlung zu programmrelevanten Aspekten der Medienentwicklung, -aufsicht und -forschung. Seine Mitglieder sind:

- Dr. Gregor Heidbrink (Vorsitzender)
- Stefan Haase
- Katharina Pomm
- Julia Reinard (stellvertretende Vorsitzende)
- Dr. Klaus Wagner
- Ina Wäßerling

Haushaltsausschuss

Der Haushaltsausschuss ist zuständig für die Beratung und Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die Versammlung zu haushaltsrechtlichen und -technischen Aspekten der TLM. Seine Mitglieder sind:

- Steffen Lemme (Vorsitzender)
- Elisa Calzolari
- Jens Cotta MdL
- Christian Herrgott MdL
- José Manuel Paca
- Rola Zimmer



Rechtsausschuss

Der Rechtsausschuss ist zuständig für die rechtlich relevanten Aspekte der Medienaufsicht der TLM und bereitet Satzungen und Richtlinien sowie Beschlussvorlagen zu rechtlich relevanten Problemstellungen für die Versammlung vor. Seine Mitglieder sind:

- Thomas Zirkel (Vorsitzender)
- Mike Kämmer
- Egon Primas
- Ralf Reichertz (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Carsten Rieder
- Kathi Seefeld

Ausschuss für Bürgermedien und Medienbildung

Der Ausschuss für Bürgermedien und Medienbildung ist zuständig für Fragen der Zulassung, Betreuung und Förderung aller Formen der Bürgermedien in Thüringen. Des Weiteren beschäftigt er sich mit der Umsetzung der Vermittlung von Medienkompetenz und der Ausbildung der Medienschaffenden in Thüringen. Seine Mitglieder sind:

- André Blechschmidt MdL (Vorsitzender)
- Ute Birckner (stellvertretende Vorsitzende)
- Dr. Thomas Hartung MdL
- Madeleine Henfling MdL
- Dr. Jürg Kasper
- Prof. Dr. Dr. Patrick Rössler

Technikausschuss

Der Technikausschuss ist zuständig für die Beratung und Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die Versammlung in Fragen der Kabelnetze in Thüringen, für grundsätzliche Fragen der Digitalisierung der Übertragungswege und die Begleitung technischer Pilot- und Erprobungsprojekte der TLM. Seine Mitglieder sind:

- Joachim Saynisch (Vorsitzender)
- Torsten Haß
- Erika Korn
- Dr. Hans S. Reip
- Prof. Dr. Reinhard Schramm



Versammlung
(Vorstand)
Vorsitzende: Dr. Ute Zacharias

Direktor
Jochen Fasco

Sitzung der TLM-Versammlung

Haushaltsausschuss
Vorsitzender: Steffen Lemme

Rechtsausschuss
Vorsitzender: Thomas Zirkel

Ausschuss für Programm und Jugendschutz
Vorsitzender: Dr. Gregor Heidbrink

Technikausschuss
Vorsitzender: Joachim Saynisch

Ausschuss für Bürgermedien und Medienbildung
Vorsitzender: André Blechschmidt MdL

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

I. Recht, Verwaltung und Grundsatz

II. Programm, Medienforschung und Jugendmedienschutz

III. Medientechnologie, Lokalfernsehen und Medienwirtschaft

IV. Bürgermedien und Medienbildung

Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Erfurt und Gera

Organisationsplan der TLM
(nach Neukonstituierung am 12. Dezember)

Wesentliche Beschlüsse der TLM-Versammlung

21. Februar 2023

■ Die Versammlung nimmt die Ausführungen zur Vorbereitung und Realisierung der Bürgerradiolizenzperiode ab 2024 zustimmend zur Kenntnis.

■ Die Versammlung beschließt die vorliegende Neufassung der TLM-Bürgermediensatzung.

■ Die Versammlung genehmigt die am 17. Januar 2023 angezeigte und bis zum 30. September 2023 befristete Änderung des Programmschemas sowie die damit verbundene Reduzierung der Mindestsendezeit- und Lokalbezugsaufgabe im Programm JenaTV der TV Produktions- und Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG und bestätigt deren medienrechtliche Unbedenklichkeit. Ziffer B.III.4 Satz 1 des Bescheids vom 8. Juli 2022 (I Z 22-003) erhält bis zum 30. September 2023 folgenden Wortlaut: 4. Das Programmangebot hat aus originären, redaktionellen Fernsehsendungen mit einem täglichen Gesamtumfang von mindestens 30 Minuten an drei Tagen in der Woche zu bestehen (Mindestsendezeit).

18. April 2023

■ Die Versammlung beschließt, die MSB Verlags-, Vertriebs- und Werbe GmbH & Co. KG im Wege der Verlängerung für weitere sechs Jahre zur Veranstaltung des lokalen Fernsehprogramms Oscar am Freitag-TV – das Gothaer Lokalfernsehen im Landkreis Gotha zuzulassen.

■ Die Versammlung beschließt, vorbehaltlich der Vorlage einwandfreier Führungszeugnisse für

- Sofia Mikhailova,
- Amirmohammad Alidoust Moazezi Lahijan und
- Niklas Loos,

1. den Initiative Solidarische Welt Ilmenau e. V. zur Veranstaltung des 24-stündigen Hörfunkprogramms anlässlich der Internationalen Studierendenwoche ISWI (Ereignishörfunk) zuzulassen,

2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die folgende terrestrische Übertragungskapazität in Ilmenau zuzuweisen:

Frequenz	Senderstandort	Senderleistung
98,1 MHz	Ilmenau (Am Vogelherd)	0,3 kW

3. und Zulassung und Zuweisung für die Zeit vom 2. bis 11. Juni 2023 zu befristen.

■ Die Versammlung bestätigt vorbehaltlich der Vorlage eines einwandfreien Führungszeugnisses für Markus Poppe die medienrechtliche Unbedenklichkeit der mit Schreiben vom 2. März 2023 angezeigten Änderung der Programmverantwortung bei der ANTENNE THÜRINGEN GmbH & Co.KG für die Programme:

- ANTENNE THÜRINGEN,
- radio TOP 40,
- ANTENNE THÜRINGEN Classics,
- SCHLAGERWELLE sowie
- Antenne OSTALGIE.

Neuer Programmverantwortlicher ist ab 1. April 2023 Markus Poppe. Christian Berthold und Ron Perduss scheidet als Programmverantwortliche Personen aus.

■ Die Versammlung bestätigt vorbehaltlich der Vorlage eines einwandfreien Führungszeugnisses für Johannes Mügge die medienrechtliche Unbedenklichkeit der nachfolgenden und mit Schreiben vom 1. März 2023 angezeigten Änderung der Programmverantwortung bei dem Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V. für das Programm Radio LOTTE Weimar. Neuer Programmverantwortlicher ist Johannes Mügge. Katrin Füllsack scheidet als Programmverantwortliche Person aus.

■ Die Versammlung verabschiedet den Geschäftsbericht 2022.

■ Die Versammlung nimmt die Ausführungen zum Stand des Gerichtsverfahrens zwischen der B&R-KLASSIK-UNION GmbH und der TLM zustimmend zur Kenntnis.

■ Die Versammlung begrüßt den erneuten Abschluss des Kooperations- und Weiterleitungsvertrags zur Umsetzung des Aktionsplans „Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“ und spricht sich für eine Fortführung dieser wichtigen Förderung auch über den aktuellen Förderzeitraum hinaus aus.

27. Juni 2023

■ Die Versammlung verabschiedet den von der Kanzlei Drescher Dersch Partnerschaft (mbB), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüften Jahresabschluss 2022 der TLM in der vom Haushaltsausschuss gebilligten Fassung und erteilt dem Direktor Entlastung.

■ Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der mit Schreiben der LandesWelle Thüringen GmbH & Co. KG vom 4. April 2023 angezeigten Gesellschaftsvertragsveränderung zur Umsetzung der mit Bescheid der TLM vom 21. Dezember 2022 als medienrechtlich unbedenklich bescheinigten Kooperation mit der ANTENNE THÜRINGEN GmbH & Co. KG. Die Veranstaltertätigkeit der Veranstalterin kann auch nach dieser Änderung fortgesetzt werden.

■ Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der mit Schreiben des Gemeinnütziger Antennenverein Steinach e. V. (Veranstalter) vom 23. März und 17. Mai 2023 angezeigten Änderungen

- des Vorstands einschließlich der Änderung der Vertretungsregeln,
- der Programmverantwortlichen Person und
- der für den Jugendschutz verantwortlichen Person.

Die Unbedenklichkeitsbescheinigung hinsichtlich der Änderung des Vorstands und der Vertretungsregeln steht unter der aufschiebenden Bedingung der Vorlage einwandfreier erweiterter Führungszeugnisse für

- Achim Luthardt,
- Silke Peine und
- Dieter Müller-Blech.

Die Veranstaltertätigkeit des Veranstalters kann auch nach diesen Änderungen fortgesetzt werden.

■ Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der mit Schreiben des Offener Hörfunkkanal Eisenach e. V. am 5. April 2023 angezeigten Änderung des Vorstands. Die Veranstaltertätigkeit des Offener Hörfunkkanal Eisenach e. V. kann auch nach Übernahme der Position des stellvertretenden Vorsitzenden durch Ingolf Preiß bei gleichzeitigem Ausscheiden des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Stefan Banse, aus dem Vorstand fortgesetzt werden.

■ Die Versammlung stimmt der Ausschreibung und Vergabe eines Forschungsgutachtens zur landesweiten Erfassung, Beschreibung und Analyse politisch und gesellschaftlich relevanter Informationsangebote in Thüringen im Rahmen der Verhandlungsvergabe zu.

■ Die Versammlung

1. verabschiedet das Positionspapier gegen Gewalt, Nötigung und Drohung gegen Journalistinnen und Journalisten,
2. beschließt, das Thema weiter zu beobachten und anhaltende Missstände auch zukünftig zu benennen,
3. begrüßt die Anstrengungen der TLM, vor allem junge Journalistinnen und Journalisten für die Risiken ihres Berufs zu sensibilisieren, zu informieren und zu unterstützen, insbesondere im Rahmen des Ausbildungskonzepts für das journalistische Volontariat.

■ Positionspapier gegen Gewalt, Nötigung und Drohung gegen Journalistinnen und Journalisten

Die Versammlung stellt fest:

1. Die Gesamtbewertung von „Reporter ohne Grenzen“ (RSF) zur Lage der Pressefreiheit in Deutschland macht betroffen. Nicht nur, dass sich Deutschland in der aktuellen Rangliste von Platz 16 auf Platz 21 verschlechtert hat, schlimmer noch, dass diese Entwicklung auf die zurückgehende Sicherheit von Medienmitarbeitenden zurückzuführen ist.
2. Insgesamt 103 von „Reporter ohne Grenzen“ dokumentierte Angriffe auf Journalistinnen und

Journalisten im Jahr 2022, von denen 87 in verschwörungsideologischen, antisemitischen und extrem rechten Kontexten stattfanden, sind 103 Angriffe zu viel!

3. Auch in Thüringen ist ein erneuter Anstieg der Übergriffe auf Journalistinnen und Journalisten zu verzeichnen. Allein im Zusammenhang mit rechtsmotivierten Gewalttaten haben sich die Angriffe auf Journalistinnen und Journalisten in Thüringen verdreifacht. Diese Entwicklung wird entschieden verurteilt.

4. Jeder Übergriff auf eine Journalistin oder einen Journalisten ist nicht nur ein Angriff auf die Presse- und Rundfunkfreiheit, sondern gefährdet die Demokratie und den Rechtsstaat in unserem Land.

5. Den Journalistinnen und Journalisten im Land gebührt Respekt, Anerkennung und Ermutigung für ihre Arbeit, die sie ohne Ansehung der damit einhergehenden Risiken zur Stärkung und Wahrung der freiheitlichen Demokratie und des Rechtsstaats leisten.

6. Die Landesbehörden werden aufgerufen, weiterhin alles zu tun, um den Schutz und die Sicherheit unabhängiger und freier journalistischer Arbeit zu gewährleisten.

19. September 2023

■ Die Versammlung beschließt im Wege der Verlängerung,

1. den RADIO OKJ e. V. zur Veranstaltung des 24-stündigen Bürgerradioprogramms RADIO OKJ 103,4 am Standort Jena zuzulassen,
2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die bereits bisher genutzte terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen und
3. Zulassung und Zuweisung für weitere vier Jahre zu befristen.

■ Die Versammlung beschließt im Wege der Verlängerung,

1. den Offener Hörfunkkanal Eisenach e. V. zur Veranstaltung des 24-stündigen Bürgerradioprogramms Wartburg-Radio 96,5 am Standort Eisenach zuzulassen,
2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die bereits bisher genutzte terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen und
3. Zulassung und Zuweisung für weitere vier Jahre zu befristen.

■ Die Versammlung beschließt im Wege der Verlängerung,

1. den Offener Kanal Nordhausen e. V. zur Veranstaltung des 24-stündigen Bürgerradioprogramms Radio ENNO am Standort Nordhausen zuzulassen,
2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die bereits bisher genutzte terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen und
3. Zulassung und Zuweisung für weitere vier Jahre zu befristen.

■ Die Versammlung beschließt im Wege der Verlängerung, vorbehaltlich

- der ordnungsgemäßen Benennung einer Programmverantwortlichen Person einschließlich der Vorlage eines einwandfreien erweiterten Führungszeugnisses (§ 30a Bundeszentralregistergesetz – BZRG) für die benannte Programmverantwortliche Person sowie deren Erklärung nach § 5 Satz 1 Nr. 1, Satz 2 ThürLMG und § 53 MStV,

1. den Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V. zur Veranstaltung des 24-stündigen Bürgerradioprogramms Radio LOTTE Weimar am Standort Weimar zuzulassen,
2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die bereits bisher genutzte terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen und
3. Zulassung und Zuweisung für weitere zwei Jahre zu befristen.

■ Die Versammlung beschließt im Wege der Verlängerung,

1. den SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck e. V. zur Veranstaltung des 24-stündigen Bürgerradioprogramms SRB am Standort Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg zuzulassen,
2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die bereits bisher genutzte terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen und
3. Zulassung und Zuweisung für weitere vier Jahre zu befristen.

■ Die Versammlung beschließt im Wege der Verlängerung,

1. den Freies Radio Erfurt e. V. (Veranstalter) zur Veranstaltung des 24-stündigen Bürgerradioprogramms Radio F.R.E.I. am Standort Erfurt zuzulassen,
2. ihm zur Veranstaltung seines Programms die bereits bisher genutzte terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen und
3. Zulassung und Zuweisung für weitere vier Jahre zu befristen.
4. Zur Sicherstellung des offenen Zugangs verschiedener Nutzergruppen zu den Offenen Sendeflächen wird der Veranstalter aufgefordert, die Offenen Sendeflächen auf unterschiedliche Tageszeiten zu legen.
5. Der Direktor ist gebeten, über die weitere Entwicklung zu den Offenen Sendeflächen beim Veranstalter auf der Grundlage von Berichten des Veranstalters in 2025 zu informieren.

■ Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der nachfolgenden und mit Schreiben vom 1. August 2023 angezeigten Änderung der Geschäftsführung bei der LandesWelle Thüringen GmbH & Co. KG. Neuer Geschäftsführer ist Marco Kamphaus. Lars Gerdau scheidet als Geschäftsführer aus.

■ Die Versammlung bestätigt vorbehaltlich der Vorlage eines einwandfreien Führungszeugnisses für Anastasia Turcu die medienrechtliche Unbedenklichkeit der nachfolgenden und mit Schreiben vom 18. August 2023 angezeigten

ten Änderung der Programmverantwortung bei dem Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V. (Veranstalter) für das Programm Radio LOTTE Weimar. Neue Programmverantwortliche Person ist Anastasia Turcu. Johannes Mügge scheidet als Programmverantwortliche Person aus.

■ Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der nachfolgenden und mit Schreiben vom 5. Juni 2023 angezeigten Änderung des Vorstands, der Programmverantwortung sowie der für den Jugendschutz verantwortlichen Person bei dem Forschungsgemeinschaft elektronische Medien e. V. für das Programm iSTUFF.

1. Die Position des stellvertretenden Vorsitzenden wird durch Timo Kettenbach bei gleichzeitigem Ausscheiden aus dem Vorstand der bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Franca Bittner, übernommen. Die Position der Schatzmeisterin wird durch Anna Victoria Brede bei gleichzeitigem Ausscheiden aus dem Vorstand des bisherigen Schatzmeisters, Markus Blank, übernommen.
2. Neue Programmverantwortliche Person ist Stephanie Menzel. Patricia Geissler scheidet als Programmverantwortliche Person aus.
3. Neue für den Jugendschutz verantwortliche Person ist Johannes Leon Krumpiegl. Laetizia Musselmann, Stephanie Menzel und Laura Wehner scheidet als für den Jugendschutz verantwortliche Personen aus.

■ Die Versammlung genehmigt die am 4. und 5. September 2023 angezeigte und bis zum 31. März 2024 beantragte Verlängerung der bereits seit Februar 2023 geltenden Änderung des Programmschemas sowie die damit verbundene Reduzierung der Mindestsendezeit- und Lokalbezugsauflage im Programm JenaTV der TV Produktions- und Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG und bestätigt deren medienrechtliche Unbedenklichkeit. Ziffer B.III.4 Satz 1 des Bescheids vom 8. Juli 2022 (I Z 22-003) erhält bis zum 31. März 2024 folgenden Wortlaut: 4. Das Programmangebot hat aus originären, redaktionellen Fernsehsendungen mit einem täglichen Gesamtumfang von mindestens 30 Minuten an drei Tagen in der Woche zu bestehen (Mindestsendezeit).

24. Oktober 2023

Die Versammlung verabschiedet die vom Direktor vorgelegten Anpassungen zum Haushaltsplan 2023 in der vom Haushaltsausschuss beschlossenen Fassung.

Die Versammlung verabschiedet den vom Direktor vorgelegten Haushaltsplan der TLM für 2024 in der vom Haushaltsausschuss beschlossenen Fassung.

Die Versammlung nimmt den vom Direktor vorgelegten mittelfristigen Finanzplan für die Haushaltsjahre 2023 bis 2027 zur Kenntnis.

Die Versammlung beschließt die vorliegende Neufassung der Richtlinie der TLM für die Förderung von Bürgermedien (Bürgermedien-Förderrichtlinie).

Die Versammlung beschließt die folgende Erklärung zur Verstetigung und Erweiterung des Aktionsplans zur Sicherung lokaler Medienvielfalt im Freistaat:

Die Versammlung

- 1. betont die Bedeutung einer vielfältigen lokalen Rundfunklandschaft in Thüringen,
- 2. bekräftigt das Engagement der TLM hinsichtlich Zulassung, Unterstützung und Finanzierung im Rahmen der haushaltsmäßigen Möglichkeiten,
- 3. bedauert, dass der finanzielle Spielraum der TLM massiv zurückgeht aufgrund sinkender Einnahmen aus dem Rundfunkbeitrag bei gleichzeitig steigenden Ausgaben im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung,
- 4. weist darauf hin, dass aufgrund dieser Situation zunehmend eine auch finanzielle Unterstützung durch die Verantwortlichen vor Ort nötig ist,
- 5. begrüßt, dass der Aktionsplan des Freistaats hier seit einigen Jahren Lücken schließt und Chancen eröffnet,
- 6. bittet die Landesregierung, darauf hinzuwirken, im Medienstaatsvertrag die bestehenden Förderungsmöglichkeiten auf alle lokalen Rundfunkveranstalter auszuweiten,
- 7. fordert den Freistaat auf, zur Sicherung der lokalen Medienvielfalt im Freistaat nachhaltig und erweitert eine staatsfern organisierte finanzielle Unterstützung zu verstetigen und

8. bittet den Direktor, in diesem Kontext auf die maßgeblichen Akteurinnen und Akteure in der Thüringer Landespolitik zuzugehen.

Die Versammlung beschließt, die SRF – Südthüringer Regionalfernsehen GmbH im Wege der Verlängerung für weitere sechs Jahre zur Veranstaltung des lokalen Fernsehprogramms SRF in Südthüringen und im Wartburgkreis zuzulassen.

Die Versammlung beschließt, die salve.tv GmbH im Wege der Verlängerung für weitere sechs Jahre zur Veranstaltung des lokalen Fernsehprogramms salve.tv in Erfurt, Weimar und Umgebung zuzulassen, wobei die Zulassung bereits mit Ablauf des 31. März 2024 automatisch ausläuft, wenn keine der folgenden Bedingungen eingetreten ist:

- 1. Marion Schneider hat ihre politischen Ämter als Vorstandsmitglied im Verbreitungsgebiet aufgegeben, ist also insbesondere nicht mehr
 - stellvertretende Vorsitzende des FREIE WÄHLER in Thüringen e. V.,
 - Schriftführerin der Kreisvereinigung Freie Wähler Weimarer Land und
 - Vorstandsvorsitzende des Freie Wähler Weimarer Land e. V.
- 2. Marion Schneider hält weniger als 25 Prozent der Gesellschaftsanteile an der Toskanaworld AG.

12. Dezember 2023

Die Versammlung konstituiert sich zu ihrer 9. Amtsperiode, die bis November 2027 dauern wird.

Als Vorsitzende wird Dr. Ute Zacharias (Arbeitgeberverbände) bestätigt, die das Gremium seit April 2019 leitet. Ihre beiden Stellvertreter sind Ute Birckner (Familienverbände) und Steffen Lemme (Arbeitnehmerverbände). Die Versammlung besetzt auch die Ausschüsse neu. Der Ausschuss für Programm und Jugendschutz wird in der kommenden Amtsperiode von Dr. Gregor Heidbrink (Evangelische Kirchen) geleitet, der Ausschuss für Bürgermedien und Medienbildung von André Blechschmidt MdL (Fraktion DIE LINKE), der Rechtsausschuss von Thomas Zirkel

(Landessportbund), der Haushaltsausschuss von Steffen Lemme (Arbeitnehmerverbände) und der Technikausschuss von Joachim Saynisch (Verbände der freien Berufe). In den Versammlungsvorstand wurde als Beisitzer Dr. Gregor Heidbrink (Evangelische Kirchen), Vorsitzender des Ausschusses für Programm und Jugendschutz, neu gewählt.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der nachfolgenden und mit Schreiben vom 18. Oktober 2023 angezeigten Änderung der Vorstandszusammensetzung des hsf Studentenradio e. V. (Veranstalter):

Neu im Vorstand werden vertreten sein

- Sven Stelkens (1. Stellvertretender Vorsitzender),
- Jessica Schmid (2. Stellvertretende Vorsitzende) und
- Leonard Adam (Schatzmeister).

Marieke Niemann, Niclas Fuchs und Sarah-Luise Kaminski scheiden aus dem Vorstand aus, womit nach der Änderung der Vorstandszusammensetzung der Vorstand künftig wie folgt besetzt ist:

- Vorsitzende: Laura Kunze
- 1. Stellvertretender Vorsitzender: Sven Stelkens
- 2. Stellvertretende Vorsitzende: Jessica Schmid
- Schatzmeister: Leonard Adam

Die Veranstaltertätigkeit des Veranstalters kann auch nach dieser Änderung fortgesetzt werden.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der nachfolgenden und mit Schreiben vom 14. und 17. November 2023 angezeigten Änderungen der Belegung der Plattform der DIVICON MEDIA HOLDING GmbH (Plattformanbieterin) auf dem landesweiten DAB+-Multiplex 12B:

Die capacity units (CU) für die Programme

- antenne OSTALGIE und
- radio TOP 40,
- ANTENNE THÜRINGEN,
- LandesWelle Thüringen,
- Radio Holiday und
- Schlager Radio

werden reduziert

- bei gleichzeitiger Neubelegung der hierdurch freigewordenen CU durch die regionalisierten Programme
 - ANTENNE THÜRINGEN Mitte,
 - ANTENNE THÜRINGEN Ost,
 - ANTENNE THÜRINGEN West,
 - LandesWelle Thüringen Mitte,
 - LandesWelle Thüringen Ost und
 - LandesWelle Thüringen West sowie
- der Nutzung von 12 CU für den Datenkanal (SPI-Channel) der Plattformanbieterin.

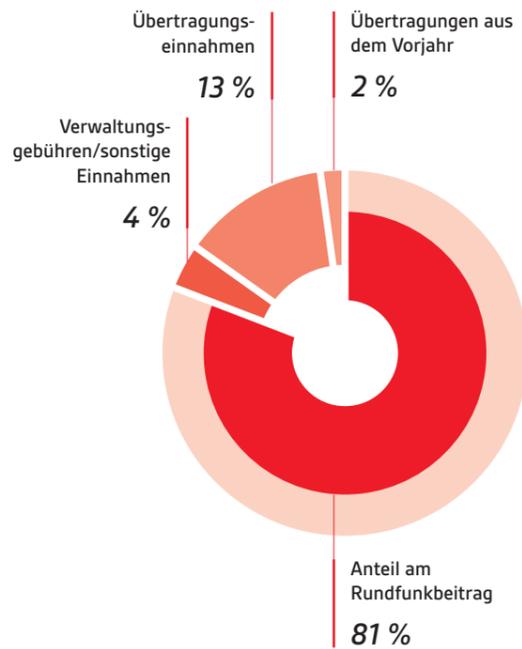
Die folgende Plattformbelegung ist damit ab sofort Grundlage der Tätigkeit der Plattformanbieterin nach Ziffer B. IV.1 der Zuweisungsentscheidung der TLM vom 23. Juli 2021 (I Z 021/19):

Programmname	Kapazität (CU)
89,0 RTL	108
ANTENNE THÜRINGEN (Verlinkung zu Mitte)	0
ANTENNE THÜRINGEN Mitte	72
ANTENNE THÜRINGEN Ost	60
ANTENNE THÜRINGEN West	60
ANTENNE THÜRINGEN Classics	54
LandesWelle Thüringen (Verlinkung zu Mitte)	0
LandesWelle Thüringen Mitte	60
LandesWelle Thüringen Ost	60
LandesWelle Thüringen West	60
antenne OSTALGIE	54
radio TOP 40	60
Radio Holiday	54
Schlager Radio	54
SPI-Channel	12

Der Betrieb der Plattform der Plattformanbieterin auf dem landesweiten DAB+-Multiplex (12B) kann auch nach dieser Änderung fortgesetzt werden.

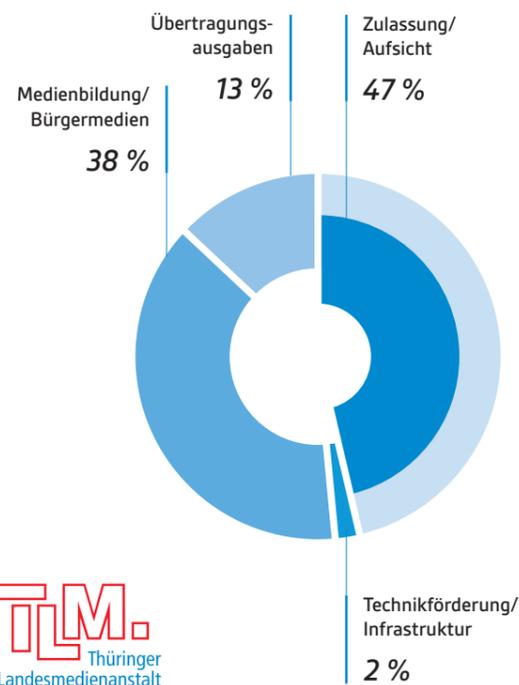
Einnahmen

verteilt nach Einnahmeart



Ausgaben

verteilt nach Aufgaben



Haushalts- und Wirtschaftsführung

Die TLM ist gemäß der §§ 50 Abs. 2 ThürLMG, 112 MStV und 10 RfinStV Gläubigerin des Rundfunkbeitrags. Ihr stehen 1,89 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens in Thüringen zu. 2023 betragen diese 4.770.948,30 Euro (4.631.955,58 Euro im Vorjahr) und bildeten damit einen Anteil von etwa 81 Prozent an den gesamten Einnahmen. Grund für die Erhöhung der Einnahmen aus dem Rundfunkbeitrag ist eine Erstattung aus der Abrechnung des Kalenderjahres 2022.

Das Gesamtvolumen des Haushalts betrug 5.862.473,75 Euro. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (5.359.587,30 Euro) ist im Wesentlichen auf höhere Landesmittel im Rahmen des Aktionsplans „Lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“ (von 500.000,00 Euro auf 800.000,00 Euro) sowie höhere Einnahmen aus dem Anteil am Rundfunkbeitrag zurückzuführen.

Die Ausgabenstruktur bleibt gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Infolge eines umfangreichen Digitalisierungsprojekts über mehrere Jahre hinweg ist 2023 durch hohe Aufwendungen im Bereich der Investitionskosten geprägt.

Aufgrund sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung gelang es der TLM dennoch, den Gesamtbestand der Rücklagen um 329.688,23 Euro auf 2.003.780,71 Euro zu erhöhen.

Wie in der Vergangenheit wurde erneut ein hoher Anteil der Gesamtausgaben für die Vermittlung von Medienbildung, die Finanzierung der Bürgermedien und die Förderung der technischen Infrastruktur aufgewendet. Ein weiterer erheblicher Anteil entfiel auf die Zulassungs- und Aufsichtsfunktion sowie auf den Gemeinschaftshaushalt der Landesmedienanstalten. Die restlichen Mittel wurden für andere sonstige Aufgaben eingesetzt.



Zusammenarbeit

In bundesweiten Angelegenheiten arbeitet die TLM mit den anderen Landesmedienanstalten zusammen, entweder mit einzelnen, oder im Rahmen der ALM über die Direktorenkonferenz (DLM), die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK), die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK), die Gesamtkonferenz (GK), die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) und die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).

Die Gemeinsame Geschäftsstelle der Medienanstalten organisiert und koordiniert die länderübergreifenden Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten und ihren gemeinsamen Kommissionen.



Aufgaben, Arbeitsweisen und Positionen der Landesmedienanstalten
www.die-medienanstalten.de

Zur Stärkung Mitteldeutschlands als medienübergreifenden Raum ist die TLM zu einer Zusammenarbeit mit den beiden anderen mitteldeutschen Landesmedienanstalten verpflichtet. Diese Zusammenarbeit erfolgt in der Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML).

Daneben arbeitet die TLM eng mit Einrichtungen zusammen, engagiert sich als Mitglied in zahlreichen Institutionen und fördert Projekte durch finanzielle oder personelle Beteiligung. Beispiele dafür sind die Initiative „Digitaler Rundfunk Mitteldeutschland“ oder auch Universitäten und Forschungseinrichtungen.

In der Deutschen Kindermedienstiftung Goldener Spatz, dem FLIMMO – Programmberatung für Eltern e. V., dem Internet-ABC e. V., der Stiftung Digitale Spielekultur, der Arbeitsgemeinschaft Medientage Mitteldeutschland e. V. (MTM) und dem Bundesverband Bürgermedien e. V. (bvbm) ist die TLM Mitglied.

Zur Entwicklung des Medienstandorts Thüringen arbeitet die TLM mit dem Mediennetzwerk Thüringen zusammen und fördert eine Netzwerktagung sowie das BarCamp. Erstmals fand an der Universität in Erfurt mit Unterstützung der TLM eine von CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft organisierte Lokaljournalismus-Konferenz statt. Ebenfalls unterstützte die TLM auch in diesem Jahr die Fraunhofer Talent School Ilmenau (siehe auch S. 21).

Der TLM-Direktor ist Beauftragter für Medienkompetenz der Landesmedienanstalten, Vorsitzender des Kuratoriums der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (GMK) sowie im Beirat der Stiftung Digitale Spielekultur und vertritt die TLM im ThILLM-Beirat, im Stiftungsrat der PARI-TÄTISCHEN BuntStiftung Thüringen (bis Herbst 2023), im Wissenschaftlichen Beirat Medien der Technischen Universität Ilmenau und im Kuratorium des Fraunhofer IDMT.

Chronik (Ausgewählte Aktivitäten und Schwerpunkte)

01 Januar

Generalmajor Gerald Funke, Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr, in TLM

Marcus Kaiser, Landesgeschäftsführer der DAK Thüringen, in TLM

Prof. Dr.-Ing. habil Kai-Uwe Sattler, Präsident der TU Ilmenau und Vorsitzender der Thüringer Landespräsidentenkonferenz, in TLM

Christiane Kilian, STIFT-Vorständin, in TLM

02 Februar

Erika Korn neues Mitglied in TLM-Versammlung für die Verbände der Opfer des Stalinismus

Arbeitstreffen mit Vorstand der Landeselternvertretung (LEV) in TLM

Christoph Gösel, Geschäftsführer der Thüringer Tourismus GmbH, in TLM

Regelbetrieb des Projekts „Mit Robby erste Schritte in die digitale Welt“ gestartet

Medienpädagogisch geführter Rundgang der TLM auf der Erfurter Games-Messe MAG-C

Marlies Lindner, Thüringer Generalstaatsanwältin, in TLM

DLM-Europabeauftragter Dr. Tobias Schmid informiert TLM-Versammlung über aktuelle Entwicklungen zu Medienthemen innerhalb der EU



Fünf Absolventinnen und Absolventen beenden ihre Volontariate bei den Bürgerradios Radio F.R.E.I. in Erfurt und Radio ENNO in Nordhausen sowie den Lokalfernsehsendern Oscar am Freitag-TV in Gotha, JenaTV und salve.tv in Erfurt

03 März

Podiumsdiskussion „Zukunft (Lokal)Journalismus – Lokale Vielfalt gegen mediale Einfalt“

Ausschreibung der UKW-Sender für die Thüringer Bürgerradios in Eisenach 96,5 MHz, Erfurt 96,2 MHz, Jena 103,4 MHz, Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg 105,2 MHz, Nordhausen 100,4 MHz und Weimar 106,6 MHz

TLM-Gremienklausur „Medienwelt im Wandel: Herausforderungen des privaten Rundfunks im dualen Rundfunksystem“

Doreen Denstädt, Thüringer Ministerin für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, in TLM

TLM-Direktor und Prof. Dr. Murad Erdemir, Direktor der Medienanstalt Hessen, verabreden Wiederaufnahme der traditionsreichen Zusammenarbeit



Elisabeth Wenk, Festivalleiterin der Deutschen Kindermedienstiftung Goldener Spatz, in TLM

Martin Drechsler, FSM-Geschäftsführer, in TLM

TV-Talk „10 Jahre Informationsfreiheit – Erreichtes, Herausforderungen, Perspektiven“

CHRONIK UND ABKÜRZUNGS- VERZEICHNIS



04 April

15. Jenaer Medienrechtliche Gespräche „Staatliches Informationshandeln vs. Redaktionelle Berichterstattung“

Dr. Carsten Rieder vom Gemeinde- und Städtebund Thüringen neues Mitglied in TLM-Versammlung für die kommunalen Gebietskörperschaften

Verlängerung der Zulassung von Oscar am Freitag-TV – das Gothaer Lokalfernsehen um sechs Jahre

Jochen Fasco wird Vorsitzender des GMK-Kuratoriums, Sabine Süß und Jürgen Doetz Stellvertreter



Udo Götz, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, in TLM

Seniorenakademie 2023 im TMBZ Gera

05 Mai

Medientage Mitteldeutschland

WIR SIND DAS ORIGINAL! Aktionstage gegen Fake News, Desinformation und Verschwörungstheorien im Rahmen der Initiative „Journalismus macht Schule“



Fachtag „Doch es geht! – Schule in einer Kultur der Digitalität gestalten“ von ThILLM und TLM

Prof. Dr. Mario Voigt MdL, CDU-Fraktionsvorsitzender, in TLM

Bernhard Stengele, Thüringer Umweltminister, in TLM

ThILLM-Direktor Dr. Andreas Jantowski im TMBZ Gera

06 Juni

Thüringer Aktionstag gegen Hass, Hetze und Desinformation



TLM-Jahresempfang im Erfurter Augustinerkloster

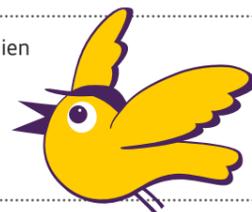


Ereignishörfunk anlässlich der Internationalen Studierendenwoche ISWI

Bettina Kasten, ARD Kultur-Programmgeschäftsführerin, in TLM

Verabschiedung TLM-Positionspapier zu Gewalt, Nötigung und Drohung gegen Journalistinnen und Journalisten – Entwicklung, Erfahrungen und weiteres Vorgehen

31. Deutsches Kinder Medien Festival Goldener Spatz



Dr. Holger Becker MdB (SPD) sowie Denny Möller MdL (SPD) in TLM

07 Juli

Landtagsvizepräsidentin Madeleine Henfling MdL (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) im TMBZ Gera

Thüringer Bürgerradios senden live vom Folk-Festival in Rudolstadt

Medien-Projektwoche „We make Sommerferien“ – Die (fast) ganze Welt der digitalen Möglichkeiten von KI, Games bis App-Entwicklung ausprobieren



Landesgeschäftsführerin Judith Drühe, Kulturrat Thüringen e. V., in TLM

Tamara Kollmeder, Geschäftsführerin vom Medienetzwerk Thüringen e. V., in TLM

08 August

Marion Walsmann MdEP, Thüringer Europaabgeordnete im Europäischen Parlament (CDU), in TLM

Fernsehdiskussion „Zukunft der Zeitung im ländlichen Raum – digitale Transformation zwischen Kostendruck und Chancenplus“ im TMBZ Gera

09 September

TLM beim Bürgerfest des Bundespräsidenten



Zulassungsverlängerung für alle Thüringer Bürgerradios

Parlamentarischer Abend der TLM „Lokale Vielfalt sichern – Demokratie in Thüringen stärken: Zwischenbilanz des Thüringer Aktionsplans“ im Thüringer Landtag



Ruth Meyer, Themenbeauftragte für KI der DLM und Direktorin der LMS, informiert Versammlung über das Thema „KI begreifen – nutzen – vertrauen?!“

Lokaljournalismus-Kongress der ostdeutschen Landesmedienanstalten in Berlin

Workshop mit Medienminister Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff zu praktischen Anwendungen von KI



Medienfachtag „Media: All Inclusive“ in Bad Langensalza

Netzwerkforum aus Anlass „Fünf Jahre Hör mal im Museum“ auf dem Erfurter Petersberg



10 Oktober

TLM-Positionspapier zu Bombendrohungen gegen Presse und Rundfunk verabschiedet

Zulassungen von salve.tv und Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) jeweils um sechs Jahre verlängert

Medienpolitischer Austausch der TLM-Versammlung mit Medienstaatssekretär Malte Krückels



14. Fraunhofer Talent School Ilmenau mit TLM-Workshop „Künstliche Intelligenz und Medienkompetenz“

Thüringer Aktionstage für Medienbildung

2. Digitale Aktionswoche für Seniorinnen und Senioren „GESUND, GLÜCKLICH, DIGITAL – ENTDECKE NEUE PERSPEKTIVEN“ im TMBZ Gera



10 Jahre „Internet-ABC-Schule Thüringen“

Stephan Hloucal, Vorsitzender des Thüringer Museums für Elektrotechnik e. V., in TLM

Dr. Wolfgang Weisskopf, Landesvorsitzender des Steuerzahlerbundes, in TLM

Geschäftsführer des BUND Thüringen, Sebastian König, in TLM

11 November

TLM-Direktor als Beauftragter für Medienkompetenz der Landesmedienanstalten bestätigt

Preisübergabe für TLM-Mitmach-Aktion „Sommergeschichten 2023“

16. Jenaer Medienrechtliche Gespräche „Die automatisierte Kommunikation – ChatGPT als Fluch oder Segen?“

Start des Thüringer Volontärs-Netzwerks

ThILLM-Beirat tagt mit Bildungsminister Helmut Holter in TLM



TLM-Direktor beim Digital-Gipfel der Bundesregierung in Jena

Christian Tischner MdL (CDU) und Claus-Tilo Thoß, Geschäftsführer vom VOGTLAND RADIO, im TMBZ Gera

12 Dezember

9. Versammlung der TLM konstituiert, Vorsitzende Dr. Ute Zacharias wiedergewählt

Digitaler Adventskalender für pädagogische Fachkräfte des TMBZ

Inbetriebnahme der DAB+-Sendestandorte Inselberg und Jena

Abkürzungsverzeichnis

agma	Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e. V.	KJM	Kommission für Jugendmedienschutz
AML	Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten	LZT	Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
ALM	Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten	ma	Media Analyse
BFR	Bundesverband Freier Radios	MHz	Megahertz
BVBM	Bundesverband Bürgermedien	MStV	Medienstaatsvertrag
BzKJ	Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz	OTT	Over the top
CMFE	Community Media Forum Europe	RFinStV	Rundfunkfinanzierungs-Staatsvertrag
CU	capacity units	SRB	Das Bürgerradio im Städtedreieck
DAB	Digital Audio Broadcasting	SRF	Südthüringer Regionalfernsehen
DDG	Digitale-Dienste-Gesetz	STIFT	Stiftung für Technologien, Innovation und Forschung Thüringen
DFMG	Deutsche Funkturm GmbH	ThILLM	Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
DJV	Deutscher Journalisten-Verband	TMBJS	Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
DLM	Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten	ThürLMG	Thüringer Landesmediengesetz
DSA	Digital Services Act	TMBZ	Thüringer Medienbildungszentrum der TLM
DVB-T	Digital Video Broadcasting Terrestrial	ZAK	Kommission für Zulassung und Aufsicht
EMR	Institut für Europäisches Medienrecht		
GGG	Gemeinsame Geschäftsstelle		
GK	Gesamtkonferenz		
GMK	Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur		
GVK	Gremienvorsitzendenkonferenz		
iSTUFF	Ilmenauer Studierendenfernsehfunk		
JMStV	Jugendmedienschutz-Staatsvertrag		
JuSchG	Jugendschutzgesetz		
KEK	Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich		
KI	Künstliche Intelligenz		

Herausgeber

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Verantwortlich

Jochen Fasco, TLM

Redaktion

Kirsten Kramer, Kathrin Wagner, TLM

Gestaltung und Satz

Jana Rogge

Druck

City Druck GmbH Erfurt

© Juni 2024

Fotos

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), JenaTV (S. 24), Rennsteig.TV (S. 25),
Radio LOTTE Weimar (S. 53), Radio SRB (S. 54, 55), Radio OKJ (S. 55, 56),
Radio ENNO (S. 56, 57), Radio F.R.E.I. (S. 57, 58), PIXEL-Fernsehen (S. 63)

Aus dem Katalog von Adobe Stock:

© Siarhei (S. 4), © Olga Moonlighti (S. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18),
© MISHA_higher (S. 7), © monsitj (S. 11), © LALAKA (S. 14), © taa22 (S. 15),
© ipopba (S. 17), © diy13 (S. 18), © VRVIRUS (S. 19), © New Africa (S. 22),
© avdyachenko (S. 23), © Sutipond Stock (S. 28), © Benjamin Clapp (S. 31),
© Adam Gregor (S. 32), © Syda Productions (S. 35), © tunedin (S. 43),
© Marco Rudolf (S. 47), © metamorworks (S. 49), © Patrick Daxenbichler (S. 50),
© AntonioDiaz (S. 53), © beerphotographer (S. 59), © M-Production (S. 61),
© Dmitry Lobanov (S. 62), © REDPIXEL (S. 67), © Aliaksei (S. 85),
© spaxiax (S. 89), © Andrey Popov (S. 90), © weedeesign (S. 95),
© Roman Gorielov (S. 105), © Tsian (S. 112)

Umschlagfotos:

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM),

Aus dem Katalog von Adobe Stock: © ipopba (U1)



WWW.TLM.DE

Der Geschäftsbericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) im Jahr 2023, ihre rechtlichen Arbeitsgrundlagen und Aufgaben, über die personelle Zusammensetzung des Gremiums sowie ihre Organisationsstruktur.



TLM – Thüringer Landesmedienanstalt

Steigerstraße 10 · 99096 Erfurt
Postfach 90 03 61 · 99106 Erfurt

☎ (03 61) 2 11 77-0

✉ mail@tlm.de

www.tlm.de